

**ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI**  
**FAKULTA PEDAGOGICKÁ**

**MUSIKALISCHE ELEMENTE**  
**IN LEHRWERKEN FÜR GRUND-**  
**UND MITTELSCHULEN**

*Diplomová práce*

Lukáš Kučera

Plzeň 2017

Prohlašuji, že jsem předloženou diplomovou prací vypracoval samostatně s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

V Plzni dne 30. června 2017

.....  
*vlastnoruční podpis*

Tímto bych chtěl velice rád poděkovat paní Mgr. Julii Průcha-Wittmann, B. A. za cenné připomínky a odborné rady, kterými přispěla k vypracování této diplomové práce.

<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>8</b>
<b>1 DER DIDAKTISCHE GESICHTSPUNKT</b> .....	<b>8</b>
1.1 MUSIK UND LIEDER VOM DIDAKTISCHEN GESICHTSPUNKT .....	12
1.2 DAS LIED ALS MOTIVATION UND EIN DER NÄCHSTEN MITTEL ZUM ERREICHEN DES ZIELS .....	15
1.3 SPRACHFERTIGKEITEN .....	18
1.4 TEILKOMPETENZEN (SPRACHMITTEL) .....	27
1.5 DIDAKTISCHE ÜBUNGSFORMEN .....	32
<b>2 LEHRWERK</b> .....	<b>36</b>
2.1 FORMEN UND FUNKTIONEN .....	36
2.2 LEHRBUCH X LEHRWERK .....	36
2.3 AUFBAU DES LEHRWERKS .....	38
2.4 SPRACHNIVEAU DER LEHRWERKE .....	40
2.5 AUSWAHL DES LEHRWERKS .....	41
2.6 LEHRWERKE X LERNMATERIALIEN .....	44
2.7 KRITIK DER LEHRWERKE .....	47
2.8 LEHRWERKANALYSE .....	48
2.9 BEURTEILUNG DER LEHRWERKE .....	50
2.10 RHYTHMUS .....	52
<b>3 FORSCHUNG</b> .....	<b>52</b>
3.1 METHODIK DER FORSCHUNG .....	52
3.2 FRAGEBOGEN .....	53
3.3 FORSCHUNGSBESCHREIBUNGEN .....	54
3.4 AUSWERTUNGEN DER FRAGEBOGENFORSCHUNG .....	61
<b>4 LIEDER</b> .....	<b>65</b>
4.1 STRUKTUREN DER TEILE VON SPRACHSTUNDEN MIT BEGLEITÜBUNGEN UND –AKTIVITÄTEN .....	65
4.2 MUSIKALISCHE ELEMENTE IN LEHRWERKEN FÜR SCHÜLER DER GRUND- UND MITTELSCHULEN ..	79
<b>SCHLUSSBEMERKUNG</b> .....	<b>95</b>
<b>ANLAGEN</b> .....	<b>97</b>
<b>LISTE DER ANLAGEN</b> .....	<b>130</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b> .....	<b>131</b>
<b>QUELLEN DER LIEDER</b> .....	<b>134</b>
<b>ON-LINE QUELLEN</b> .....	<b>134</b>
<b>ZUSAMMENFASSUNG</b> .....	<b>135</b>

# Einleitung

Das Thema der Arbeit heißt „Musikalische Elemente in Lehrwerken für Grund- und Mittelschulen“. Der Gegenstand wird nicht nur durch dieses Zentralthema gebildet werden, sondern es wird auch auf andere Zusammenhänge und Faktoren hingewiesen werden, die gerade die Einsetzung von Musik und Lieder im Unterricht begleiten und zugleich von diesem abhängen sowie den Unterricht und Ziele des Unterrichts beeinflussen. Die Diplomarbeit wird aus einem theoretischen Teil und einem praktischen Teil bestehen.

Der theoretische Teil wird noch in 2 Hauptkapitel gegliedert werden. Das erste Kapitel wird dem didaktischen Gesichtspunkt gewidmet werden. Der Beginn des Kapitels wird auf die Musik und Lieder von diesem Gesichtspunkt konzentriert werden. In weiteren Unterkapiteln wird man etwas über das Lied wie über ein Motivationsmittel und ein Mittel zum Erreichen eines Ziels erfahren können. Die Diplomarbeit wird weiter eine Beschreibung von einzelnen Sprachfertigkeiten anbieten, die es mittels der Arbeit mit den Liedern zu lernen und üben ist. Außer den Sprachfertigkeiten können auch Teilkompetenzen gelernt und geübt werden. Dies wird später vorgestellt werden. Am Endes des Kapitels werden didaktische Übungen zur Verfügung stehen. Die Übungen können als eine Inspiration für die Realisation verschiedener Übungstypen dienen. Das zweite Kapitel wird mit Lehrwerken, ihrer Analyse und Beurteilung beschäftigen. Weiter werden einzelne Kriterien vorgestellt werden, die mit der Lehrwerkanalyse zusammenhängen. Ebenfalls wird die Rolle des Rhythmus im Deutschunterricht erwähnt werden.

Im praktischen Teil wird eine Forschung realisiert werden. Am Beginn wird kurz Methodik der Forschung ausgewählt werden. Für die Forschung wird ein Fragebogen benutzt werden. Der Fragebogen wird folgend vorgelegt werden. Das nächste Kapitel wird die ausgewählte Forschung beschreiben, die in einer Fragebogensonde bestehen wird und wird an einem Pilsner Gymnasium verwirklicht werden. Der Fragebogen wird darauf gezielt werden, ob Gymnasiasten einige deutsche Lieder kennen, sie mögen und hauptsächlich ob sie mit den Liedern im Deutschunterricht arbeiten und auf welche Weise sie mit ihnen arbeiten möchten. Außer Erwähntem wird die Forschung auch eine praktische Ausprobe der Arbeit mit einem Lied im Deutschunterricht enthalten werden. Nachdem wird die Forschung ausgewertet werden. Im letzten Kapitel der Arbeit werden insgesamt 10 Vorbereitungen für die Arbeit mit den Liedern vorgeschlagen werden und die Analyse von musikalischen Elementen wird in Lehrwerken für Grund- und Mittelschulen durchgeführt werden. Die Vorbereitungen werden mit ein paar Aufgaben im Anhang ergänzt werden. Die Arbeit wird sicher auch mit Grafen,

die anschaulich Ergebnisse aus der Forschung zeigen, und den Texten der ausgewählten Lieder ergänzt werden.

# 1 Der didaktische Gesichtspunkt

Didaktik wird als eine pädagogische Disziplin, konkret als eine Lehr- und Forschungsdisziplin bezeichnet. Sie beschäftigt sich nicht nur mit Bildungs- und Erziehungsaufgaben, sondern auch mit Lehr- und Lerntätigkeiten zur Aneignung der deutschen Sprache. Charakteristisch für die Didaktik ist die Beschreibung der Unterrichtsprozesse, ihrer Ziele, ihrer Inhalte und ihrer Gestaltung eines rationellen und effektiven Lehrens und Lernens. Sie konzentriert sich auf die Praxis, das heißt Unterrichtsplanung und Unterrichtsbeobachtung (vgl. Heyd 1991: 9-12). Es gibt aber einige Theorien wie die kontrastive Erwerbtheorie, Lerntheorie Galperins, Identitätshypothese, Monitor-Theorie, Input-Hypothese, Affective-Filter-Hypothese, Interlanguage-Hypothese und Konkurrenz-Theorie, die unterschiedlich den Zweitsprachenerwerb beschreiben:

## *Die Kontrastive Erwerbtheorie*

Anders genannt auch Kontrastiv-Hypothese. Den Sprachenerwerb beeinflusst die Muttersprache. Das bedeutet, dass der Lerner<sup>1</sup> muttersprachliche Gewohnheiten bei Lernen der Fremdsprache anwendet (vgl. Heyd 1991: 14).

## *Die Lerntheorie Galperins*

Diese Theorie hängt mit ständiger Wechselwirkung des Menschen mit seiner Umwelt zusammen. Die Sprache wird durch die Aneignung von Wissen und Können mit Hilfe von Sprachverallgemeinerung und der Reduzierung des Orientierungsteils gelernt. Zuerst muss sich der Lerner gut orientieren, damit er verallgemeinern könnte. In der nächsten Phase wird die Handlung mit Hilfe von verschiedenen Modellen, Schemen oder Diagrammen vorgestellt. Folgend wird die Handlung durch die äußere Sprache als Kommunikationsmittel realisiert. Unmittelbar danach wird die äußere Sprache ein Denkmittel. In der letzten Phase wird die Handlung durch die innere Sprache produziert und ist laut. Dieses Lernen dient zur Verallgemeinerung, Reduzierung und geistigen Automatisierung der Handlung (vgl. Heyd 1991: 14-16).

---

<sup>1</sup> Der Lerner ist jemand, wer lernt. Auf diesen Fall handelt es sich um einen Schüler oder Gymnasiasten, der eine Fremdsprache (Deutsch) lernt.

### *Psycholinguistische Mechanismen*

Zu diesen Mechanismen gehören 4 Theorien: die Identitätshypothese, Monitor-Theorie, Input-Theorie und Affective-Filter-Hypothese. Die Grundvoraussetzung für alle 4 Theorien besteht darin, dass der Lerner über einen mentalen Spracherwerbsmechanismus verfügt:

- A) Die Identitätshypothese legt vor, dass der Lerner durch Aktivierung angeborener mentaler Prozesse eine Zweitsprache lernt. Es ist nötig die bestimmte Sprachstruktur zu erwerben.
- B) Die Monitor-Theorie weist auf eine starke und eine schwache Version der Identitätshypothese hin. Die starke sagt, dass alle Lerner die Zweitsprache in der gleichen Reihenfolge lernen. Die schwache beschäftigt sich mit dem ungesteuerten Fremdspracherwerb in natürlicher Umgebung. Dieser Erwerb ist unabhängig von der Muttersprache. Das unterrichtsgesteuerte Lernen ist umgekehrt ein Prozess, der bewusst ist und bei dem bestimmte spezifische Unterrichtsbedingungen entstehen.
- C) Die Input-Hypothese - unter dem Begriff „input“ wird als ein sprachliches Angebot verstanden. In der Hypothese ist das Hör- und Leseverstehen bedeutend. Das Sprechen und Schreiben sind nicht direkt im Unterricht zu lehren.
- D) Die Affective-Filter-Hypothese legt Gewicht auf den unbewussten Fremdspracherwerb. Nützlich sind auch bestimmte Motivationen für den Erfolg des Zweitspracherwerbs (vgl. Heyd 1991: 16-20).

### *Die Interlanguage-Hypothese*

Die Hypothese wird auch wie Interimsprachen genannt. Der Grundgedanke dieser Theorie ist darin zu finden, dass Lerner beim Fremdspracherwerb ein spezifisches Sprachsystem bildet. Das System wird aus Merkmalen der Zielsprache (dem Deutschen) und Muttersprache, aber auch aus nicht eigenen Merkmalen der beiden Sprachsystemen bestanden. In der Interlanguage werden zwei wichtige Strategien ausgenutzt, und zwar die Lern- und Kommunikationsstrategie (vgl. Heyd 1991: 20-21).

### *Die Konkurrenz-Theorie (nach Felix)*

Die Voraussetzung für die Theorie sind mentale Spracherwerbsmechanismen. Der Spracherwerb wird zwei angeborenen kognitiven Sprachverarbeitungsmechanismen geschrieben (vgl. Heyd 1991: 21-22).



### *Die Ergänzungstheorie*

Diese Theorie unterscheidet sich von den vorigen und bringt ein neues Fremdspracherwerbsmodell, das genetisch bedingt wird. Es handelt sich um einen nichtsprachenspezifischen allgemeinen Verarbeitungsmechanismus, der steigenden Anteil am Spracherwerbsprozess bewirkt (vgl. Heyd 1991: 22-24).

Beim Lernen der Fremdsprachen spielen viele Faktoren eine Rolle. Die Fremdsprache können sowohl Kinder und Jugendliche wie Erwachsene lernen. Erwachsene ab 30. Lebensalter können bestimmte Lernschwierigkeiten haben, die z. B. in der Imitation von fremden Lauten oder Lernschwindigkeit bestehen, sie verfügen jedoch über eine erhöhte Leistungsgenauigkeit. Nicht nur das Alter spielt eine bestimmte Rolle, sondern auch die Lerngewohnheiten, der Schulbesuch oder die Art der Berufstätigkeit des Lerners. Zum Lernen können aber sowohl vorausgegangene Erfahrungen als auch motivationelle Gründe beitragen. Der so genannte Input ist auch wichtig. Man denkt in Form von geeignetem Lehrmaterial und der Lehrersprache. Für Kinder wird der Lehrer manchmal die wichtigste Person und kann wie ein Motivationsfaktor wirken. Die Vermittlung von Einsichten ins Sprachsystem darf nicht vergessen werden. Passend kann eine offene Atmosphäre in der Gruppe der Kinder sein (vgl. Heyd 1991: 23-24).

### *Methodenvergleich*

Bei der Arbeit mit deutschen Texten der Lieder können drei Methoden wie die Grammatik-Übersetzungsmethode, audiolinguale Methode und kommunikativ-pragmatisch orientierte Methode ausgenutzt werden.

### *Die Grammatik-Übersetzungs-Methode*

Diese Methode wurde schon im altsprachlichen Unterricht benutzt und später auch im Unterricht moderner Fremdsprachen ausgenutzt. Ziel der Grammatik-Übersetzungs-Methode bestand in der Vermittlung von Baugesetzen der Sprache. Der Lerner sollte Sätze mit Hilfe von Regeln bilden. Sie bestand aus Regelanwendung, Lückentexten, Satzumformungen und Übersetzungen. Die Regeln dienen zur Bildung der korrekten Sätze und die Lückentexten zum Ergänzen. Die Übersetzungen sollten aus dem Deutschen in die Muttersprache und umgekehrt erfolgen (vgl. Heyd 1991: 25-26).

### *Die audiolinguale Methode*

Sie entwickelte sich aus behavioristischem<sup>2</sup> Lernen und Strukturalismus<sup>3</sup>. Die Fremdsprache soll man wie die Muttersprache lehren. Nach Methodikern Brooks und Lado sind Unterrichtsprinzipien im Unterricht wichtig. Das sind die Bevorzugung des Sprechens, Üben der Sprache in typischen Situationen, Echtheit und Darstellung der Sprachmuster, Strukturmusterübungen und Einsprachigkeit. Für die Sprachspeicherung oder –reproduktion ist es gut verschiedene Technik im Unterricht zu verwenden. Man denkt vor allem ans Radio sowie z.B. an CDs mit deutschen Liedern. Dabei ist dieses Hören sehr nützlich für die Ausspracheschulung. Zur erfolgreichen Kommunikation ist es notwendig die Fähigkeit des Lehrers, seine Ideen und Äußerungen passend auszudrücken (vgl. Heyd 1991: 26-29).

### *Die kommunikativ-pragmatisch orientierte Methode*

Das Lernziel „kommunikative Kompetenz“ wird näher in der Verbindung von drei Kompetenzen beschrieben. Das sind inhaltlich-kognitiver Kompetenz, sozial-affektiver Kompetenz und sprachlicher (linguistischer) Kompetenz. Die inhaltlich-kognitive Kompetenz entdeckt Elemente, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der Fremdsprache und Muttersprache. Die sozial-affektive Kompetenz besteht in der Entwicklung von Werthaltungen wie Toleranz, Aufgeschlossenheit, Persönlichkeit und Verantwortlichkeit. Die sprachliche (linguistische) Kompetenz betrifft fremdsprachliche Mittel, die beim Sprechen mit Muttersprachlern angewendet werden. Im Unterricht werden Zweck, Wirkung und Ablauf der Kommunikation berücksichtigt, aber es darf die Situation der Kommunikation und Rollen des Lehrers nicht vergessen werden. Die Aufgabe der kommunikativen Übungen ist Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln (vgl. Heyd 1991: 29-31).

---

<sup>2</sup> Behaviorismus = „eine Richtung der Psychologie, die aufgrund vom messbaren Tatsachen zu einer objektiven Beobachtung und Beschreibung des menschlichen Verhaltens unter wechselnden Umweltbedingungen zu gelangen sucht.“ (Heyd 1991: 273) Sein Grundmodell sind Reiz und Reaktion.

<sup>3</sup> Mit dieser Richtung beschäftigt sich Linguistik. Die Sprache wird als Struktur erklärt. Zum Strukturalismus gehören nicht-sprachliche Phänomene nicht (vgl. Heyd 1991: 280).

## **1.1 Musik und Lieder vom didaktischen Gesichtspunkt**

Der Gegenstand dieser Arbeit sind Texte der deutschen Lieder. Mit Hilfe von diesen Texten können neue sprachliche Zeichen geschöpft werden. Durch den Text kann man bestimmte sprachliche Äußerung zu einem Thema ausdrücken. Der Text wird entweder durch schriftliche Form oder mündliche vorgelegen. Er sollte dem Hörer/Leser etwas Neues, Interessantes und Wissenwertes anbieten. Man sollte angemessen schwierig zur Verständigung sein. Zwischen Hauptfaktoren für die Auswahl der Texte gehören Alter der Lerner und Zeit des Spracherwerbs. Es müssen auch solche Texte ausgewählt werden, die für die Lerner motivierend sind, und die sich auch z. B. auf grammatische Regeln beziehen, die im Unterricht durchgenommen werden. Nach Günther Zimmermann wird der Unterrichtsablauf in drei Phasen gegliedert, und zwar in die Sprachaufnahme, Integrierungsphase und Sprachverarbeitung. Bei der Sprachaufnahme lernt der Lerner mit einem neuen Sprachmaterial kennen. In der zweiten Phase verarbeitet und wendet er die Sprache an. Hier reproduziert der Lerner den Text. Die Sprachverarbeitungsphase besteht aus Elementen der Anwendung, dabei produziert der Lerner den Text. Für das Leserverstehen ist es wichtig nicht nur die Verständigung Lexik, sondern auch bestimmte Idiome und syntagmatische Strukturen. Bei der Verständigung kann man sich auf verschiedene Typen vom Lesen konzentrieren. Vor allem totales Verstehen erfordert Detailverständnis, das für das Verstehen den Text der Lieder sehr passend ist. Sicher kommt es darauf an, was der Lehrer gerade erfordert, das heißt, welche Aufgaben bestimmte er. Globales Verstehen kann man für die Suche der wesentlichen oder Hauptinformationen im Text ausnutzen. Falls man alle Haupt- und Nebeninformationen des Textes sucht, spricht man über kursorisches Verstehen. Wenn die Lerner nur einen allgemeinen Überblick möchten, hat man im Sinn so genanntes orientierendes Verstehen. In der Mehrheit der Fälle kombiniert der Lerner diese Typen der Verständigung. Wie oben war es schon gesagt, gerade nutzt man das Detailverständnis beim Hörverständnis und Leseverstehen der Lieder aus (vgl. Heyd 1991: 73-82).

### *Unterrichtsplanung*

Die Planung des Unterrichts ist abhängig vom Schüler, weil der Schüler Subjekt des Erziehungsprozesses ist. Bei der Bildung geht man von Themen und Kommunikationssituationen aus, die die Schüler betreffen und die nötig für die Fremdsprache sind. Also werden landeskundliche Stoffe so vorgebracht, damit Interesse geweckt wird und es von Erfahrungen ausgegangen werden kann. Die literarischen Texte sind bedeutend für die

Identitätsbildung des Lerners. Damit entwickelt der Lerner seine Persönlichkeit und lernt auch seine Wünsche auszudrücken. Die Texte sollen themen- und handlungsorientiert werden, weil sie die Lerner betreffen müssen und sie sollten motivieren. Weiter sollten die Texte authentisch sein. Der Unterricht sollte nicht nur in der Form des Frontalunterrichts, sondern auch wie Partner- und Gruppenarbeit durchgeführt werden. Alle Fertigkeiten soll der Fremdsprachenunterricht enthalten. Einige Meinungen zeigen, dass der Unterricht wie Handwerk (der Lehrer unterrichtet nach seinen Meisterlehrer) oder wie Technik (so genannte Verfahrensregeln für die Organisation und Bewertung der Schüler) sowie wie Kunst aufgenommen werden soll. Am wichtigsten ist die Auffassung „Kunst“, weil der Lehrer sehr originell und viel verschiedenen Ideen haben sollte. Die Lieder können gut den Unterricht bereichern. Der stereotype Unterricht ist längst weg. Selbstverständlich muss man zuerst jedes Ziel festlegen, damit man feststellen kann, ob dieses Ziel funktioniert.

Die Lerner müssen im Unterricht gut neue Wörter verstehen, ihre richtige Aussprache lernen und lernen, sie richtig zu benutzen. Alle Fälle können gerade mit Hilfe von dem Hören und der Arbeit mit deutschen Liedern erzielt werden. Jeder Unterricht verfügt über Intentionalität (Absichten), Thematik (Inhalt), Methodik (bestimmte Lernziele) und Medienwahl (bestimmte Verständigungsmittel). Es müssen anthropogene (Erfahrungen, Kenntnisse, Beherrschung der Fremdsprache usw.) und sozialkulturelle Voraussetzungen (Schulform, Politik, Wirtschaft, Glaube usw.) berücksichtigt werden.

Nicht nur bei der Arbeit mit den Liedern können verschiedene Sozialformen angewendet werden. Man hat den Frontal-, Teilgruppen-, Einzelunterricht sowie die so genannte Kreissituation im Sinn. Man kann unterschiedliche Aktivitäten mit Hilfe von den Liedern ausführen. Für diese Realisierung kann einer der verschiedenen Sozialformen helfen. Die Kreissituation wird für das bessere Gespräch der Schüler ausgewählt. Für die Einzelaktivitäten ist es notwendig, ein Medium auszuwählen. Für das Hörverständnis darf ein CD-Player mit einer CD-Aufnahme und für das Leseverständnis einen gedruckten Text nicht fehlen. Diese Mittel sind notwendige Bestandteil des Unterrichts (vgl. Heyd 1991: 35-39).

Die Unterrichtsplanung besteht aus 3 Prinzipien: Interdependenz, Variabilität und Kontrollierbarkeit. Bei der Planung einer Tätigkeit entsteht die Interdependenz, also Abhängigkeit, dabei werden z. B. die anthropogenen und sozialkulturellen Voraussetzungen entwickelt. Die Variabilität wird damit bewirkt, so dass die Lerner zum Unterrichtsplan durch ihre Mitwirkung beitragen. Der Unterrichtsplan soll so gebildet werden, damit er beim praktischen Geschehen genau bestätigt oder korrigiert werden könnte. Das Lernziel wird in

sprachliche, inhaltlich-kognitive (landes- und kulturkundliche Kenntnisse) und sozial-affektive Kompetenz (Haltungen, Meinungen werden durch die Sprache ausgedrückt) differenziert. Dieses komplexes Ziel wird erreicht, wenn man über grammatische Strukturen, Wortschatz, Sprechabsichten, Ausdrucksmittel (Aussprache, Gestik usw.), Teilfertigkeiten als Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben verfügt. Die Integration aller Komponenten ist sehr wichtig für die Realisierung der Unterrichtsstunde, in der wir mit den Liedern arbeiten möchten (vgl. Heyd 1991: 40-46).

***Mögliche Unterrichtsschritte (Modell zur Texteingführung – Hörtext nach Franz Lambert), die bei der Arbeit mit den Liedern ausgenutzt werden kann*** (vgl. Heyd 1991: 82-88):

A) Hören

Bei der Auswahl der deutschen Lieder ist es auch nötig, solche Lieder auszuwählen, die von Muttersprachlern vorgesungen wurden. Ein großer Vorteil für die Schüler besteht darin, dass sie nur die Muttersprachler, ihre Intonation und Geschwindigkeit der normalen Sprechgewohnheiten hören.

B) Übersichtsfragen

Sie können vom Lehrer entweder mündlich oder schriftlich gestellt werden. Die Fragen der Typen wie Auswahlantworten, Ja/Nein-Antworten oder freie Fragen können gewählt werden. Der Lehrer prüft mit Hilfe der Fragen die Schüler, ob sie nach dem Hören den Text verstanden. Die Auswahlantworten bestehen entweder aus 3 bis 4 Antworten, dabei müssen die Schüler eine richtige ankreuzen, oder aus Richtig-falsch-Antworten. Die freien Fragen ermöglichen Produktivität der Antwort.

C) Detailfragen

Diese Fragen fordern das Detailverständnis. Sie werden mündlich sowie schriftlich gestellt und können auch mit Zuordnungsübungen (Verbindung der Satzteile, Zuordnung eines Bildes zum Text oder richtige Reihenfolge der Sätze) ergänzt werden. Weiter können auch in der Form so genanntes Rasters oder einer Ergänzung von den unvollständigen Sätzen sein.

D) Erklären der Lexik

Für das Verstehen des Textes ist es wichtig, Wortschatz zu verstehen. Die Lexik kann vor dem Hören oder nach dem Hören erklärt werden. Deutsche Wörter werden auf verschiedene Weisen wie z.B. durch ein Kontextbeispiel oder

Antonym erklärt. Dann werden die Schüler vom Lehrer durch Kontrollfragen geprüft. Diese dienen zur Feststellung, ob die Schüler die Lexik verstanden haben. Die Schüler sollten die erklärte Lexik während der ganzen Stunde vor Augen (an der Tafel, dem Projektor oder am Arbeitsblatt) haben, so dass sie sich die gut aneignen.

#### E) Nachsprechen – Mitsprechen

Nachsprechen besteht in dem Hören und der Wiederholung einzelner Textsegmente, dabei üben die Schüler Aussprache und Intonation, oder mit Erweiterung neuer Satzglieder. Mitsprechen besteht im Hören und gleichzeitigen Mitsprechen.

#### F) Lesen

Die Schüler können beim Hören den Text still lesen oder abhören. Diese Tätigkeit ist vornehmlich wichtig für Anfänger, und zwar für Nachahmer der Aussprache. Sie dient zur Identifikation des Gehörten. Nach dem Hören können die Schüler noch den Text laut vorlesen.

## ***1.2 Das Lied als Motivation und ein der nächsten Mittel zum Erreichen des Ziels***

Der Begriff „Motivation“ stammt aus einem lateinischen Wort „movere“, was „bewegen“ bedeutet. Die Motivation heißt: „Gesamtheit der Beweggründe, die nicht unmittelbar aus äußeren Reizen abgeleitet sind.“ (Heyd, 1991, S. 277) Sie drückt ein bestimmtes Verhältnis zu Ursachen des Verhaltens aus, trägt zu einer Aktivierung, einem bestimmten Ziel und einer Orientierung des Menschen bei. Die Motivation spielt eine große Rolle in jedem Menschenleben. Die Motivation besteht aus anregenden, zielenden und regulierenden Faktoren. Diese Faktoren beeinflussen das Verhalten des Menschen. Wenn man eine Aktivität leistet, wird man natürlich zu ihr durch eine Weise motiviert, weil man einen Grund hat. Man wird besser motiviert und zugleich merkt man sich mehr, wenn man weiß, dass man das im Verlauf seines Lebens braucht (vgl. Prunner et al. 2003: 64).

Die Lieder werden in Sprachlern-Lieder und authentische Lieder gegliedert. Die Sprachlern-Lieder werden für den frühen Deutschunterricht bestimmt und die authentischen Lieder sind entweder früher oder aktuell populär und können verschiedener Genres, Stile und Szenen sein. Kriterien für den Auswahl von Liedern sind verschieden. Diese Auswahl hängt sowohl von Kriterien für Hör- und Lesetexte als auch von Aspekten des Musikgeschmacks und

der Rezeption bei Schülern und Lehrern ab. Die Methodik wird passend aufgrund der Feststellung von Prioritäten und Funktionen geschaffen. Man muss entscheiden, ob der Text des Liedes im Unterrichtsprozess als zentral oder zusätzlich wahrgenommen wird, weiter welche Funktion das Lied erfüllen soll. Soll das Lied nur zum Zweck der Belebung der Unterrichtsstunde oder zu dem Lexikonerwerb sowie Kennenlernen der Kultur dienen? Didaktische Schwerpunkte können mithilfe adäquater Übungen abgebaut. Das Arbeitsverfahren sollte auch gut überlegt. Das ist von Feststellung eines Zieles abhängig. Es kann die Rezeption und Produktion, Wahrnehmung der deutschen Sprache, Reflexe und ladeskundliches Wissen unterstützen (Vgl. Barkowski, Krumm 2010, S. 199).

Die Einstufung von Liedern fordert Einsatz von Medien im Fremdsprachenunterricht. Medien sind alle materielle Mittel, die die Arbeit des Lehrers erleichtern und sie dienen unter anderem zur besseren Veranschaulichung. Bei dieser Arbeit können beide Arten von Medien eingesetzt werden, und zwar technikgebundene oder nicht technikgebundene. Zu den technikgebundenen Medien, die in der Arbeit mit Liedern auszunutzen sind, werden vor allem Radio, Plattenspieler, Kassettenrecorder, CD-Player oder Computer gezählt. Unter den nicht technikgebundenen gehören hauptsächlich Arbeitsblätter und Lehrbuch. Solche Medien, die für den Unterricht hergestellt wurden, werden als spezifische (z. B. Lehrbuch sowie Tonband) genannt. Als nichtspezifische Medien (z. B. Hörspiele) werden Mittel, die auch in anderem Fach angewandt werden können, bezeichnet. Gerade diese Mittel bewirken viel mehr Motivation auf Lerner als die, die zu Unterrichtszwecken dienen. Der methodische Gesichtspunkt berücksichtigt visuelle, auditive und audiovisuelle Mittel:

- A) Visuelle Unterrichtsmittel - sind sehr bedeutend, weil psychologische Forschungen zeigen, dass man über die Augen fast 50% aller Eindrücke aufnimmt. Die wichtigsten dieser Mittel sind Bilder, die noch weitergeteilt werden in:
  - a) Abstrakte Bildinhalte – können im Fall der Arbeit mit Liedern nur den Text z. B. mittels der Schemata ergänzen.
  - b) Konkrete Bildinhalte – rufen bei den Lernern intensivere Vorstellung der Realität hervor und so wie die abstrakten Bilder ergänzen sie z. B. mit Hilfe der Fotos bloß den Text (vgl. Heyd 1991: 186-189).

Die Bilder können auch in einer thematischen oder chronologischen Reihe stehen. Sie dienen zur Beschreibung und Erzählung. Die anderen visuellen Medien (z. B. Tageslichtprojektor) werden im Unterricht mit Liedern z. B. für die Kontrolle von richtigen Antworten, Ergänzungen, Antworten usw. genutzt (vgl. Heyd 1991: 189-190).

- B) Auditive Unterrichtsmittel – bestehen aus akustischen Signalen, die in Laute, Wörter, Sätze und Texte gegliedert werden. Zu diesen Mitteln zählt man auch Musik, Lieder und Geräusche. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass man Originalsprecher hört, die authentische Lautsprachvorbilder darstellen. Ein anderer Vorteil liegt darin, dass die Lerner mehrere Sprecher (verschiedene Alterskategorien) zugleich hören können. Sie sind wichtig für die Einübung des Hörverstehens und werden eine Quelle für die Übungsarbeit. Dazu braucht man die Medien wie vor allem Radio, Plattenspieler, Kassettenrecorder oder CD-Player. Man kann auch ein so genanntes Sprachlabor oder einen Computer in Kombination mit einem Audiorecorder und Lautsprechern ausnutzen. Als Sprachlabor wird ein Raum, in dem der Unterricht verläuft, bezeichnet. Dieser Raum besitzt Elektrogeräte für die Aufnahme des Übungsmaterials. Die Lerner hören dieses Material über Kopfhörer mit einem Mikrofon. Es dient zu der Interpretation und dem Hören der Sprache. Seine Bedeutung ist aber umfangreicher. Ein der Ziele dieses Sprachlabors sowie der Unterrichtsmittel ist die Hörverstehensentwicklung. Diese Mittel sind behilflich bei der Aussprache oder Automatisierung des neuen Wortschatzes und dienen zur Vorstellung, wie man Grammatik in der Praxis nutzt. Außerdem kann man das Verstehen und mündliche Leistungen überprüfen oder testen. Im Sprachlabor können die Lerner auch das freie Sprechen üben, dabei sind sie von anderen Lernern nicht gestört und sie können nach dem eigenen Tempo arbeiten (vgl. Heyd 1991: 191-192).
- C) Audiovisuelle Unterrichtsmittel (Film, Fernsehen, Video-Technik) – Informationen werden sowohl visuell als auch auditiv wahrgenommen. Dazu dienen Medien wie Computer mit einem Video- oder Onlinerecorder und Lautsprechern, Fernseher, Videorecorder oder DVD-Player. Das Hören kann durch Bilder ergänzt werden, sowie das Lied mit Form des Videoclips. Die Lerner hören die Fremdsprache und zugleich kann die fremde Welt gezeigt werden. Geschehen und Situation werden auch vermittelt. Unter anderem helfen sie besser, den gegebenen Text verstehen. Dieses Medium kann auditives Unterrichtsmittel ergänzen, und zwar zum Beispiel so, dass das Video nach dem Hören eingeschaltet wird. Dieses Video regt die Lerner zur Bildung eines Kommentars, Personen- und Milieubeschreibung oder Äußerung, was der Autor damit sagen wollte usw. an.



Visuelle und audiovisuelle Medien ergänzen und bereichern das Hören der Lieder. Sie sind Anregung zur Arbeit, bieten breite Skala der Möglichkeiten von Aufgaben und Übungen an und können auch soziales Verhalten der Lerner (z. B. Bildung eines Projektes in der Partnerarbeit oder Gruppenarbeit) entwickeln (vgl. Heyd 1991: 192-196).

Falls die Lieder in den Unterricht eingegliedert werden, können sie unterschiedliche Funktionen aufweisen. Die Sprache wird in der originalen Situation gehört. Hören vermittelt Aussprache, Intonation, Rhythmus von Muttersprachlern. Es kann durch ein Bildmaterial für Hervorrufen einer inhaltlichen Vorstellung ergänzt werden. Sogar einige Lieder können mit Hilfe von Musikvideos vorgestellt werden, was bei den Lernern auch bestimmte Emotionen, Erlebnisse oder landeskundliche Informationen hervorrufen. Folgend dienen diese Anregungen z. B. zu verschiedenen Diskussionen. Die Lieder sind auch ein wichtiger Faktor für den Wortschatz und die Grammatik. Die Bedeutung dieser sprachlichen Mittel besteht auch in der Aktivierung des Lerners, wie z. B. Lesen, Hören, Variieren der gehörten Sätze usw.. Weiter ist es ein Steuerungsinstrument, das mit Gefolge einer visuellen Mittel die Textproduktion unterstützt. Biespielsweise die Ergänzung des Textes beim Hören fordert vom Lerner ein gewisses Tempo. Wie schon erwähnt wurde, tragen die Lieder zur Erhöhung der Lernmotivation bei. Sie befreien die Lerner vom alltäglichen Stereotypen, lockern und bilden den Fremdsprachenunterricht vielfätiger und interessanter auf. Die Lieder zeigen grammatische Erscheinungen in lebenspraktischen Situationen, die den Lerner zum Nutzen der Fremdsprache motivieren können.

### **1.3 Sprachfertigkeiten**

Mit Sprachfertigkeiten sind mit Fähigkeiten eng verbunden. In der Psychologie versteht man darunter eine Tätigkeit eines Menschen, die jener fähig ist zu leisten , und zwar ohne vorige Ausführung. Aus der Fähigkeit sollte später eine Fertigkeit ausgeübt werden. Dies ist durch Wiederholung möglich. Der Lerner muss sich auf die gegebene Tätigkeit konzentrieren. Man unterscheidet zwischen einer primären und sekundären Fähigkeit. Die primäre ist voll automatisiert und die sekundäre bezieht Fertigkeiten (= Komponenten, die automatisiert sind) und Schöpfermomente ein. Die Fertigkeiten sind unter anderem auch ein Objekt des Zielerreichens. Übergeordnetes Ziel ist sprachkommunikatives Können (kommunikative Kompetenz), was bedeutet, dass fremdsprachliche Zeichen produziert (Sprechen und

Schreiben) und rezipiert (empfangen – Hören und Lesen) und nachdem auch mündlich oder schriftlich vermittelt werden (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 40):

### ***Hörverstehen***

Die Entwicklung dieser Fertigkeit wird als am bedeutendsten betrachtet, und zwar besonders für die, die nach Deutschland reisen wollen. Nicht nur, dass Hörverstehen am bedeutendsten für die Verständigung mit den Muttersprachler ist, sondern auch eine der schwierigsten Fertigkeiten beim Lernen der Fremdsprache. Der Hörer muss eine Folge der Laute für bestimmte Zeit aufnehmen und sie danach verarbeiten. Er müssen sowohl Zeichen als auch Vokabeln und grammatische Erscheinungen erkannt werden, die er vorher gelernt hat. Weiter sollten sie in Zusammenhang gesetzt werden um sie gut zu verstehen. Damit der Hörer dies alles erreichen kann, muss er sorgsam hören und mitdenken. Es können auch Pausen des Sprechers, Betonung und Intonation für das gute Hörverstehen helfen. Das Hören beeinflusst auch unser Bewusstsein (man hört oft das, was man erwartet), bekannter/unbekannter Sprecher oder ob er aus der Gegenwart kommt. Für das Hören wird die audiolinguale und audiovisuelle Methode angewandt, denn das Hörmaterial wird aus einem auditiven oder audiovisuellen Medium empfangen. Ziel des Hörens besteht in der sinnvollen Zusammenfassung der Absichten des Sprechers. Das Erreichen dieses Ziels hängt nicht nur von vorigen Sprachkenntnissen und Konzentration des Hörers, sondern auch von dem Hörinteresse ab. Also ist es davon abhängig, was und wie viel der Hörer bewusst hört.

Im Unterricht werden meistens zwei Hörstile entwickelt und geübt:

- A) Extensives Hören – kann entweder das globale (= kursorische, der Hörer konzentriert sich nur auf zentrale Informationen) oder das selektive Hören (aus dem Text werden spezifische Informationen herausgenommen) sein.
- B) Intensives Hören – der Hörer konzentriert sich auch auf Details (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 40):

Deutsche Lieder können auch einen reichen Beitrag für die Entwicklung des Hörverstehens sein. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten an. Zum Lied kann einen Text beigefügt sein, der zum Verstehen hilft und der auf eine bestimmte Situation und ein bestimmtes Thema hinweist. Der Name des Liedes kann ein Thema zur Diskussion anbieten. Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass das Lied den Schülern vorgespielt wird und sie müssen nur das Wichtigste verstehen. Auch Schlüsselwörter oder Leitfragen können das

Verständnis erleichtern. Der Lehrer kann jedoch gezielte Aufgaben (wie z. B. „Findet bitte Vokabeln zum Wetter. Konzentriert euch bitte auf die erste Strophe des Liedes. Worum geht es im Lied? Macht bitte ein paar wichtige Notizen“ usw.) stellen. Weitere Aufgaben können die Form, die Textsorte oder die Absicht des Sängers betreffen. Die Lerner sollten das Lied mehrmals hören. Nach dem Hören sollte der Lehrer das Verständnis der Schüler überprüfen. Er fragt sie nicht nur nach den gezielten Aufgaben, aber auch nachdem, was sie alles gehört und verstanden haben. Diese Art wird gelenktes Hören genannt. Das nichtgelenkte Hören wird als solches Hören bezeichnet, wenn die Hörer zuerst den Text hören und dann einige Übungen bekommen. Die Lieder können durch Bilder ergänzt werden, die die Schüler zum bestimmten Teil des Textes zuordnen. Für die richtige Entwicklung des Hörverstehens ist es gut, mit verschiedenen Übungstypen auf verschiedenen Ebenen (Lautbedeutung, Intonation, Register des Hörtextes, Kontext) zu arbeiten. Die Übungstypologie geht von lernpsychologischen Hintergründen aus (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 41).

Die Arbeit mit Hörtexten verläuft vor dem Hören oder während des Hörens:

- A) Übungen vor dem Hören – rufen bei den Lernern gewisses sprachliches und inhaltliches Vorwissen zum Thema hervor. Dazu gehören Übungen wie z. B. Brainstorming oder die Arbeit mit Bildern. Es kann auch neuer Wortschatz, grammatische oder phonetische Erscheinungen usw. eingeübt werden.
- B) Übungen während des Hörens – überprüfen das Hörverstehen auf verschiedenen Ebenen. Man unterscheidet solche Aufgaben, die zu verbaler (Antworten auf globale Fragen, Ergänzung einer Tabelle) oder nichtverbaler Reaktion (Zuordnungsübungen, Alternativ-Antwort-Aufgaben, Multiple Choice<sup>4</sup>) anregen. Nach Solmecke können diese Übungen weiter noch in bestimmten Ebenen untergliedert werden (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 41):
  - a) Wiedererkennen – es werden Laute, Intonationsmuster, Wörter und Wortgruppen erkannt. Hierzu dienen die Übungen, die mit der Phonetik zusammenhängen, zum Zweck anzukreuzen, zu markieren, identifizieren usw.
  - b) Verstehen – hierzu gehören Übungen zur Ordnung, Zuordnung, weiter Multiple-Choice Aufgaben, Zeichnungen, Pantomime.

---

<sup>4</sup> Der Begriff Multiple Choice stammt aus dem Englischen und bedeutet Antwort-Auswahl-Aufgabe (vgl. Heyd 1991: 277).

- c) Analytisches Verstehen – z. B. Ergänzung von Lückentexten und offene oder halboffene Fragen
- d) Evaluation – ist „eine persönliche, wertende Stellungnahme zum Gehörten, die sich sowohl auf den Textinhalt wie auch auf seine sprachliche Darbietung beziehen kann“. (Janíková/Michels-McGovern 2004: 42)

Bei der Wahl sollte der Lehrer die Ziele der Hörverstehensübungen berücksichtigen, verschiedene Stile in den Unterricht einbauen, das Kriterium der Validität beurteilen und psycholinguistische Untersuchungen (im Gedächtnis bleiben Bedeutungen in vereinfachter Form) in Kauf nehmen.

### ***Leseverstehen***

Unter dem Begriff Lesen versteht man ein Prozess, bei dem Informationen entnommen werden. Dazu werden authentische Texte ausgewählt, die Informationsträger und Kommunikationsmittel einführen. In diesen Texten werden kulturelle, zeitliche und gesellschaftliche Zusammenhänge berücksichtigt. Die Bedeutung des Textinhaltes beeinflussen kulturelle Erfahrungen von Lesern. Sie legen vor allem fremdkulturelle Kenntnisse vor und dienen zur Einnahme der eigenen Stellung. Zum Leseverstehen sind Grundvoraussetzungen erforderlich. Die Schüler müssen Buchstaben unterscheiden und sie verstehen. Sie müssen auch die Wortteile unterscheiden und die Buchstabenfolge von Wörtern lesen können. Damit das Ziel erreicht werden kann, muss der Lesemechanismus gut verstanden werden, weiter geschriebene Zeichen und Sinn dieser Einheiten kennen. Zwischen den geschriebenen Einheiten gehören Wörter, Sätze und Texte. Diese Fertigkeit geht von psychischen Fähigkeiten oder von angewandten Strategien zum Ziel aus. Beim Lesen arbeitet man mit verschiedenen Texten in verschiedenen Formen. Man kann z. B. die Texte im Lehrbuch oder Wortliste, die aus bestimmten Medien wie Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Internet usw. gewonnen werden, ausnutzen. Aufgaben werden nach dem Grad des Verstehens unterschieden. Es geht sowohl um das globale als auch um das detaillierte Verstehen, Verstehen der sprachlichen Ausdrucksmittel, Interpretation des Textes, Versetzen in Gefühle und Absichten des Autors, Verstehen von Textaufbau, Gattung und Einheiten, Leserperspektive (impliziter oder realer Leser), Einsetzen von gesellschaftlich-historischen Zusammenhängen und Identifikation des Lesers mit dem Text.

Die Auswahl des Textes hängt unter anderem auch vom Sprachniveau der Zielgruppe und des Ziels ab. Nach dem Lesezweck werden die Texte in folgende geteilt (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 43-45):

- A) Orientierendes Lesen – der Leser möchte den Inhalt des Textes erfassen.
- B) Cursorisches Lesen – das Ziel ist die Unterscheidung wesentlicher Informationen von unwesentlichen und in der Identifikation von sprachlichen Einheiten.
- C) Totales Lesen – es handelt sich um vollständiges Lesen (Satz für Satz) einschließlich der Aufdeckung der Absicht des Autors.

Zu solchen Texten gehören selbstverständlich auch verschiedene Übungen. Zur Entwicklung des Leseverstehens können Lesern verschiedene Übungsformen helfen. Es kann außerdem zu einer Vereinfachung in der Form von Unterstreichungen der Schlüsselstellen, einem verdeutlichten Text durch Schlüsselinformationen oder strichwortartiger Zusammenfassungen kommen. Weitere Möglichkeiten stellen eine Verkürzung und Aufgliederung des Textes (der Text wird in bestimmte Abschnitte eingeteilt). Zur Entwicklung tragen auch eine außersprachliche Verdeutlichung (z. B. Arbeit mit einem Situationsbild, gehörenden und beschreibenden Text) Aktivierung des Vorwissens und Verwendung der Muttersprache (es kann z. B. eine Erklärung eines wichtigen Begriffes in der Muttersprache vertreten werden.) bei. Zum Leseverstehen ist es auch gut Verstehenshilfen zu kombinieren, z. B. durch das Hinzufügen von Fotos zu dem Text. Wenn man mit Texten im Deutschunterricht arbeitet, sollte es eine Verständniskontrolle geben, um das Textverständnis der Schüler zu überprüfen.

Der Lehrer kann dies damit überprüfen, dass er eine Reihe von Fragen stellt oder den Schülern verschiedene Aufgaben gibt. Die Schüler können einen Titel zum Text zuordnen, Hauptinformationen unterstreichen, auf gezielte Fragen antworten, den Inhalt zusammenfassen, Stichpunkte notieren usw. Die Entwicklung dieser Fertigkeit steht mit der Antizipationsfähigkeit (In den Prozess des Lesens greifen vorige Erfahrungen und Kenntnisse ein. Diese Fähigkeit ist gedanklich oder man nimmt etwas wie z. B. eine Handlung vorweg.) und Lesestrategien (= Fähigkeiten und Kenntnisse, die man zur Erschließung des Textes braucht) in Zusammenhang. Ziel liegt deshalb in der Anwendung der Vorkenntnisse von den Lernern.

Nach Bimmel kommen die Lesestrategien auf 3 Ebenen vor (vgl. Janíková/Michels-McGovern, 2004: 45-46): auf der Text-, Satz- und Wortebene. Auf der Textebene sollte es zum Abrufen von Vorwissen, einer Leseerwartung, aber auch zur Bildung einer Leseabsicht (Stellung von Aufgaben) kommen oder es geht auch um die Auflösung von verschiedenen Informationen (Zahlen, Namen usw.). Die Strategien im Rahmen der Satzebene bestehen z. B.

in der Unterstreichung von Schlüsselwörtern, Textkonnektoren sowie Elementen im Satz, die im Text bereits erwähnt wurden. Auf der Wortebene werden Fremdwörter, welche auch in der Muttersprache vorhanden sind, Internationalismen oder der Kontext ausgenutzt. Dazu sind verschiedene Übungsformen erforderlich wie z. B. Satzteilpuzzle und Zuordnungsaufgaben. Die Texte sollen die Lerner an das Verstehen heranführen. Die Auswahl des Textes hängt vom Lernziel (Dazu soll das Verstehen des Textes führen? Wie tief soll man verstehen?), Lernvoraussetzungen (Über welche Kenntnisse, Wissen verfügen die Lerner?), Analyse des Lerngegenstand (Knüpft der Text an die Lebenserfahrung an und ruft er Anregungen zum Weiterlesen hervor? Welche Schwierigkeiten befinden sich im Text?) und Lernsituation (Wie viel Zeit dauern die Vorbereitung und Durchführung des Textes? Was kann der Text entwickeln?) ab.

Die Aufgaben zur Texterschließung reihen sich in 3 Phasen ein (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 47-48):

- A) Übungen vor dem Lesen – aktivieren von Vorwissen durch Denkanregungen, und zwar z. B. mittels eines thematischen Dialogs, Bildbeschreibung, Brainstorming, Bearbeitung eines Textes und Formulierung der inhaltlichen Erwartungen.
- B) Übungen während des Lesens – Fokus auf die Überprüfung des Textverstehens durch Präsentation des Textes, Bildordnen, verschiedene gesteuerte und gezielte Fragen, Ausfüllen einer Tabelle, Suchen der Schlüsselwörter oder Zuordnen der Überschriften.
- C) Übungen nach dem Lesen – orientieren sich weiter an dem Textinhalt. Der Inhalt kann sich auf die Erfahrungswelt der Lerner übertragen. Unter anderem kann auch das abschließende Verstehen mit den vorigen Erwartungen verglichen werden. Den Text regt zur Dramatisierung, Diskussion, Zusammenfassung, Kritik sowie persönlichen Einstellungen und weitergehender Arbeit an.

### ***Schreiben***

Die Schüler müssen genau und richtig die gelernten Wörter schreiben können. Im Vergleich zu anderen Fertigkeiten wurde Schreiben früher vernachlässigt, seit den 80er Jahren wurde es wieder wichtig. Seit dieser Zeit haben sich die Kommunikationsbedürfnisse geändert und sich neue Kommunikationsmedien (E-mail, Fax, Internet usw.) entwickelt. Das Schreiben festigt und überprüft Sprachkenntnisse (Wortschatz, Grammatik). Es unterstützt auch andere Fertigkeiten oder steht in der gegenseitigen Beziehung. Das bedeutet, dass das Üben des Sprechens und Schreibens genauso wichtig ist, wenn man beispielsweise Lexik und

Grammatik festigt. Beim Hören und Lesen müssen wichtige Informationen schriftlich festgehalten werden. Die Vorbereitung zum Sprechen wird durch schriftliche Notizen begleitet. Selbstverständlich werden Hausaufgaben und Kontrollformen bearbeitet. Aus dieser Sicht wird das Schreiben auch als Mittlerfertigkeit bezeichnet. Im Gegenteil steht es als Zielfertigkeit, dass betrifft die kommunikative Kompetenz. Es werden vielfältige Funktionen des Schreibens betrachtet, die in der Fixierung und Verknüpfung von Inhalten, Vermittlung von Informationen, Struktur von Texten, erforderlichen Auswahl von Sprachmitteln, Beachtung von Textmerkmalen und Berücksichtigung der Zielkultur bestehen. Dies muss den Lernern vorgelegt werden, damit sie vollwertig in der Gesellschaft funktionieren können, was wichtig für die Alltagskommunikation ist. Das Schreiben wird damit beeinflusst, wer und wie das schreibt und auch für wen ist es bestimmt. Aus didaktischer Sicht wird es in seine Teilprozesse wie Vorphase, Schreibphase, Revidieren, Edieren und Anschlussphase zerlegt. In der Vorphase wird Material gesammelt und Vorüberlegungen werden geschaffen. In der Schreibphase geht es um ein solches Konzept. Im Revidieren wird das Geschriebene kontrolliert. Weiter denkt der Lerner über mögliche Verbesserungen wie Umschreiben, Kürzen, Gliedern. In der Phase Edieren verlaufen Korrekturen auf Ebenen Grammatik, Orthographie, Interpunktion und äußerer Gestaltung. Zum letzten Mal, zwar in der Anschlussphase wird der Text veröffentlicht und hier ist Raum für Reaktionen der Leser (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 52-55).

Die Auswahl von Aufgabenstellungen und Übungsformen ist abhängig von der Phase des Schreibprozesses (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 56-57):

- A) Vorbereitende Übungen – dienen zur Vorbereitung der Textproduktion (z. B. Erweiterung von Wortschatz und Redemitteln, Übung von Rechtschreibung).
- B) Aufbauende Übungen – liegen in der Bearbeitung und Abwandlung des Materials aus einem vorgelegten Text (z. B. Satzkonstruktionsübungen).
- C) Strukturierende Übungen – bezeichnen eine gesteuerte Textarbeit, die von Seiten der Lerner produktiver ist (z. B. Erzählungen, Ergänzungen, Zusammenfassung vom Text).
- D) Übungen zum kreativen und freien Schreiben – setzen Aufgaben mit einem kreativen Charakter fest. Anregung kann ein Begriff oder ein Bild sein.
- E) Freies Schreiben – die Lerner schreiben einen eigenen Text ohne Vorlage. Ein Bestandteil wird durch das so genannte personale Schreiben gebildet, in die der Lerner individuelle, persönliche und emotionale Impulse einlegt.

- F) Auf reale Kommunikationssituationen bezogenes Schreiben – die Übungen werden auf Realsituationen konzentriert. Darunter gehören Postkarten, Briefen oder Ausfüllen von Formularen, Berichten und Protokollen.

### *Sprechen*

Man spricht von einem Motiv (Warum spricht man?) und von einem Ziel (Wozu spricht man?). Sprechen ist ein Mittel sprachlicher Kommunikation, das bereits ein Bestandteil der audiolingualen und audiovisuellen Methode war. Die Kommunikation und ihre Ziele gehen von den Funktionen des Sprechens aus. Unter denen gehören: Informationsvermittlung und –erhaltung, Äußerung von eigenen Gefühlen, Eindrücken und Gedanken, Hervorrufung von einem bestimmten Verhalten, Handeln, Reaktionen und Emotionen. Das Sprechen dient dem Anknüpfen und der Erhaltung zwischenmenschlicher Kontakte. Die kommunikative Kompetenz drückt die Fähigkeit von der mündlichen oder schriftlichen Äußerung und folgend geht es um ihr Verstehen. Diese Äußerung richtet sich an einen oder mehrere Kommunikationspartner, was bedeutet, dass diese Fertigkeit mit dem Hören und der Wahrnehmung und Interpretation von sowohl sprachlichen als auch nichtsprachlichen Signalen des Kommunikationspartner verbunden ist. Für die Sprachhandlung (Sprechakt) muss der Sprecher eine Sprechintention (Mitteilungsabsicht) besitzen, die durch Redemittel ausgedrückt wird. Er wählt solche Redemittel aus, die einer konkreten Sprechsituation passt. Sie wirken mit einer Weise auf den Kommunikationspartner und rufen nachdem bestimmte Reaktion hervor. Die Kommunikation wird auch mit einigen nonverbalen Elementen wie Gestik, Mimik usw. verbunden (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 48-49).

Die Lerner können ihre Sprachfertigkeit selbstverständlich mit Hilfe von Übungen entwickeln. Unterteilung der Übungen nach Buscha und Specht unterscheiden 2 Grundarten (vgl. Heyd 1991: 139-143):

- A) Reproduktionsübungen – sind mehr mit einem Text verbunden. Die Lerner achten bei der Kommunikation auf den Inhalt des Textes:

### *Monologische Übungen*

- a) Wortgelenkerübung – es wird mit eingegebenen Wortmaterial arbeitet, dabei muss die Folge einhalten werden.



- b) Stichwortübung – es wird ein paar Notizen zum Inhalt des Textes gemacht, beziehungsweise kurze Zwischenüberschriften geschrieben. Nachdem werden die Hauptgedanken des Textes von den Lernern geäußert.
- c) Dispositionübung – den Lernern werden bestimmte Dispositionen (Gliederungen) vorgelegen, die zur Inhaltskonstruktion ausgenutzt werden, oder müssen sie eine Disposition zum Text erstellen.
- d) Komplexfragen und –aufgaben – stellen kürzere Formulierungen oder Beschreibung einer Person, Sache sowie Handlung vor.
- e) Resümeeübung – besteht in einer Zusammenfassung des Textes. Bei diesem Übungstyp können auch verschiedene Kriterien aufgegeben werden.

### *Dialogische Übungen*

- a) Übung zur Fragebildung – die erste Weise schafft Fragebildung, die verschieden abgewandelt werden sollten. Weiter können die Lernenden passende Fragen zu vorgegebenen Antworten bilden.
  - b) Detailfragen- und –aufgaben
  - c) Dialogimpulsübung - unter Grundmerkmal gehört freie sprachliche Äußerung mit zeitweiligen eigenen Gedanken in abgeänderter Folge. Z. B. können Fragen und Antworten mit Hilfe von Schlagworten gebildet werden.
- B) Konversationsübungen – man legt den Nachdruck auf eigenen Gedanken und Ansichten der Lernenden. Konversation können unter anderem auch Bilder, Bildreihen und Bildgeschichten unterstützen. Zuerst sollte das behandelt werden, was diese Bilder ausdrücken. Sie können inhaltlich im Zusammenhang mit durchnehmendem Lehrstoff stehen. Die Bildergeschichten können aus verschiedener Sicht beschrieben und erzählt werden. Die Reihenfolge der Bilder ist es auch zu ändern. Damit wird eine neue Geschichte geschaffen. In diesem Übungstyp wird auch die Bildfolge mit einem Text verglichen oder es können verschiedene Graphiken/Statistiken zum Text des Liedes beifügen, die irgendwie mit dem Text zusammenhängen.

### *Fragen und Aufgaben zur freien Konversation*

Es gibt vielfältige Zahl von Möglichkeiten der Übungen, mit denen die Sprachfertigkeit entwickelt werden kann. Sprechen wird auch in freier Mitteilung geübt, die Vergleichen, Kommentieren, Stellungnahme, Äußerung der eigenen Meinung sowie sogar Rollenspiel und

Simulation einbezieht. In Liedern befinden sich oft verschiedene Probleme der Menschen, die von den Lernern einen Anreiz zur Lösung, also ein Thema zur Konversation, sein können. Die Lösung des Probleme vermittelt eine Reihe von Konversationsübungen wie z. B. die Dialogisierung eines Textes oder Fortsetzung der Geschichte.

Zur Entwicklung des Sprechens können nicht nur die Übungen oben, sondern auch Spiele beitragen. In diesem Fall geht es um die Benutzung der Sprache als Kommunikationsmittel. Jedoch können sie aufgrund verschiedener Ziele gebildet und z. B. nach dem Hören der Lieder eingesetzt werden. Unter anderem werden Sprachmittel (z. B. Wortschatz mit Hilfe von einem Kreuzworträtsel) entwickelt. Es handelt sich vor allem um Lernspiele, die Strukturen und Regeln vermitteln oder zum sprachlichen Drill<sup>5</sup> dienen (vgl. Heyd 1991: 154-160):

- A) Lernspiele mit Sprache – trainieren Orthographie, Wortschatz oder Syntax (z. B. Kreuzworträtsel oder Bingospiele).
- B) Lernspiele durch Sprache – dienen zur Entwicklung der Fertigkeiten. Zu denen zählt vor allem das Rollenspiel. Dieses Spiel fordert bestimmtes Verhalten, dabei muss die Rolle des Spielers am Anfang vorgestellt werden. Dagegen steht das Simulations- oder Planspiel, das eine Aufgabe vorlegt und von den Spielern gelöst werden muss.
- C) Andere passende Spielarten
  - a) Einfache dialogische Spiele – z. B. Quizspiel.
  - b) Instruktionsspiel – liegt z. B. in der richtigen Zuordnung von Strophen.

## **1.4 Teilkompetenzen (Sprachmittel)**

Das andere Objekt zum Zielerreichen können Teilkompetenzen sein, aus denen jede Sprachfertigkeit über andere Teilkompetenzen verfügt, wie Phonetik, Lexik, Grammatik und Orthographie vorstellen.

### **Wortschatz**

Wortschatz ist ein Bestandteil sprachlicher Kommunikation. Er wird gegliedert in:

---

<sup>5</sup> Die Lerner üben fremdsprachige Laute, Wörter und Strukturen mit Hilfe von Imitation und Wiederholung. Das bezeichnet der Begriff Drill (vgl. Heyd 1991: 274).

Inhaltswörter – das sind Substantive, Adjektive, Verben, die sich ständig entwickeln. Diese Wörter bilden so gennante offene Klasse.

Strukturwörter – können die Form von Pronomen, Artikeln, Konjunktionen, Präpositionen usw. haben. Diese Wörter werden in so gennante geschlossene Klasse des Wortschatzes gezählt, das heißt, dass ihre Zahl immer fast gleich ist.

Den Wortbestand kann man auch so klassifizieren: primär, sekundär und abgeleitet. Er wird auch geteilt in: produktiv/aktiv, rezeptiv/passiv und potenziell (Ableitungen, Komposita, die für die Lerner neu sind, aber sie können diese Wörter aufgrund der Kenntnisse über Wortbildung entschlüsseln. Niemand beherrscht den gesamten Wortschatz (im Deutschen gibt es 300 – 500 000 Wörter). Im Durchschnitt verwendet man cca. 15 000 Wörter. Der Wortschatz wird im Laufe des Lernens erweitert. Der Hauptfaktor besteht vor allem in Schreiben, aber auch in Sprechen. Er ist sehr bedeutend für das Niveau des Hör- und Leseverständnisses. Bei der Annahme des Wortschatzes müssen drei Komponenten (Aussprache, Orthographie und Bedeutung) berücksichtigt werden. Die Lerner sollten die neuen Wörter in Verbindung mit anderen (= vernetzt) lernen, dabei sollte es auf den bereits angeigneten Wortschatz angewiesen sein, damit das Lernen effektiv ist. Beim Lernen ist auch sinnvoll, mehrere Kanäle anzuschließen. Damit verstärkt man das Gedächtnis. Das mehrkanalige Lernen ruft eine Vorstellung hervor. Die Lieder sind eine passende Art zum Erreichen dieser Komponenten. Zuerst können die Schüler hören (sie erwerben die richtige Aussprache von einem Muttersprachler), dabei sehen sie am Arbeitsblatt die deutsche Schreibweise dieser Wörter (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 27-30).

Die Bedeutung der Lexik kann vom Lehrer vor dem Hören oder nach dem Hören in bestimmtem Kontext, in dem sich das gegebene Wort befindet, erklärt werden. Die unbekanntes Wörter können durch Demonstration, Verwendung in einem typischen Kontext, Herstellung eines logischen Bezugs, einzelne bereits bekannte Wörter oder Übersetzung erklärt werden. Die Lexik durch die Demonstration kann den Schülern mit Hilfe von Zeigen auf betreffenden Gegenstand, Veranschaulichung durch Bild oder die entsprechende Tätigkeit usw., und zwar mit Ausnahme von nicht bestimmte Abstrakta vorgelegt werden. Bei der Verwendung in einem typischen Kontext muss der Schüler alle anderen Wörter in einem Satz oder in der Wortverbindung kennen, also die Bedeutung aus dem sprachlichen Zusammenhang geht hervor. Die Herstellung eines logischen Bezugs besteht darin, dass die neuen Wörter durch eine Definition, Angabe untergeordneter Begriffe, eine Ableitung des Analogieschlusses oder eine Gleichung vorgestellt werden. Den Wortschatz erklärt man auch durch Hinweis auf einzelne bekannte Wörter, und zwar mit Hilfe von Synonymen,

Antonymen, Ableitung der bekannten Grundwörter, akustischer oder graphischer Ähnlichkeit mit Wörtern der Muttersprache (vgl. Heyd 1991: 92-100).

Die Übersetzung des Textes dient zum vollständigen Verstehen und auch zur Überprüfung von nicht nur Wortschatzkenntnissen der Schüler, sondern auch dem Verstehen der Grammatikregeln. Man muss einen passenden Text für das bestimmte Sprachniveau (Anfänger, Fortgeschrittene) ausgewählt werden. Deshalb ist es gut für die Anfänger, mit Demonstration und Kontextbeispielen zu arbeiten. Es ist wichtig nicht nur eine gute Erklärung der Lexik, sondern auch richtiges Verständnis der Schüler. Dieses Verstehen muss vom Lehrer z. B. durch Kontrollfragen überprüft werden. Die Lieder bieten bestimmte Quelle von neuen Vokabeln, dabei diese schon im Lied erklärt werden, was es für das Lernen der neuen Wörter sehr wirksam ist. Beim Lernen sollte auch ihre Anwendung mitgelernt werden, das heißt im Kontext. Selbstverständlich können die unbekannt Wörter auch richtig aus dem Text erschlossen werden (vgl. Heyd 1991: 100-105).

Nach Bohn und Schreier werden Übungstypen im Rahmen der Arbeit mit dem Wortschatz benutzt (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 33-34):

- A) Erkennungsübungen – die Lerner identifizieren die lexikalischen Einheiten.
- B) Erschließungsübungen – beschäftigen sich mit der Bedeutung von den lexikalischen Einheiten.
- C) Differenzierungsübungen – lenken ihre Aufmerksamkeit auf Bedeutungsumfang und – unterschiede.
- D) Ordnungs-/Zuordnungsübungen
- E) Bezeichnungübungen – bezeichnet auch als Benennungsübungen
- F) Erklärungsübungen
- G) Substitutionsübungen – bestehen z. B. in der Ersetzung eines Wortes durch ein anderes
- H) Komplementationsübungen – dienen zur Ergänzung von Wörtern, Reihen, Sätzen und Texten. In Texten von Liedern kann man Einsetzübungen geltend machen, was sie so gennante Lückentexte sind.
- I) Expansionsübungen – z. B. erweitert man Wörter
- J) Komprimierungsübungen – z. B. wird ein Satz verkürzt
- K) Transformationsübungen – sprachliche Einheiten werden umgeformt.

## ***Aussprache***

Aussprache umfasst Intonation („Rhythmus, Melodieverlauf, Wortakzent, Satzakzent, Pausierung“<sup>6</sup>) und Artikulation („Vokalquantität, Umlaute, offene und geschlossene Vokale, Konsonantenbehauchung, Reduktion im Auslaut“<sup>7</sup>). Für die Beherrschung der Fremdsprache ist wichtig die Lautsprache zu bewältigen. Man muss richtig lautsprachliche Zeichen verstehen und diese Zeichen selbst erzeugen. „Die Aussprache muss verständlich sein und darf den Kommunikationspartner nicht dazu zwingen, sich übermäßig darauf zu konzentrieren.“ (Heyd 1991: 65) Die Kommunikation darf dadurch nicht zerstört werden. Die Aussprache der deutschen Sprache kann sowie durch untraditionelle Weise wie mit Hilfe vom Hören die Lieder gelehrt werden. Oder die Lerner üben sie durch vorbereitende Hörübungen, zu der gerade die Lieder gehören. Die Aussprache der Lerner soll möglichst der Aussprache der Muttersprachler ähnlich sein. Sie muss am Phonem orientiert werden. Durch die Aussprache, bzw. mit Hilfe vom Hören, wird das korrekte Sprechen gelernt. Für die Ausspracheschulung ist wichtig richtige Hörübungen auszuwählen. Für die Aussprache ist auch notwendig Laute zu lernen. Diese Laute sind bedeutend für das Sprechen. Die Aussprache kann vom Lerner auch durch Imitation ausgedrückt werden. Zwischen Hauptverfahren zur korrekten Aussprache gehören Hören, Hören und Nachsprechen, lautes Lesen und Sprechen (vgl. Heyd 1991: 66-72). Alle diese „Aktivitäten“ kann man sich bei der Arbeit mit den Liedern zur Geltung kommen. Zum Erreichen dieses Ziels ist es erforderlich bestimmte Lehrmaterialien und Unterrichtsmittel zur Verfügung zu haben. Die Schule sollte in diesem Fall vor allem über auditive Mittel, die auch visuelle ergänzen können, verfügen. Visuelle Mittel besitzen entweder die Lerner (z. B. Bücher) oder der Lehrer macht auf sie aufmerksam (z. B. Arbeitsblätter). Für das Aussprachetraining können sogar die auditiven Mittel durch die audiovisuellen ersetzt werden. Die Lehrmaterialien und Unterrichtsmittel für Phonetik sollten mehrere Kanäle (visuelle, auditive, audiovisuelle) verbinden und die Phonetik sollte auch mit anderen Teilkompetenzen (Lexik, Grammatik) verbunden werden (vgl. Janíková/Michels-McGovern 2004: 26).

---

<sup>6</sup> Janíková, Michels-McGovern: Aspekte des Hochschulfachs Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache im Überblick, Brno 2004, S. 24.

<sup>7</sup> Janíková, Michels-McGovern: Aspekte des Hochschulfachs Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache im Überblick, Brno 2004, S. 24.

## ***Grammatik***

Grammatik stellt ein Regelsystem und seine Beschreibung vor. Lerner bemühen sich um die so gennante Grammatik im Kopf. Es handelt sich darum, damit die Lerner systematisch oder unsystematisch das Regelsystem fähig herausbilden wären. Ziel der Grammatik hat solche Aufgabe, mit Hilfe von der die Lerner sowohl produktiv als auch rezeptiv über die Fremdsprache verfügen. Sie dient zu kommunikativen Zwecken. Der Lehrer sollte bei der Grammatikauslegung auf Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten mit der Muttersprache hinweisen. Den Gegenstand der Sprachbeschreibung bilden entweder Äußerung oder Text. Das Lernen der Grammatik ist nicht nur wichtig für die Bildung korrekter Formen, sondern auch für Aussageabsichten. Dieses Lernen können verschiedene visuelle Lernhilfen erleichtern. Die Grammatik ist auch ein der weiteren Sprachmittel, das im Rahmen der Arbeit mit Liedern geübt und entwickelt werden kann. Mit Texten kann die Grammatik gefestigt, wiederholt und systematisiert werden. Zur Automatisierung werden zu den Texten auch einige Übungen eingesetzt. Sie können sogar eine Quelle von Modellen oder Satzmustern. Sowie kann eine bestimmte grammatische Erscheinung durch einen Merksatz beobachtet werden. Es müssen solche Texte ausgewählt werden, die aus standardsprachlichen Erscheinungen bestehen, oder muss man auf die standardsprachliche, also hochsprachliche in den Texten hinweisen. Der Begriff Grammatik bezeichnet den Lehr- und Lernstoff, über den man verfügen muss. Sie dient zu der richtigen Satzbildung, Verständnis und Kommunikation. Richtige Anwendung setzt Beherrschung einer Fremdsprache voraus (vgl. Heyd 1991: 163-165).

Kenntnisse aus dem Bereich Grammatik ermöglichen korrekte Äußerung in der Fremdsprache. Man unterscheidet (vgl. Heyd 1991: 166-167):

- A) produktive Grammatik (bezeichnet auch als Mitteilungsgrammatik) – der Lerner kann Strukturen selbst bilden.
- B) rezeptive Grammatik – der Lerner versteht (= Verstehensgrammatik) bloß Strukturen, aber er kann sie nicht bilden.

Die grammatische Erscheinung muss den Lernern so vorgelegt werden, dass ihnen die Struktur, Bedeutung und Funktion erklärt werden müssen. Das dient zum richtigen Gebrauch. Weiter müssen die Lerner sich ihnen genau und ständig aneignen. Kontextuell oder situativ eingesetzte Beispiele und Sätze aus dem Text unterstützen die Mitteilungsfähigkeit. Eine Aufgabe des Textes kann auch selbständige Annahme oder Vertiefen der grammatischen

Kenntnisse sein. Beispielsweise kommt auch der neue Lehrstoff neben dem schon angeeigneten vor. Die grammatischen Erscheinungen werden aufgrund bekannter Lexik erklärt. Der Text kann Basis für Grammatikerklärung sein, aber ein wichtiger Faktor stellt das Verhältnis zwischen Lehrer, Lerner und Lehr- oder Lernstoff vor. Diesen Stoff wird entweder vom Lehrer (das deduktive Verfahren = die grammatische Erscheinung wird mit Hilfe von einer Regel erklärt, die weiter durch ein Satzmuster entwickelt wird) erklärt oder von den Lernern selbständig (das induktive und das analytisch-deduktive Verfahren = der Lerner findet eine Regel selbst, dabei bei dem induktiven Weg befindet sich noch eine Festigung, und zwar ohne Regelkenntnis) erfasst. Mit Hilfe der aus dem Text gefundenen grammatischen Erscheinungen kann zur Applikation der gegebenen Erscheinung kommen, die imitativ angewandt oder einige Teile ausgetauscht, verändert, umgeformt, variiert sowie differenziert verwandt u. ä. werden können. Unter dem Text kann sich eine Reihe Übungen, die mehr die durchnehmende Grammatik festigt (vgl. Heyd 1991: 166-171).

## **1.5 Didaktische Übungsformen**

Falls eine Übung zweckmäßig sein soll, muss das Interesse des Lerners erweckt werden. Es ist auch sehr wichtig, damit so die meisten Elemente einer kommunikativen Situation in den Unterricht eingefügt werden können. Die Situationen sollten so gebildet werden, damit die Lerner oft bestimmte Mittel üben könnten. Eine reale Situation steht einer echten Fragestellung, auf der der Lerner antworten kann, oder Bildung eines Gespräches zur Verfügung. Die Situation kann auch simuliert werden, was bedeutet, dass sich der Lerner in eine bestimmte Situation einer Person versetzt und reagiert wie diese Person. Der Lerner muss sich die Situation klar vorstellen. Diese Situationsvorstellung wird gegliedert in:

- A) bildliche und verbal vermittelte – der Lehrer stellt z. B. eine Erzählung verbal vor, dabei werden bestimmte sprachliche Mittel verwendet, damit ein Bild geschaffen werden könnte.
- B) nur verbale

Zum langen Erhalten der Kommunikationssituation dient Austausch einzelner Elemente der Situation, das heißt, dass die sachlichen Gegebenheiten, der Gesprächspartner und die vorgegebenen sprachlichen Äußerungen geändert werden können.

Mit Hilfe von Liedern können nicht nur bestimmte Fertigkeiten entwickelt, aber auch dazu verschiedene Übungen nach Buscha und Specht vorbereitet werden (vgl. Heyd 1991: 120-122):

### *Erfassungsübungen*

- A) Merküben – bei dieser Form lernen die Schüler auswendig z. B. Wörter und Wendungen (unter anderem gewöhnliche Präpositionalfügungen der Verben) wie Syntagmen.
- B) Analyseübungen – sprachliche Erscheinungen werden erkannt, bestimmt sowie verglichen und unterschieden (z. B. Bedeutung eines Verbs).
- C) Systematisierungsübungen – erlangen vom Lerner Ordnung, Verallgemeinerung und Schlussfolgerung, z. B. Aufsuchen der bestimmten Gruppe von Wörtern nach der Bedeutung.

Konstruktionsübungen – bestehen in Satzbildungen nach Regeln, die bestimmte Wörter enthalten müssen.

### *Gestaltungsübungen*

Zum Grundmerkmal dieser Übungen gehört Arbeit mit Satzmustern und logischen Abstraktionen.

- A) Formationsübungen, also Satzbildungsübungen, die mit einem Wortmaterial arbeiten
- B) Komplementationsübungen oder Ergänzungsübungen – die Schüler ergänzen z.B. einige Wortbindungen in Sätze
- C) Expansionsübungen (Satzweiterungsübungen) – in diesen Übungen geht es z. B. um Erweiterung eines Antwortsatzes nach den Fragen
- D) Substitutionsübungen – dienen zur Automatisierung der Spracherscheinungen. Sie beziehen sich auf den Austausch eines Wortes oder einer Wortgruppe im Satz und damit werden sinnvolle Sätze gebildet.
- E) Transformationsübungen = Umformung von Satzstrukturen, die zur Automatisierung dienen und arbeiten mit Sprachmustern.

Die weitere Gruppe können Übungen nach Richterich vorstellen (vgl. Heyd 1991: 122-123):

- A) Repetitionsübung – der Lerner soll ein Wort, eine Wortgruppe oder sowie einen Satz wiederholen, die er vorher vom Lehrer hörte. Diese Art würde auch sehr gut beim Hören



eines Lieds applizieren gehen, wann der Lerner einen bestimmten Teil wiederholen würde. Der Lehrer kann einfach überprüfen, ob er gut das Hören verstanden hat.

- B) Reiteration – in diesem Fall arbeitet der Lerner wieder mit vorgelegtem Material, dabei werden Gedächtnis und Verständnis besser geübt. Der Lehrer legt z.B. ein Wort, das im Text vorkommt, vor. Ein Schüler muss mit Hilfe vom gegebenen Wort eine Frage stellen, die anderer beantworten muss.
- C) Diskriminationsübung – bei dieser Form muss der Lerner bestimmen, ob zwei Laute Wörter, Sätze oder Intonation miteinander übereinstimmen.
- D) Inventionsübung – diese erwartet vom Lerner, dass er einen Teil des Satzes selbst bildet. Der Lehrer liest zuerst z. B. einen Satz im Perfekt vor und dann bietet dem Schüler ein Wort an, das er bei der Bildung des Satzes ausnutzt. Im Satz müssen gesamte grammatische Kategorien aus dem vorigen Satz erhalten werden.

Bei dem Unterricht können diese Übungen miteinander kombinieren. Aus dem Modell, das meistens aus zwei Beispielen besteht, sollte der Lerner Aufgabenstellung auffassen. Die Automatisierungsübungen sollten nicht nur auf Satzebene, sondern auch auf der Ebene der Textproduktion üben. Dazu gehören (vgl. Heyd 1991: 124-125):

- A) Mehrsatzübung – der Lehrer stellt zwei bis vier Sätze als Modell vor. Die Sätze können auch aus dem Text des Lieds ausgewählt werden. Folgend täuscht der Lerner Wörter aus und damit ändert er den Inhalt. Später verbindet er die einzelnen Wörter in der richtigen Folge und bildet einen Satz. Die Lerner üben verschiedene Wortarten, aber auch syntaktische Strukturen und Lexik.
- B) Paralleltextübung – es handelt sich um eine kurze Mehrsatzübung, die aus einem Text mit neuen Inhalten. Dieser Übungstyp ist auch passend für Anfänger. Es ist nicht nötig keine morphologischen Änderungen auszutauschen. Die Aufgabe liegt im Schreiben eines Paralleltextes mit gegebenen Wörtern. Als Vorlage kann z. B. eine Strophe des Lieds dienen.
- C) Grammatikübung im Kontext – ist eine Paralleltextübung. Unterschied zwischen der Paralleltext- und Grammatikübung besteht darin, dass es zum Änderung des Textes kommt und wird ein neuer Text geschaffen. Das Tempus kann beispielsweise im ganzen Text geändert werden.

*Kommunikativ eingesetzte Übungsformen* – verschiedene reproduktive Übungen, die zur sprachlichen Form dienen. Nach Neuner, Krüger und Grewer gehören zu solchen Übungen:

„Satzschalttafel/Substitutionsübung/bildgesteuerte Dialogübung – Äußerung, Einsetzung/Lückentextergänzung, Bildung von Fragen und Antworten, Zuordnung von Situationen und Redemitteln, Dialogvariation mit Hilfe authentischen Materials, Ergänzungsübung, Umformungsübung und Satzbildung aus Einzelelementen.“ (Heyd 1991: 134) Bei allen diesen Übungsformen werden die realen Situationen vorgestellt und mit Hilfe von einer bildlichen Situationvorstellung simuliert. Hier können Partner- oder Gruppenarbeit genutzt werden, bei denen Sprechhandeln aktiv geübt und auch die Motivation erhöht wird. Für den kommunikativen Unterricht ist es auch wichtig, Sitzplätze so anzuordnen, damit sich die Lerner gegenseitig gut ansehen könnten.

Ein Bestandteil der Übungen stellen Tests vor, die in den Unterricht mit Liedern z. B. als Überprüfen von Aussprache, Rechtschreibung oder Textverstehen eingesetzt werden können. Man unterscheidet die Tests mit Antwort-Auswahl-Aufgaben (Der Lerner wählt aus der Skala von Antworten eine oder mehrere richtige Antworten.), Cloze-Tests (Man legt den Nachdruck auf das menschliche Denken. Sie werden Lücken im Text ergänzen. Z. B. jedes fünfte Wort wird gelöscht. Die andere Möglichkeit bildet die Ergänzung von akustisch schiefen Äußerungen.) und C-Tests (Sie wurden aufgrund des Cloze-Testes gebildet. In ihnen wird mit mehreren kurzen Wörtern gearbeitet, dabei ist der erste Satz sinnvoll und ganz. Die anderen Sätze bestehen nur aus Teilen der Wörter.) Zur Abfragung von Hör- und Leseverstehen könnten Fragen, die sowohl geschlossen (richtig-falsch oder multiple choice) als auch offen (eine Zusammenfassung) sind, angewandt werden. Diese Fähigkeiten werden als rezeptive kommunikative bezeichnet. Im Vergleich dazu sind Schreiben und Sprechen produktiv kommunikativ, die man durch offene Aufgaben überprüft (vgl. Heyd 1991: 208-219).

## **2 Lehrwerk**

### **2.1 Formen und Funktionen**

Lehrwerke spielen eine wichtige Rolle unter anderem auch im Fremdsprachenunterricht. Anfangs hat es sich um Bildtafeln oder Bilder gehandelt, die aus Holz und Kupfer hergestellt wurden. Im 19. Jahrhundert war die synthetische Grammatik-Übersetzungs-Methode (siehe Kapitel 3) im Vordergrund, für die sprachliche Stoffvermittlung charakteristisch ist. In gegenwärtiger Zeit bilden die Lehrwerke ein MultimediuM, das verschiedene Form hat. Sie dienen als Hilfsmittel nicht nur für Schüler/Studenten sondern auch für Lehrer. Zu Printmedien gehören gewöhnlich Schülerbücher + Arbeitsbücher bzw. grammatische Beihefte, die die Schüler/Studenten zum Lernen oder Üben ausnutzen. Die Lehrer können Lehrerhandbücher, Folien und weitere Übungsmaterialien zur Vorbereitung von Unterrichtseinheiten verwenden. Die zweite Gruppe bilden auditive Medien<sup>8</sup>, die meistens die CD-Form haben. Diese Medien spielen eine große Rolle im Deutschunterricht. Auf CDs werden authentische Hördokumente oder -texte eingespielt, die von Muttersprachler/innen besprochen werden. Einen Bestandteil der auditiven Medien bildet das Lern- und Übungssoftware, das verschiedene Internet-Links mit Verlagen sowie Downloads enthält. Auf dem Markt taucht eine Reihe von Lehrwerken auf, deshalb ist es schwer ein Lehrbuch auszuwählen. Trotzdem sind die Curricula verbindlich. Die Lehrwerke füllen unter anderem die Geländerfunktion – es werden neue didaktische Ansätze eingesetzt, Abschlüsse sind nach dem Durchnehmen des Lernstoffes an verschiedenen Schulen vergleichbar, stellen ein Instrument der Arbeitserleichterung und Systematik der Stoffaufbereitung für Lehrer vor (vgl. Surkamp 2010: 175).

Barkowski und Krumm definieren das Lehrwerk als „[...] ein strukturiertes, publiziertes Text- und Übungsangebot für Unterricht oder Einzelstudium, das i.d.R. auf einem methodisch-didaktischen Gesamtkonzept basiert“ (2010: 188).

### **2.2 Lehrbuch x Lehrwerk**

Zwischen den oben genannten Begriffen bestehen Unterschiede in Struktur. Das Lehrbuch wird aufgeteilt, damit sowohl didaktische als auch methodische Konzeption mit Hilfe von verschiedenen Hilfsmitteln erfüllt wird. In diese Konzeption fallen Zielsetzung,

---

<sup>8</sup> Es handelt sich z. B. um Medien wie Kassetten, CDs mit Hör- oder Sprechprogrammen (vgl. Surkamp 2010: 175).

Lernstoffprogression und Unterrichtsverfahren. Sie konzentriert sich auf die Interesse und Bedürfnisse der Lernergruppe (Schüler), stellt reale Kommunikationssituationen dar und stellt landeskundliche Konspekte vor. Zu den Hilfsmitteln gehören Texte, Übungen, Grammatikdarstellung, Vokabular usw. Das Lehrwerk hat unterschiedliche Teile – Schülerbuch, Arbeitsheft, Glossar, Grammatisches Beiheft, Zusatzlesetexte, auditive sowie visuelle <sup>9</sup> Medien und Lehrerhandbücher. Wie bereits erwähnt wurde, wurde die Aufmerksamkeit zuerst auf die Grammatik-Übersetzungsmethode im Unterricht (50er Jahre des 19. Jahrhunderts) gelenkt, später stehen sprachpraktische Fertigkeiten, namentlich das Sprechen, und audiolinguale/audiovisuelle Methode (60er Jahre) im Vordergrund. Bisher (ab der Mitte der 70er Jahre) erscheinen die Lehrwerke mit kommunikativen Inhalten (vgl. Bausch/Christ/Krumm 1995: 292).

In Verbindung steht das Schülerbuch auch mit anderen Namen, wie Lehrbuch, Kursbuch, Lernerbuch oder Hauptbuch sind. Alle tragen gleiche Bedeutung. Zusammen noch mit dem Arbeitsheft und Lehrerhandbuch spielen die wichtigste Rolle für den Unterricht. Diese drei Hauptkomponenten von Lehrwerken bestimmen oft den Unterrichtsablauf, denn werden unterschiedliche Aktivitäten aufgrund deren reguliert. Einige Lehrwerke werden aus mehreren Bänden zusammengesetzt, einige werden in einem Band integriert. In solchen Bänden werden nicht nur Lehrbücher, sondern auch Arbeitsbücher beinhalten. Die Verbindung des Lehrbuches und Arbeitsbuches trägt zu Sprach- und Wortschatzerwerb, Präsentation verschiedener Themen, landeskundlicher Informationen, grammatischer Erscheinungen, Redewendungen, Texte, praktischem Üben, Kommunikation, Erwerb der Aussprache und Förderung der Sprachfertigkeiten bei. Sie bietet weiter Hinweise an, die zur Wiederholung des Lernstoffes anstacheln. In den Bänden befinden sich auch Anlässe zu Arbeits- und Sozialformen. Das Arbeitsbuch muss nur nicht dazu dienen, dass es die Grundlagenfunktion für den Unterricht erfüllt, aber auch zur Einzelarbeit der Schüler zu Hause. Im Vergleich zum Lehrbuch repräsentiert es stärkeres Üben und stärkere Wiederholung des Lernstoffes. Das Lehrbuch stellt die Einführung von der neuen Informationen dar. Vor dem Auswahl eines Lehrwerkes wird es empfohlen, zu welchem Zweck der Lehrwerk genutzt werden sollte. Damit hängen weitere Fragen zusammen, die vordem gestellt werden sollen: In welcher Beziehung steht das Arbeitsbuch zum Lehrbuch? Weisen sie gegenseitig aufeinander hin? Werden nur die Strukturen und der Wortschatz aus dem Lehrbuch zum Üben oder auch

---

<sup>9</sup> Dieser Gruppe werden unter anderem z. B. Wandbilder, Bildkarten, Folien für den Tageslichtprojektor, Filme zugeordnet (vgl. Bausch/Christ/Krumm 1995: 292).

andere kreative Aufgaben im Arbeitsbuch einbezogen? Wird es auf verschiedene Sozialformen verwiesen? Wird die Grammatik hier geklärt? Werden die sprachlichen Strukturen nur aus dem Lehrbuch angegeben oder befinden sie sich noch bisher nicht erwähnte? Tauchen Zusatzinformationen auf? Die Beantwortung dieser Fragen kann zu viel besserer Einschätzung der Bedeutung des Arbeitsbuches führen. Die Konzeption eines Lehrwerkes wird weiter mit Lehrhandbüchern gestaltet. Die Lehrerhandbücher stellen das Lehrwerk vor und zeigen Arbeitsweise, die man für den Unterricht verwendet werden können. Sie treten in gedruckter Form oder auf den Internet-Lehrwerkseiten auf, die heruntergeladen werden können. Sie können unterschiedlich umfangreich sein. Einige werden nur aus Lösungsschlüsseln bestanden, andere werden an die Einführung in die Fremdsprachendidaktik orientiert. Zu den Teilen des Lehrhandbuches werden sowie Informationen betreffend Methodik und Struktur des Lehrwerkes, Lernziele, weitere Möglichkeiten der Arbeit, deutschsprachiger Fakten, Transkripte usw. gezählt. Jeder Lehrer erwartet etwas anderes. Der anfangende Lehrer begrüßt den ausführlichen Unterrichtsablauf, im Gegenteil würde der erfahrene neue Ideen oder Spiele im Lehrerhandbuch finden. Selbstverständlich ist es Innovationen im Unterricht auszunutzen. Mit Erwartungen der Lehrer können auch Unterschiede in Zusammenhang stehen, die in Vermittlung des Wortschatzes und Landeskunde, Umfang des Übens, Behandlungstempo neuer grammatischen Phänomene liegen. Nicht in allen Lehrwerken gibt es Raum für die Ausspracheschulung, dann sollte der Lehrende diese Rolle selbst übernehmen. Falls phonetische Erscheinungen in den Lehrwerken enthalten werden, arbeitet man mit Metasprache, die zu ihren Benennungen dient. Sogar kann die Vermittlung der vier Sprachfertigkeiten ganz unterschiedlich und ihre Vertretung ungleichmäßig verteilt sein (vgl. Rösler/Würffel 2014: 20-25).

### **2.3 Aufbau des Lehrwerks**

Der innere Aufbau der Lehrwerke unterscheidet sich in Anzahl der Lektionen, die zum Erreichen eines bestimmten Ziels bestimmt werden. Manche Lektionen werden auch nach Niveaustufen geordnet werden, deren Seitenumfang infolge des Bildmaterials optisch täuschen kann. Die kurzen Lektionen sind für Schüler vor allem beim Anfang des Deutschlernens motivierend, weil das Gefühl bei den Schülern erweckt, dass man etwas gelernt hat und weiter das Lernen fortsetzt. Solche Lektionen haben aber auch ihre Nachteile, die mit der Behandlung weniger Phänomene zusammenhängen. Die umfangreichen Lektionen kommen nachdem als Organisationseinheit vor, das heißt, deren Bestandteil Landeskunde,

grammatische Erscheinungen, Ausspracheelemente, verschiedene Arbeits- und Sozialformen und Textsorten sind. Diese Verbindung ist von Anforderungen des Lehrwerkautors abhängig. Die Zeit der Erreichung eines Sprachniveaus liegt in unterschiedlichen Faktoren, zu deren Lernende und ihre Lerngewohnheiten, Motivation und ihr Selbstlernen gehören. Jemand lernt schneller, jemand langsamer. Dem zweckmäßigen Lernen kann auch ein passendes Lehrwerk behilflich sein. Es muss die Vorgaben der Institution erfüllen und muss ein solches Lehrwerk gewählt werden, damit ein Lernziel erreicht wird und hinreichender Zeitraum für die Zielerreichung gebildet wird. Dieser Raum ist zeitlich begrenzt, weil nur bestimmte Stundenzahl in den Institutionen zur Verfügung steht. Der Zeitaufwand und der innere Aufbau jeder Lektion können ganz unterschiedlich sein. Bei der Beobachtung jeder Lektion beachtet man, wie sie beginnt (z. B. mit einem Bild), wie viele Themen es gibt, wie der Inhalt der Lektion ist – ob die Lektion grammatisch gezielt ist und Projekte, Tests und Texte enthält, in denen Wortschatz geübt wird. Wird eine neue grammatische Struktur in jeder Lektion angeführt? Werden Übungen und Aufgaben folgend eingegliedert? Befindet sich eine Übung zur Wiederholung der erworbenen Strukturen am Ende jeder Lektion? Werden alle Sprachfertigkeiten in gleichem Maße geübt? Gibt es auch den Platz für die Aussprachetraining? Mit den oben genannten Fragen hängt ebenfalls die Reihenfolge der sprachlichen Handlungen und Strukturen zusammen. Die Reihenfolge wird mit dem Begriff „Progression“ in der Fremdsprachendidaktik verbunden. Mit der Reihenfolge der Grammatik beschäftigt sich grammatische Progression. So genannte kommunikative Relevanz steht mit der Progression in enger Zusammenhang. Aufgrund dieser Relevanz wird die Reihenfolge der grammatischen Strukturen festgelegt. Dieses Kriterium ist besonders wichtig, falls Kommunikation sehr häufig im Deutschunterricht vertreten wird. Auch können weitere Kriterien behilflich sein, und zwar einfach vor komplex und einfach vor schwer. Im ersten Fall wird zuerst Einfacheres im Zielsprachlichen System bevorzugt. Es bedeutet, dass die Lernenden erst z. B. den Indikativ Präsens und nachdem den Konjunktiv lernen. Im zweiten behandelt man einfacheren Lernstoff anfangs im Unterricht. Die Einschätzung, was ist schwerer zu lernen, ist so ganz einfach. Z. B. kann den Lernenden der Artikelwerb Schwierigkeiten machen, wenn sie vorerst nur Sprachen gelernt haben, in denen kein Artikel verwendet wird. Mit der Erstellung der Lehrwerke steht die Mischung dieser Kriterien in Verbindung. Wie lange man ein grammatisches Phänomen in einem Lehrwerk behandelt, wird es unter anderem mittels der steilen oder flachen Progression geredet. Die steile Progression des Lehrwerks stellt viel Neues dar. Dies wird schnell hintereinander angegeben. Umgekehrt ist das bei der flachen Progression. Der Lernstoff wird für einen längeren Zeitraum

ausgebreitet und mehr geübt. Falls die grammatischen Strukturen allmählich behandelt werden, spricht man über so genannte zyklische oder konzentrische Progression. In Frage kommen nämlich einfachere und schwierigere Aspekte (vgl. Rösler/Würffel 2014: 25-31).

## **2.4 Sprachniveau der Lehrwerke**

Das Sprachniveau der Lehrwerke wird meistens auf ihren Titelseiten angeführt, die für die Zielgruppe entscheidend ist. Früher wurden die Sprachniveaus in 3 Konzepte eingeteilt. Die Lehrwerke werden für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene bestimmt. Diese Konzepte kommen heute wie die Niveaustufen A1, A2, B1, B2, C1 und C2 vor, die im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen eingeführt werden. Die Lernstufen beschreiben das sprachliche Können der Lernenden. Das heißt, dass die Erreichung jeder Niveaustufe signalisiert, was die Lernenden sprachlich äußern können (vgl. Rösler/Würffel 2014: 31). Kann-Beschreibungen werden wie folgt dargestellt:

Elementare Sprachverwendung	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.
	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
Selbstständige Sprachverwendung	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
Kompetente Sprachverwendung	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
	C2	Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexen Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

(Rösler/Würffel 2014: 32)

Texte werden ebenfalls den oben genannten Niveaustufen zugeordnet. A1 gibt z. B. die Texte zum Thema Vorstellung an, längere komplizierte Texte sind für Fortgeschrittene charakteristisch (vgl. Rösler/Würffel 2014: 37).

## 2.5 Auswahl des Lehrwerks

Über den Auswahl eines passenden Lehrwerks entscheiden nicht nur Lehrer, sondern auch Schulbehörde, Universitäten und Sprachkursanbieter. Preis, Lehrpläne, Prüfungsordnungen, Inhalte und Ausrichtung des Lehrwerks sind ebenfalls wichtige Faktoren. Bei dem Auswahl dürfen Kriterien nicht vergessen werden, die für eine bestimmte Zielgruppe entsprechend. Die Lehrwerke werden auf Lernende in der Primär- oder Sekundarstufe, Jugendliche oder Erwachsene konzentriert. Ob sich das Lehrwerk für die Lernenden eignet, ist es nicht nur vom Alter abhängig, aber auch davon, welches Sprachniveau die Lernenden bereits erworben



haben. Die Lernmotivation ist sicher unterschiedlich bei den Schüler der Primärstufe als bei den Jugendlichen. Man muss auch ihre Lerngewohnheiten, Einstellungen und Interessen respektieren. Einfluss auf den Auswahl üben Bedürfnisse und Erfahrungen der Sprachler, Lernziele, sogar auch andere Fremdsprachen aus, die die Lernenden lernen oder gelernt haben. Einen gewissen Einfluss hat der Kontakt zu Deutschsprachigen und Deutschland. Das Kriterium des Alters kann spezifisch sein, weil jedes Jahr bei den Jugendlichen eine Rolle spielt, vor allem was ihre Interessen und Nationalitäten betrifft. Gleich so wird die Altersspanne weltweit ganz anders wahrgenommen (vgl. Rösler/Würffel 2014: 44-51).

Die Lehrwerken für Kinder (bis 12 Jahre) sollten übersichtlich und illustriert sein. Ihre Themen sollten solche sein, die in die kindliche Welt platziert werden. Das heißt, dass z. B. Märchen oder Tiere präsentiert werden sollten. In den Lehrwerken sollten Gespräche und Sprechaktivitäten komponiert werden, die die Kinder zum selbstem Sprechen anregen. Die Kinder sollten Lust haben mit Hilfe von Händen, Füßen und Geräuschen zu lernen. Sie mögen verschiedene Geschichte, die spannend und lustig sein und Überraschungen vorbereiten sollten. Die Lehrwerke sollte auch Witze oder Rätsel enthalten, die zum Weitererzählen der Kinder dienen. Neue Wörter und Strukturen sollten so präsentiert werden, damit sie imitiert und erworben werden können. Man empfiehlt die Benutzung der Metasprache zu vermeiden. Autorinnen und Autoren müssen beim Schreiben der Lehrwerke für Jugendliche (von 12 bis 16 Jahre oder von 14 bis 18 Jahre) das berücksichtigen, dass sich ihre Interessen sehr häufig unterscheiden. Das Gebiet ihres Wohnortes (auf dem Land oder in der Stadt) spielt auch eine Rolle. Die Autorinnen und Autoren müssen in Kauf nehmen, dass die kognitiven Fähigkeiten im Laufe der Pubertät bei dieser Zielgruppe entwickelt werden. Die Jugendlichen lernen durch Regeln und weil, sie müssen. Es kommt zu körperlichen, psychischen und sozialen Veränderungen. Sie treten in Gruppen sehr gerne auf. Sie haben Probleme mit ihrer Konzentration und andere Interessen als die Schule. Die Lehrwerke für Jugendliche weisen ein gemeinsames Merkmal mit den Merkmalen der Lehrwerke für Kinder auf, das in Übersichtlichkeit besteht. Die Menge der Bilder muss nicht mehr so umfangreich sein. Die Lehrwerke sollen einen kindlichen Eindruck machen. Einen wesentlichen Bestandteil sollen jugendliche Protagonisten vorstellen, die in interessanten Situationen geraten und stehen diese Situationen den Jugendlichen nahe. Textsorten sollten eingeführt werden, mit denen die jugendlichen Lernenden sich im Alltag treffen können. Man sollte auch den Fakt berücksichtigen, dass sie in sozialen Netzwerken kommunizieren. Die Themen sollten für sie relevant und nicht persönlich sein. Wortschatz und Strukturen sollten verschiedenartig

darbieten und in Arbeits- und Sozialformen trainiert werden (vgl. Rösler/Würffel 2014: 51-52).

Bei der Wahl sollte Lehrkräfte den Faktor der Kontrastivität zur Kenntnis nehmen. Es gibt kontrastiv ausgerichtete Lehrwerke, die die Wirklichkeit berücksichtigen, dass die Lernenden bereits Fremdsprachen erlernt haben. Dieser Fakt wird in den Lernprozess einbezogen. Die schon erworbenen Sprachen können sowohl positive als auch negative Einflüsse auf den Unterricht und die Lernergebnisse haben. Falls Deutsch Ähnlichkeiten wie Erstsprachen aufweist, kann dies positiv wahrgenommen werden. Diese Übertragungen auf die deutsche Sprache können aber auch Fehler (Interferenzen) verursachen (vgl. Rösler/Würffel 2014: 52).

Für den Deutschunterricht wird entweder ein einsprachiges oder zweisprachiges Lehrwerk ausgewählt. Zweisprachige Lehrwerke werden mit einem bestimmten Ziel geschaffen. Man setzt voraus, dass die Zweisprachigkeit und der Kontrast der Erstsprache den Lernenden beim Deutschwerb helfen. Daraus entwickelt sich die Gestaltung des Lernmaterials der Lehrwerke. Um das zweisprachige Lehrwerk handelt es sich im Falle nicht, wenn z. B. nur die Arbeitsanweisungen in die Muttersprache übersetzt werden. Die zweisprachigen Lehrwerke als Lernhilfe durch Arbeit mit Kontrasten weisen folgende Merkmale auf: Die Grammatik wird in der Erstsprache erklärt. Über landeskundliche Themen wird es ebenfalls in dieser Sprache behandelt. Auch werden Wortschatz, Strukturen und Aussprache im Zusammenhang mit der Erstsprache angeführt. Ihre Beispiele weisen auf bereits gelernte Fremdsprachen hin. Damit wollen Autoren/Autorinnen die Lernenden auf die gewissen Ähnlichkeiten und Unterschiede aufmerksam machen. Entsprechende Lehrerhandbücher enthalten Informationen über besondere Lernschwierigkeiten der Lernenden, auf die Übungen und Aufgaben gezielt werden. Die Lernenden werden zum Nachdenken darüber angeregt, was sie früher im Erstsprachen- oder einem weiteren Fremdsprachenunterricht gelernt haben. Dazu können verschiedene Hinweise auffordern. Sie präsentieren unter anderem Weisen des Textverstehens mit unbekanntem Vokabeln, Tipps, die zum effektiven Erwerb des neuen Wortschatzes, oder Vergleiche des Deutschen mit der Erstsprache oder anderer gelernter Sprachen. Zweisprachige Lehrwerke stellen Kultur der Sprache und Landeskunde dar, dabei man auf den Erwerb der interkulturellen Kompetenz achtet, der auf die Kommunikation in interkulturellen Situationen basiert. Die Lernenden werden auf kulturelle Verschiedenheiten aufmerksam gemacht und bei der Behandlung neuer landeskundlichen Themen zu Unterschiedlichkeiten zwischen der Herkunfts- und der Zielkultur aufgefordert (vgl. Rösler/Würffel 2014: 53-55).

In den Lehrwerken werden Lernstoff schrittweise präsentiert und seine Komplexität gesichert. Bei ihrer Auswahl muss man auf Besonderheiten des Lehr- und Lernprozesses achten, und zwar auf Faktoren, die die Zielgruppe wie Ausgangssprache, Kultur und Erfahrungen, die mit dem Alter zusammenhängen und ist es im Laufe des Lebens und des Lernprozesses zu sammeln, zustehen. Man darf auch Wiederholung und Unterschiedlichkeiten des Lernstoffes. Das Lehrwerk bietet nicht nur Sammlung von Regeln und Sprachstoff an, sondern auch dient es zur Entwicklung der Lehr- und Lernarbeit, bei der Didaktik, Methodik und Pädagogik in Kauf genommen werden muss. Es handelt sich ebenfalls um ein Leitlehr- und Lernmittel und Modell des Lehr- und Lernsystems, dessen Bestandteil auch Raum für Spiele sein sollte. Es sollten sowohl linguistischer als auch außerlinguistischer Bereich. Der außerlinguistische Bereich betrifft z. B. Landeskunde und Kultur. Die Gestaltung der Lehrwerke führt auch zum Ausdenken von Übungen, die sinnvoll geordnet werden sollten und fremdsprachliche Äußerung entwickeln sollten. Nicht in der letzten Reihe sollten sie auch ästhetischer und didaktischer Funktion entsprechen. Die bereits erwähnte Gestaltung beeinflussen folgende Faktoren:

- legitime Bedingungen – Vorstellungen der Gesellschaft
- reflexive Bedingungen – Auffassungen der Erziehung
- institutionelle Bedingungen – z. B. Lehrpläne, Vorschriften
- analytische Bedingungen – Sprach- und Textwissenschaft, Landeskunde
- konstruktive Bedingungen – Lernpsychologie
- materielle Bedingungen – unter anderem Preis oder Umfang.

Die ersten 3 Faktoren zeichnen durch ihre übergeordnete Funktion aus. Einen weiteren bedeutsamen Faktor stellen Autoren der Bücher vor. Auch hängt Methode mit Lehrwerk eng zusammen. In jedem Lehrwerk werden bestimmte Merkmale einer Methode aufgewiesen (vgl. Bausch/Christ/Krumm 1995: 292-293).

## **2.6 Lehrwerke x Lernmaterialien**

Im Unterricht arbeiten Schüler oft nicht nur mit einem Buch, sondern auch mit anderen verschiedenen Materialien. Das Buch nimmt eine führende Position in Unterrichtsstunden ein und ist einen Teil eines Lehrwerks. Lehrwerke bieten sprachliche und kulturelle Erscheinungen der Zielsprache an, die für eine Zeit beim Prozess des Lernens genutzt werden. Die Materialien, die die Schüler zum Lernen benutzen, werden so genanntes Lernmaterial genannt. Zu denen gehören also Lehrwerke, weitere Texte, Abbildungen, Spiele, Filme, Lieder

und der gleichen mehr. Diese Materialien können entweder speziell für Lernzwecke oder andere Zwecke gebildet werden. Falls sie zu den anderen Zwecken errichtet wurden, können sie zusätzlich zu den Lehrwerken dienen. Dann handelt es sich um Zusatzmaterialien. Lernmaterialien kommen einzeln oder in Verbindung mit anderen vor. Man kann dem synonymen Begriff „Lehrmaterial“ begegnen. Anfangs wurde der Begriff Lehrmaterial verwendet. In den 1970er-Jahren wurde der Begriff Lernmaterial dank Fremdsprachenforscher popularisiert, damit die Perspektive des Lernens hervorgehoben wird. Es darf aber weder Arbeit mit den Schülern noch Vermittlung vergessen werden. Deshalb ist es Lehr-/Lernmaterial anzuführen. Das Material kann gedruckt oder z. B. in Form der Audiodatei oder des Filmes sein (vgl. Rösler/Würffel 2014: 12).

Im Falle, dass zur Verfügung stehende Lehrwerke nicht alles anbieten, was Lehrkräfte von ihnen erwarten, kommen Zusatzmaterialien an die Reihe. In Lehrwerken kommen z. B. keine Ausspracheübungen, obwohl Lernende Probleme mit der Aussprache haben, oder kleine Anzahl vom Übungsmaterial vor. Diese Materialien werden zusätzlich im Unterrichtsprozess benutzen. Unter diese Materialien können unter anderem auch Lieder eingereiht werden. Mit Hilfe von denen kann unter anderem auch die Aussprache geübt werden. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie der Text eines Liedes verwendbar sein kann. Es ist ihn einfach nur zu hören, bestimmte Wörter zu markieren, zu hören und zu vergleichen oder zu wiederholen. Sogar kann er so konzipiert werden, damit er Anlass zu gelenktem oder freiem Sprechen schafft. Nicht nur in Lehrwerken, sondern auch in Aussprachematerialien müssen solche Übungen vorgelegt werden, die für eine spezifische Zielgruppe annehmbar und akzeptabel sind. Es ist ebenfalls passend, Kenntnisse und Bewusstsein über die Aussprache der Zielsprache mit der Erstsprache zu verknüpfen. Die Aussprache sollte so vorgestellt werden, damit authentisch ist. Neben dem Text können verschiedene Erklärungen oder Bilder, damit es zu der visuellen Unterstützung des Lernens kommt. Unterschiede der Zusatzmaterialien liegen darin, ob sie zum Zwecke didaktischer Gesichtspunkte oder nicht gebildet wurden und sie auf Lehrwerke oder nicht hinweisen. Die Fremdsprachendidaktik beschreibt das Zusatzmaterial, das unter didaktischen Voraussetzungen wie ein Lernmaterial absichtlich aufgebaut wurde. Es soll zur Ergänzung eines Lehrwerkes dienen. Er steht weder in direkter Zusammenhang mit einem Lehrwerk oder er ist von einem Lehrwerk unabhängig, der in gedruckter Form sowie als Hörtext sein kann. Die Zusatzmaterialien wie z. B. Arbeitsblätter, Übungen oder Texte ist es über das Internet zu erhalten, die von Verlagen gebildet werden. Die Einordnung der Zusatzmaterialien benötigt gute Erkenntnisse von Lehrern bezüglich ihrer Lerngruppe. Welche Lernschwierigkeiten überwiegen bei Schülern? Welches Lehr- und Lernverfahren ist

vorteilhaft? Welche Übungstypen eignen sich für Erreichung eines Ziels? Welche Eigenschaften tauchen bei meisten Lernenden auf? Die Materialien müssen auch an Lerninhalte sowie Wortschatz angepasst werden (vgl. Rösler/Würffel 2014: 57-77).

Mit dem Lernmaterial hängt auch der Begriff „Medien“ eng zusammen. In der Fremdsprachendidaktik wird dieser Begriff folgend definiert: „Medien sind Mittel, mit denen Inhalte, Aufgaben usw. transportiert werden, um so den Erwerb von Wissen und Fertigkeiten zu unterstützen“ (Rösler/Würffel 2014: 12). Man kann z. B. eine Radiosendung zum Hörverstehen oder einen Computer, in dem man verschiedene Grammatikübungen findet. Rösler und Würffel führen die folgenden Lernmaterialien und Medien an<sup>10</sup>:

Lehrbuch, Arbeitsbuch, Arbeitsblätter, Kärtchen, Hörkassete, CD, Online-Übungen zum Lehrwerk, Übungsmaterial auf CD-ROM, Lernplakate, Belletristik, Lektürehefte, Realien (Formulare, Fotos, Briefmarken, Flugblätter usw.), Zeitungsartikel/Landkarten, Internet, Wandtafel, Stelltafel/Pinnwand, Diaprojektor, Overhead-Projektor, DVD-Player und Fernseher, interaktive Tafel/interaktives Whiteboard, Beamer, Tablet/PC, internetfähiges Mobiltelefon, Lernplattform.

Einige ihrer wurden in häufiger Maße früher in den Unterricht eingesetzt, andere in der Gegenwart und über einige denken Lehrende nach, dass sie sie gerne ausprobieren würden. Der Auswahl der Lernmaterialien oder Medien hängen auch von der Ausstattung der Schulen, Vorstellungen und Medienkenntnisse der Lehrer ab. Seit Anfang der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts werden die Medien im Fremdsprachenunterricht verwendet. Diese beziehen sich auf audiolinguale und audiovisuelle Methoden. Die Medien werden noch in analoge und digitale Medien geteilt. Die digitalen Medien sind elektronische Medien mit digitalen Codes, mit denen Schüler Kontakt haben (z. B. Internet oder interaktive Tafel) und werden einen wesentlichen Komponenten des Unterrichts des 21. Jahrhunderts. Gegenteil bilden analoge Medien, denen z. B. gedruckte Bücher oder Wandplakate zum Lernen zugeordnet werden. Heute werden digitale Materialien wie Lehrwerke mit Leitmedium Print und digitaler Ergänzung, digitale Lehrwerke, didaktisiertes Lernmaterial (Übungen, Webquests usw.) und nicht didaktisiertes Material (Online-Zeitung, Suchmaschinen und Ähnliches) nach Rösler im Sprachenunterricht genutzt. Die digitalen Medien werden unaufhörlich infolge des technischen Fortschrittes entwickelt. Die Medien müssen sinnvoll nur unter der Voraussetzung in Unterrichtsstunden verwendet werden, dass sie die Lernenden beim Lernen

---

10 Rösler, Dietmar / Würffel, Nicola (2014): Lernmaterialien und Medien, München (Goethe-Institut).

unterstützen und motivieren. Zum Beispiel kann Facebook sogar Helfer bei der Suche interessanter Texte über Künstler sein, die momentan im Showbusiness verkehren (vgl. Rösler/Würffel 2014: 12-16).

Mit Hilfe von verschiedenen Textsorten können unterschiedliche Lernziele erreicht werden. Dank ihrer können neuer Wortschatz und neue sprachliche Erscheinungen präsentiert oder wiederholt werden. Texte enthalten sowohl sprachliche als auch kulturelle Informationen, die zum Lernen dienen. Sie können Mittel zum Üben der Aussprache und Inspiration zur Produktion eigener Texte sein. Text ist Verbindung von Sätzen, die miteinander zusammenhängen. Es werden bestimmte sprachliche Elemente (z. B. Pronomen), die auf einen Gegenstand oder eine Person hinweisen. Teilsätze werden mit Konjunktionen verbunden, die einen thematischen Zusammenhang haben. Die Texte haben für die Aufgabe, eine kommunikative Funktion zu erfüllen. Die Texte werden in zwei Gruppen gegliedert, und zwar in die geschriebenen und mündlichen. Lieder werden den mündlichen Texten zugeordnet, die authentisch sind. Solche Texte werden von Sprachlern einer Sprache in realen Situationen produziert. Damit zeichnen sich durch die Echtheit aus (vgl. Rösler, Würffel 2014: 86-89).

## **2.7 Kritik der Lehrwerke**

Bei der Kritik der Lehrwerke werden vor allem folgende Kritikpunkte berücksichtigt:

Lineare Grammatikprogression<sup>11</sup> – die Grammatik wird nicht in der Fremdsprache erklärt. Das Lehrwerk enthält mangelhafte Menge von realen Kommunikationssituationen. Es werden Strukturen allmählich durchgenommen, die aneinander anschließen. Verhältnismäßig früh werden hochfrequente Redemittel oder umgangssprachliche Strukturen eingestuft.

Gemachtheit – die Lehrwerke sind für Schüler/Studenten maßlos wichtig, weil sie ein Mittel zum selbständigen Lernen für sie vorstellen und eine breite Skala von Übungen zum Üben des Lernstoffes anbieten. In der letzten Zeit bieten die Lehrwerke auch den Schülern die Möglichkeit an, selbständig ihre Leistungen zu bewerten. Dazu dienen Portfolio-Seiten<sup>12</sup>. Die Seiten werden auf Kompetenzen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens und des

---

<sup>11</sup> Unter dem Begriff „Progression“ versteht man in der Didaktik die Auswahl und Anordnung des Lern- und Lehrstoffes, die sich an den jetzigen Profilen einer Schulkategorie anpassen (vgl. Surkamp 2010: 250).

<sup>12</sup> Portfolio bezeichnet verschiedene Schriftstücke und Dokumente, die das Schaffen eines Schülers für längere Zeit reflektieren (vgl. Surkamp 2010: 244).

Europäischen Portfolios der Sprachen konzentriert. Sie evaluieren die Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) und Sprachmittlung.

„Heimlicher Lehrplan“ – das Lehrwerk ist als steuerndes gemeint. Für die Verknüpfung des Lehrplanes und Lehrwerkes sorgt Schulministerium, dabei werden spezifische Lehrpläne für jedes Land gebildet. Entscheidend ist auch Zeitpunkt, wann der Schüler Fremdsprache lernen beginnt.

Rahmenvorgaben – durch Schulministerien sind Zahl der Unterrichtsstunden pro Woche, Dauer, Struktur und Abschlussweise des Lehrgangs bestimmt. Durch Verlage werden ebenfalls die Rahmenvorgaben errichtet, zu ihnen gehören „[...] Umfang und Ausstattung der L.e, didaktische Ausrichtung, Produktpalette, Funktionen der einzelnen L.steile, Entwicklungszeit und Erscheinungszeitpunkt nach marktwirtschaftlichen Erwägungen“ (Surkamp 2010: 176). Die inhaltliche und methodische Seite der Lehrbücher haben ihre Autoren/Autorinnen auf dem Gewissen. Sie entscheiden ebenfalls über Themen betreffend der Landeskunde und Interkulturalität.

Man empfiehlt, zusammen mit dem Lehrbuch auch ein Arbeitsbuch zu benutzen, damit so genannte Unterrichtsbausteine eingegliedert würden, die passend Materialien der Lehrer ergänzen oder sogar sie ersetzen können. Die Lehrbücher sollten autonomes Lernen<sup>13</sup> sowie Methodenlernen der Schüler unterstützen und ein binnendifferenzierendes Angebot, kommunikative und grammatische Inhalte enthalten (vgl. Surkamp 2010: 175-176).

Die Lehrwerke werden von Kultusministerien anonym in Deutschland gutgeachtet. Sie müssen im Einklang mit Verfassungsordnung und Aufgaben der politischen Bildung sein, dabei dürfen nicht didaktische und methodische Prinzipien vergessen werden, müssen sie mit Vorschriften der Lehrpläne übereinstimmen und aktueller fachwissenschaftlichlicher Orientierung und aktuellem Forschungsstand entsprechen. Ein weiteres wichtiges Kriterium sind ebenfalls die Merkmale der Zielgruppe sowie Komponenten und Preis (vgl. Bausch/Christ/Krumm 1995: 294).

## **2.8 Lehrwerkanalyse**

„Die L. ist eine in erster Linie systematische, oft vergleichende, auch exemplarisch angelegte Untersuchung eines oder mehrerer Gegenstandsbereiche von Lehrwerken, Lehrwerkkritik [ist dagegen] – weitgehend gleichbedeutend mit Lehrwerkevaluation – als

---

<sup>13</sup> Dieser Begriff bezeichnet das selbständige Lernen des Schülers ohne Hilfe des Lehrers (vgl. Surkamp 2010: 11).

wissenschaftliche Beurteilung der vorgefundenen Sachverhalte zu sehen“ (Surkamp 2010: 177). Mit diesem Thema hängen drei Begriffe zusammen, und zwar Forschung, Analyse und Kritik. Sehr bedeutend ist die Untersuchung von Christine Michler, die sich zwar an Lehrwerken für den Französischunterricht orientiert, aber sind ihre Forschungspunkte auch für andere Fremdsprachen relevant. Die Forschung beschäftigt sich hauptsächlich mit Analyseaspekten. Sie betreffen inhaltliche und sachliche Fragen. Man nimmt auf Empfänger, Notwendigkeit und Funktionen der Lehrwerken Rücksicht. Es werden Kriterienkatalogen berücksichtigt, damit die Lehrbücher beurteilt werden können. Den weiteren Grundanalyseaspekten werden Wirkungsforschung, empirische Evaluation<sup>14</sup>, Aspekte von Zulassung und Einführung zugeordnet. Von Christine Michler wurden auch Einzelaspekte eingeschätzt. Sie hat sich für Medien interessiert, die mit Hilfe von Computer genutzt werden, und wie sie auf Lehrwerken, autonomes Lernen, landeskundliche<sup>15</sup> und interkulturelle Inhalte<sup>16</sup>, Texte, Rolle der Autoren/innen, Übungen und Progression einwirken. Die Zeit der Lehrwerkkritik geht namentlich die 1970er und 1990er Jahre an. In den letzten Jahren konzentriert sich Interesse an national- bzw. kulturspezifischen Perspektiven und sozialen Kategorien. Man spezialisiert sich auf die Untersuchung von den Lehrwerktexten, also von den Lektionstexten und Textsorten. Die Lektionstexte befinden sich sowohl in Form von Instruktionen als auch in Form von grammatischen, lexikalischen und landeskundlichen Strukturen. Die Neuorientierung kann im Einsatz der so genannten Storyline-Methode<sup>17</sup> oder moderner Technologien wie z. B. Lernsoftware bestehen (vgl. Surkamp 2010: 177).

Die Lehrwerke sollten nicht nur vom Gesichtspunkt aus ihrer fachwissenschaftlichen Qualität, sondern auch aus der Eignung des Einsatzes im Unterricht beurteilt. Was die

---

<sup>14</sup> „Empirie heißt wörtlich Erfahrung und bezeichnet wissenschaftstheoretisch Strömungen, die diese Erfahrung als Quelle der Erkenntnis gegenüber anderen Verfahren favorisieren“ (Surkamp 2010: 46). Evaluation ist Auswertung einer Leistung (vgl. Surkamp 2010: 52).

<sup>15</sup> Verknüpfung fremdsprachiger Kenntnisse und Fertigkeiten mit Realien, nationalen Volksscharakteren, gesellschaftlichen Strukturen, Politik und Interkulturalität des Zielsprachenlandes (vgl. Surkamp 2010: 158-159).

<sup>16</sup> Interkulturalität weißt auf andere fremde Kulturen hin. Das Ziel besteht darin, Vorurteile der Kommunikationspartner einer anderen Kultur zu beseitigen und Perspektive mit den Augen der Anderen zu sehen (vgl. Surkamp 2010: 123).

<sup>17</sup> Diese Methode zeichnet sich dadurch aus, dass von einem Lehrer und Schülern ein Unterrichtsschema ausgearbeitet wird, das mit einer Geschichte zusammenhängt (vgl. Surkamp 2010: 299).



Qualität betrifft, werden Methodik/Didaktik, Spracherwerbsforschung und Lernpsychologie<sup>18</sup> berücksichtigt. So genannte Kriterienkataloge befolgen das Mannheimer Gutachten und das Mainzer Gutachten. Diese Kataloge können in 2 Gruppen eingeteilt werden, und zwar in differenzierte und systematische, die an Transparenz, Objektivität und Vergleichbarkeit festhalten, und synthetische, die Vorzüge und Schwäche der Lehrwerken entdecken. Sie beschäftigen sich ebenfalls mit Untersuchungen ihrer Lehr- und Lernwirksamkeit (vgl. Barkowski/Krumm 2010: 189).

## **2.9 Beurteilung der Lehrwerke**

Bei der Beurteilung der Lehrwerken geht man von folgenden Bereichen aus:

- Konzeption des Lehrwerkes – transparenter Aufbau des Lehrwerks insgesamt und der Binnenstruktur einer Lektion, Lerngruppengerechtigkeit (Alter, Lernetypen), ansprechende Themenwahl, motivierende Texte und andere Medien, Lernstrategien
- Vermittlung von Wortschatz und Grammatik, Landeskunde, interkulturellem Lernen, Hör- und Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Sprachproduktion (Sprechen, Schreiben) und Sprachmittlung
- Äußere Form, Umfang des Lehrwerks und sein Preis-Leistungs-Verhältnis
- „Service-Teil“ – ein Bestandteil des Lehrbuches sind Anhang mit zweisprachiger Wortliste, lektionsbegleitendem Vokabelteil mit zusätzlichen Lernhinweisen, Aufmerksammachen auf Fehlerquellen und Lernschwierigkeiten, Hinweise zum autonomen Lernen und zur Selbsteinschätzung
- Bedürfnisse der Lehrkräfte – Hinweise zum Einsatz des Lehrwerks im Unterricht, Möglichkeiten der Differenzierung im Bereich von Übungen und Texten, Zusatzmaterialien, Service durch Aktualisierungen (vgl. Surkamp 2010: 177-178).

Zur Hilfe der Beurteilung eines Lehrwerkes können didaktische und methodische Konzeption, unterschiedliche Funktionen einzelner Lehrwerkteilen und Zielgruppe - für welche Lernende werden die Lehrwerke bestimmt? Jeder Lernende verfügt über unterschiedliche Lernvoraussetzung oder –motivation. Bei der Lehrwerkbeurteilung sind verschiedene Kriterienkatalogen wie z. B. Reisener 1978, Neuner 1979,

---

<sup>18</sup> Eine der Teildisziplinen der Psychologie, die dem Erwerb von Fertigkeiten, Gewohnheiten, Wissen, Einstellungen mit Hilfe von verschiedenen Weisen und unter bestimmten Umständen widmet (vgl. Barkowski/Krumm 2010: 193-194).

Heindrichs/Gester/Kelz 1980 hilfreich. Sei der Mitte der 70er Jahre beginnt eine öffentliche Lehrwerkkritik auftauchen, und zwar z. B. in so genannten Mannheimer Gutachten für Lehrwerke im Bereich des Deutschen als Fremdsprache, das aus zwei Bänden bestehen. Seit dem Beginn der 80er Jahre interessiert die Lehrwerkkritik sich für die Lernerorientierung und Regionalisierung von Lehrwerkkonzepten (vgl. Bausch/Christ/Krumm 1995: 293-294).

Später hat sich z. B. Stockholmer Kriterienkatalog (Krumm 1998) ebenfalls mit Kriterien zur Einschätzung von Lehrwerken befassen beginnen. Bei der Einschätzung können Kategorien betreffend Komponenten und Aufbau des Lehrwerks, Lernziele, Progression, Themen/Inhalte, Kontrastivität, Medien und Gestaltung hilfreich sein. (vgl. Rösler/Würffel 2014: 55-57).

### *Lernertypen (Lerntypen)*

Lernertypen hängen mit Lernstilen zusammen. Jeder Schüler zeichnet sich zwar durch einen Lernstil aus, trotzdem ist er individuell und einzigartig. Zur Beurteilung, um welchen Lernstil es sich handelt, ist es Verhaltensweise, Gewohnheiten und Persönlichkeitsmerkmale des Schülers zu kennen. Außerdem sind die Lernstile in engem Kontakt mit Lernstrategien. Mit den Lernstilen und Lernertypen hängen auch Gender-Aspekte zusammen. Frauen bauen auf ihren Gefühlen und soziale Strategien auf. Gegenüber den Frauen basieren Männer auf analytischen Zugangsweisen. Die Lernertypen werden mit Hilfe von standardisierten Tests, Interviews, introspektiven Methoden, Beobachtungen, Tagebüchern und Analysen identifiziert. Kognitiver Stil – auch als Denkstil genannt und wird sehr oft durch den Lernstil ersetzt. Er bezeichnet eine Erkennungstätigkeit in sozialer Interaktion, die Emotionen und Motivation begleiten.

Man unterscheidet sich:

- Feldabhängige vs. feldunabhängige L. – Schüler sind von bestimmten Kontexten, Situationen und Unterstützung des Lehrers oder der Mitschüler abhängig.
- Analytische vs. globale L. – synonyme Verwendung wie das erste Begriffspaar, Aufmerksamkeit wird auf Zugangsweise zu Aufgaben und Lernproblemen gelenkt.
- Reflexive vs. impulsive L. – Schüler verfügen über problemloses Benehmen, Selbstkontrolle, schnelle und spontane Handlung.
- Ambiguitätstolerante vs. ambiguitätsintolerante L. – das Schaffen von mehr oder weniger strukturierten Situationen beim Lernen sind für Schüler problemlos. Charakteristisch sind Mehrdeutigkeit und Flexibilität. Die Schüler eignen sich sehr gut z. B. unbekanntem Formulierungen und Vokabeln an (vgl. Surkamp 2010: 186-187).

## **2.10 Rhythmus**

„[...] ist die dynamisch-temporale Gestaltung des Gesprochenen mittels Gliederung in rhythmische Gruppen, die durch ihren Silbenumfang und die Zahl und Position der Akzente<sup>19</sup> charakterisiert sind“ (Barkowski/Krumm 2010: 275). Aus diesen Gruppen werden rhythmische Muster, die verschiedene Position des Akzentes haben. Sie werden durch Textsorte und weitere Einflüsse unterschieden. Der Rhythmus ist von zweierlei Typ – akzentzählend oder silbenzählend. Durch den zweiten Typ zeichnen sich Deutsch oder Englisch aus. Der akzentzählende Rhythmus befindet sich z. B. in Französisch oder Spanisch. Ein gemeinsames Merkmal ist Zeitgleichheit. Diese Zeitgleichheit kommt entweder bei Akzenten oder Akzentgruppen im Falle des akzentzählenden Rhythmus oder bei Silben des silbenzählenden Rhythmus vor (vgl. Barkowski/Krumm 2010: 275).

## **3 Forschung**

### **3.1 Methodik der Forschung**

Für die Forschung wurde eine diagnostische Methode, und zwar die Fragebogenmethode ausgewählt. Der Fragebogen ist dem Gespräch nah. Ein Unterschied besteht darin, dass Antworten beim Fragebogen schriftlich sind. Fragen können offen oder geschlossen sein. Die offenen Fragen werden so gestellt, dass Befragte die Möglichkeit haben frei zu antworten. Andererseits stehen die geschlossenen Fragen, die nur zwei oder mehrere Varianten zur Antwort (z. B. Ja – Nein – Ich weiß nicht.) anbieten. Für die Gewähr der erfolgreichen Forschung sollen die Fragen konkret und verständlich formuliert werden, dabei sollte der Fragebogen anonym sein. Sie dürfen nicht zu viel schroff oder umfangreich sein. Die Fragen werden wissenschaftlich durch eine statistische Methode bearbeitet. Unter Vorteile des Fragebogens gehören einfache Angabe, Auswertung, Erwerben der großen Menge von Informationen von den Befragten in der kurzen Zeit. Er ermöglicht auch einen statistischen Vergleich. Außer erwähntem ergänzen die Befragten den Fragebogen so schnell, wie sie selbst wollen. In den Antworten befinden sich auch solche Informationen, die sie mündlich

---

<sup>19</sup> Unter diesem Begriff versteht man 3 Grundbedeutungen - 1. Betonung von Wortarten oder Wortgruppen; 2. Hervorhebung eines Satzteils; 3. Aussprache (vgl. Barkowski/Krumm 2010: 6).

nicht mitteilen würden. Einen Nachteil stellt das vor, dass die Befragten vorsätzlich unwahr antworten können (vgl. Prunner et al. 2003: 23-25).

### **3.2 Fragebogen**

Der Fragebogen besteht aus acht Hauptfragen, die noch weiter untergliedert werden. Aus dem Grund der besseren Verständlichkeit und Vermeidung von Irrtümern wurde er in der tschechischen Sprache für die Angefragten gebildet. Es werden sowohl die offenen als auch geschlossenen Fragen enthalten. Der Fragebogen soll in der ersten Reihe das, ob deutsche Musik und Lieder im Deutschunterricht eingesetzt werden, untersuchen. Es handelt sich auch um eine Sonde in das Wissen der Gymnasiasten über die deutsche Musik und Lieder. Er bietet ein paar Fragen an, die auf ihr Interesse an dieser Arbeit im Unterricht zielen. Damit konkret möchten sie selbst arbeiten und ob sie die Arbeit mit den Liedern nutzbringend oder nutzlos finden.

#### Fragebogen für die Befragten:

1. Alter:
2. Kennst du einige deutsche Lieder?  
Ja. Welche? (Beziehungsweise schreib bitte einen Interpreten.)  
Nein.
3. Magst du deutsche Musik und Lieder?  
Ja.  
Nein.
4. Kommen deutsche Lieder im Deutschunterricht vor?  
Ja.  
Nein. Möchtest du mit ihnen in der Zukunft im Unterricht arbeiten? Ja/Nein.
5. Möchtest du:
  - A) die Lieder nur hören?
  - B) Mit den Liedern irgendwie arbeiten? Wähle bitte eine Möglichkeit aus oder schreib eine eigene.
    - a) Unterstreichungen der angegebenen Wortgruppe im Text
    - b) Textergänzung
    - c) gezielte Fragen zum Verstehen

- d) Übersetzung zum Verstehen
  - e) Arbeit mit Wortschatz z.B. mit Hilfe von einem Kreuzworträtsel
  - f) Erzählung
  - g) etwas anderes (Ergänze bitte):
6. Findest du die Arbeit mit den Liedern im Unterricht:
- a) nutzbringend. Was konkret?
  - b) nutzlos.
7. Triffst du dich mit den Liedern sowie in einem anderen Fach?
- Ja. In welchem?
- Nein.
8. Würdest du die Arbeit mit den Liedern im Unterricht empfehlen?
- Ja. Warum?
- Nein. Warum?

### **3.3 Forschungsbeschreibungen**

Als Hypothesen der Forschung wurden bestimmt: Die Mehrheit von Respondenten kennt ein deutsches Lied, aber überwiegende Zahl mögen deutsche Musik und Lieder nicht, weil die deutschen Lieder nicht zu bekannt sind und englische Lieder beliebter sind. Trotzdem möchten sie mit den Liedern im Unterricht arbeiten. Der bereits erwähnte Fragebogen wurde an Gymnasiasten im Alter von 13 bis 19 Jahre im Februar 2014 am Gymnasium Luděk Pik in Pilsen getestet. Wie das Altersintervall zeigt, war sie einigermaßen vielfältig. Hauptsächlich aus dem Grund, dass Lehrer, die die Lehrbefähigung für Mittelschulen studieren oder studiert haben, an mehrjährigen Gymnasien unterrichten können. Diese Forschung soll den Lehrern oder den zukünftigen zeigen, wie viel es mit deutscher Musik und deutschen Lieder im Deutschunterricht an einem Gymnasium gearbeitet wird. Außerdem ob die Gymnasiasten die deutsche Musik und die deutschen Lieder kennen. Falls sie sich mit ihnen im Deutschunterricht nicht beschäftigen, so ob sie mit ihnen in der Zukunft arbeiten möchten. Die Forschung verfolgt auch, wie die Gymnasiasten mit den Liedern arbeiten möchten und ob sie diese Arbeit in den Deutschstunden nutzbringend oder nutzlos finden. Sie wurde insgesamt in fünf Deutschstunden durchgeführt. Also handelt es sich um verschiedene heterogene Altersgruppen, die deutsche Sprache am Gymnasium lernen. Nur in einem Fall

bilden zwei Gruppen von Respondenten eine Klasse. Das bedeutet, dass es um eine Alterskategorie geht. Jede Gruppe hatte beliebige Zeit für die Ausarbeitung des Fragebogens. Vorteile dieser Entscheidung bestehen darin, dass jeder Angefragte bei der Ergänzung in der Ruhe war und musste er nicht eilen, also war er gar nicht im Stress. Jeder Respondent arbeitet anders schnell. Diese Entscheidung setzt voraus, dass es höhere Wahrscheinlichkeit gibt, dass die Respondenten den ganzen Fragebogen ergänzen. Die Forschung bezieht vier unterschiedliche Altersgruppen von den Respondenten, die das gleiche Gymnasium besuchen:

### **Respondenten von 13 bis 14 Jahre**

Einen Bestandteil der Forschung in dieser Gruppe war sowie einen Versuch, der eine praktische Realisation der Einsetzung eines Liedes im Deutschunterricht vorstellte. Es musste ein gut passendes Lied nicht nur für diese bestimmte Altersgruppe ausgewählt werden, aber auch mussten ihre Sprachkenntnisse in Kauf genommen werden. Deshalb wurde das Lied „Ich bin Ausländer und spreche nicht gut Deutsch<sup>20</sup>“ gewählt. Jedem Gymnasiasten wurde ein Zettel mit dem Text des Liedes verschenkt. Natürlich wurde ein paar Lücken im Text ausgelassen. Für die praktische Realisation wurde nur der Klang aus der Videoaufnahme eines Internetservers von Uwe Kind angeschaltet. Diese Aufnahme wurde den Gymnasiasten mit Hilfe von einem Computer insgesamt zweimal übergeben, und zwar ohne Bildaufnahme. Dazu ist es nur notwendig Lautsprecher auszuschalten. Die Aufnahme wird auch durch das Sprechen von Uwe Kind in der Rolle eines Ausländers und einer Muttersprachlerin ergänzt. Die Gymnasiasten wurden aufgefordert, damit sie ein paar Notizen zum Sprechen machen und den Text des Liedes ergänzen. Nach dem Hören wurde ein paar Fragen zum Verstehen gestellt, folgend wurde der Text von den Gymnasiasten ergänzt und ihnen eine Gesamtheit von Aufgaben aufgegeben, die sich auf die Grammatik und den Wortschatz aus dem Lied beziehen:

A) Hören

B) Fragen zum Hören:

Woher kommt Bob?

Wo ist Bob?

Wohin will Bob?

Was erklärt die Frau Bob?

Hat Bob sie verstanden?

---

<sup>20</sup> 13. Anlage: Text des Liedes Nr. 1

- C) Ergänzung des Textes<sup>21</sup>
- D) Was bedeutet das Wort „Ausländer“?
- E) Ergänzt bitte zu diesem Wort den Artikel und die Pluralform.
- F) Konjugiert bitte die Verben „sein“ und „sprechen“.
- G) Wie klingt das Gegenteil vom Wort „gut“?
- H) Welche weiteren Sprachen kennt ihr?
- I) Was bedeutet „verstehen“?
- J) Wie klingt die zweite Stufe vom Wort „langsam“?

Zeitaufwand für diesen Versuch nimmt etwa 15 Minuten. Die richtige Auswahl dieser Aufnahme beweisen richtige Lösungen der Aufgaben, Eingenommenheit und Spaßbeitrag von den Gymnasiasten. Dies bezeugt, dass sich die Schüler einfach für etwas neues und witziges begeistern. Diese Arbeit steigert die Motivation zu der Zusammenarbeit im Unterricht und dem Lernen. Der nächste Beweis ist wörtliches Überholen der Gymnasiasten, auf eine Frage zu antworten.

Die Klasse von Pubeszenten lernt Deutsch erst das erste Jahr. Sie lernt nach dem Lehrbuch und dem Arbeitsbuch „Pingpong neu 1“ von Gabrielle Kopp und Konstanze Frölich, das aus 12 Lektionen besteht. Das Lehrbuch enthält sogar 3 Lieder. Das erste Lied heißt „Ich mach’ heut’ eine Party und befindet sich in der 4. Lektion. Das Lehrerhandbuch bietet für dieses Lied Hören, Mitlesen, Mitsingen an und nach der ersten Strophe wird Ausdenken weiterer Strophe erfordert, was Kreativität der Schüler unterstützt. Das zweite Lied „Schüler-Boogie“ kann man in der nächsten Lektion finden. Die Autoren des Lehrerhandbuch legen das Hören des Liedes vor, folgend soll der Lehrer das Lied vorlesen und die Schüler sollen nachsprechen, lesen und mitsingen. Die letzte Aufgabe liegt in der Veränderung des Stundenplanes nach sich. Das dient vor allem zum Üben des Wortschatzes. Die 9. Lektion stellt das Lied „Ich möchte Fußballspieler werden“ vor, das die Schüler hören, mitlesen und mitsingen sollen. Nach dem Hören sollen sie in Partnerarbeit neue Strophen zu anderen Berufen bilden, was wieder das Üben des Wortschatzes hervorhebt.

Der Fragenbogen wurde insgesamt von 18 Gymnasiasten ergänzt. In der ersten Frage wird nach dem Alter der Gymnasiasten gefragt. Das Altersintervall ist zwischen 13 und 14 Jahre. Die Überlegenheit bilden 14-jährige (aus der Gesamtzahl 12 Gymnasiasten). Auf die Frage

---

<sup>21</sup> 24. Anlage: Aufgabe Nr. 1

„Kennst du einige deutsche Lieder?“ antworteten 5 Personen negativ. Mehrere Personen führten an, dass sie kennen. Zwischen den Antworten findet man ein Weihnachtslied „O Tannenbaum“, das aus dem Lehrbuch bereits erwähnte Lied „Ich mach’ heut’ eine Party“, weiter „Hallo, hallo“, Hits von der Gruppe Rammstein wie „Amerika“ oder „Moskau“ sowie eine deutsche Version „Für immer jung“ von dem Rapper Bushido und dem tschechischen Sänger Karel Gott. Die Antworten auf die dritte Frage „Magst du deutsche Musik und Lieder?“ waren fast ausgeglichen. 7 Gymnasiasten beantworteten positiv, 6 negativ und der Rest entweder antwortete gar nicht, wissen nicht oder sie ein Lied mögen. Umgekehrt die Antworten auf die Frage Nr. 4 „Beschäftigst du dich mit den deutschen Liedern im Deutschunterricht? waren ziemlich eindeutig, was die positive Mehrheit bestätigt. Die, die negativ antworteten, möchten alle mit den Liedern in der Zukunft arbeiten. Nur ein Gymnasiast aus der Gesamtzahl von den Respondenten möchte die Lieder nur hören. Die Anderen möchten mit den Liedern irgendwie arbeiten: Die deutlichste Zahl kreuzten Übersetzung zum Verstehen an, der zweite Platz wurde mit der Arbeit mit Wortschatz besetzt, auf dem dritten Platz waren Ergänzung des Textes, gezielte Fragen zum Verstehen und etwas anderes, zwar Singen. Die Mehrheit der Respondenten führte an, dass die Arbeit mit den Liedern nutzbringend ist. Ihrer Meinung nach können sie neuen Wortschatz, Phrasen, Akzent und Aussprache lernen. Das Hören der Lieder bedeutet für sie auch Spaß und Ruhe. Alle treffen sich auch mit den Liedern sowie in einem anderen Fach, und zwar vor allem in Englisch und Musikerziehung. Weiter würden sie die Arbeit mit den Liedern im Unterricht empfehlen. Unter Hauptgründe gehören hauptsächlich das Lernen des Wortschatzes, Akzentes und der Aussprache und der Beitrag des Spaßes. Außer erwähntem konnten die Lieder den Unterricht auffrischen.

Aus der angeführten Forschung folgt man, dass die Gymnasiasten des dritten Schuljahres an dem mehrjährigen Gymnasium die Arbeit mit den deutschen Liedern im Fremdsprachenunterricht gern empfangen würden. Damit konnte ihre Motivation eindeutig gesteigert werden oder ihr Interesse würde mehr an dem Deutschen erwecken.

### **Respondenten von 14 bis 15 Jahre**

Im Deutschunterricht wird es mit dem Lehrbuch und Arbeitsbuch „Pingpong neu 2“ gearbeitet. Sie stammen wieder von den Autoren Gabrielle Kopp und Konstanze Frölich. In diesem Buch werden insgesamt 5 Lieder angeboten. Die erste Lektion stellt „Das Lied vom Sport-Supermann“ vor. Das Lehrerhandbuch empfiehlt man das Hören, Mitsummen der Melodie, weiter das, dass der



Lehrer den Text vorlesen soll und danach erst lesen die Schüler ihn. Nach dem Lesen soll man das Lied wieder hören, mitlesen und dann mitsingen. Themen der dritten und vierten Lektion werden der Musik gewidmet, was Namen „Musik gestern und heute“ und „Wir machen Musik“ andeuten. Am Ende der vierten Lektion wird es um so gennante Schlager gehandelt. In Klassenarbeit sollen die Schüler zuerst Reimspiele ergänzen und nachfolgend beziehungsweise Reimwörter finden. In Partnerarbeit soll der Text ergänzt werden, den die Schüler später vortragen werden. Dann ist das Hören und Mitsummen der Melodie an der Reihe. Die weitere Aufgabe besteht im rhythmischen Sprechen des Schlagers. Am Ende hören die Schüler und singen das Lied. Das dritte Lied befindet sich in der siebten Lektion und ist „Das Fernsehgegner-Lied“ genannt. Am Anfang sollen die Schüler das Lied hören und die Melodie mitsummen. Nachdem liest der Lehrer den Text vor und die Schüler sprechen nach und rhythmisch ihn lesen. Danach hören sie das Lied und singen mit. Am Ende kommt eine kreative Aufgabe, dabei haben die Schüler weitere Strophen z. B. mit den Wörtern ein Western, ein Spielfilm usw. bilden. Das nächste Lied in der neunten Lektion heißt „Was für ein Glück, dass es mich gibt!“. Das Lehrerhandbuch bietet wieder dieselbe Arbeit mit dem Lied wie mit dem vorigen an. Am Abschluss des Lehrbuchs findet man noch ein Lied. Das Lied ist „Berlin ist eine Reise wert!“ genannt. Zuerst soll der Text des Liedes gelesen werden. Weiter sollen Lücken in Partnerarbeit ergänzt werden. Lösungen werden durchgelesen. Zum letzten Mal wird das Lied gehört, mitgesummt und mitgesungen.

Diese Gruppe der Pubeszenten bilden 30 Gymnasiasten an dem mehrjährigen Gymnasium, aus denen etwa eine Hälfte von Befragten im Alter von 15 Jahren ist. Ungefähr eine Hälfte von Respondenten antworteten, dass sie einige deutschen Lieder kennen. In den Antworten gewinnt nochmals die Gruppe Rammstein, weiter werden die Gruppe Jamaram, der Sänger Damian Dawn, das Weihnachtslied Stille Nacht, heilige Nacht“ oder die Lieder wie „Das kleine Küken piept“, „Stern des Südens“ oder „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven erwähnt. Aus der Gesamtzahl der Befragten mag mehr als eine Hälfte keine deutsche Lieder. Es gibt auch solche, die schreiben, dass es auf den Musikstil ankommt. Die große Mehrheit trifft sich mit den deutschen Lieder auch im Deutschunterricht. Wiederum zirka eine Hälfte der Gymnasiasten, die sich mit ihnen nicht treffen, möchte sich mit den Liedern in der Zukunft im Unterricht beschäftigen. Die Mehrheit der Respondenten möchte nur die Lieder hören. Die nächste Gruppe bilden die, die mit den Liedern weiter arbeiten möchten: den größten Erfolg hatte Übersetzung zum Verstehen, unmittelbar danach Ergänzung des Textes und Arbeit mit Wortschatz. Was findet diese Gruppe nutzbringend? Sie führen am öftesten das Üben der Aussprache und gleich nachdem das Lernen des neuen Wortschatzes. Weiter wurden Spaß, das Verstehen und in einem Fall auch die Erkenntnis der Kultur und Lieder von Deutschland angeführt. Die fast ganze Altersgruppe ergänzte, dass sie sich mit den Liedern

sowie in dem anderen Unterricht beschäftigen. Die meisten Befragten führte Englisch, weiter Musikerziehung an. In einzelnen Fällen befand sich Tschechisch, Italienisch und Kunsterziehung. Die positive Mehrheitsantwort auf die achte Frage beweist Interesse an der Arbeit mit den Liedern. Der Hauptgrund wird damit bewirkt, dass Hören der Musik und Lieder den Gymnasiasten einfach Spaß macht. Für ein paar Gymnasiasten bedeutet es Abwechslung und Entspannung, aber auch eine Lernweise wie z.B. das Üben des Hörverstehens oder das Lernen des Wortschatzes. Es gibt solche, die sie nutzlos finden oder sogar kritisieren. Darunter gehören die Meinungen wie: dass man nichts neues lernen, das Hören und die Konversation mit einem Muttersprachler besser wären oder dass das eine gute Lernweise nicht für alle ist. Umgekehrt begründen einige so ihre Aussage, dass diese Arbeit in der angemessenen Menge sein könnte.

Das Forschungsergebnis der Lerngruppe von den Gymnasiasten des vierten Schuljahres am mehrjährigen Gymnasium bezeichnet davon, dass die Respondenten ihr Hobby in den deutschen Lieder nicht finden, aber trotzdem wehren sie sich nicht gegen das Hören der Deutschmusik im Unterricht und sie finden die Arbeit mit den deutschen Lieder in der größeren Mehrheit nutzbringend.

### **Respondenten von 16 bis 17 Jahre**

Die Lerngruppe lernen Deutsch das vierte Jahr. Das Buch und Arbeitsbuch, die im Unterricht benutzt werden, sind wieder aus der Reihe „Pingpong neu“. Sie lernt nach dem dritten Teil vom Kollektiv der Autoren Monika Bovermann, Konstanze Frölich, Manuela Georgiakaki und Gabriele Kopp im Moment. Dieser Teil besteht wieder aus 12 Lektionen, aber keine Lektion enthält ein Lied. Die Altersspanne bewegt von 16 bis 17 Jahre, die ungefähr 50:50 ist. Die Gruppe besteht aus 11 Gymnasiasten. Weder in der vorigen Gruppen noch in dieser bereitet keine Überraschung. Die zahlreichste Repräsentanz, was Musikinterpreten betrifft, stellt die Musikgruppe Rammstein vor. Weiter kennen die Gymnasiasten oft die Gruppe „Tokio Hotel oder die Sängerin Nena und ihr Song 99 Luftballons. Für die Erwähnung steht auch der Komponist Carl Orff. Überraschend werden der Komponist Ludwig van Beethoven sowie die Metalgruppen Equilibrium und Powerwolf, die Rapper Buschido, Shindy und Falco in den Fragenbogen enthalten. Nur der einzelne Gymnasiast aus dieser Lerngruppe kennt keine deutschen Lieder. Die Angefragten kennen zwar die deutsche Musik und Lieder, aber nicht jeder mag sie. Etwa eine Hälfte führte an, dass es von dem Musikstil, Text und der Melodie abhängt. Die Mehrheit sagte aus, dass die Musik und Lieder

im Deutschunterricht nicht benutzt werden, aber möchte sie damit in der Zukunft in Deutschstunden arbeiten. Alle Gymnasiasten bevorzugten eine Weise der Arbeit mit den Liedern vor dem bloßen Hören. Am meisten sind sie durch die Übersetzung zum Verstehen und gleich danach durch die Ergänzung des Textes gefangen genommen. Jemanden würden gezielte Fragen zum Verstehen, die Arbeit mit Wortschatz oder die Erzählung interessieren. Den größten Beitrag sehen sie im besseren Halten des Wortschatzes im Gedächtnis, nachfolgend wie ein Weg zum Verstehen der Fremdsprache. Wieder wurde es an Spaß, das Hören oder die Abreagierung und Abwechslung erinnert. Und wenn die Arbeit mit den Liedern viele Vorteile im Deutschunterricht aufweist, schrieb ein Abgefragter, dass es in einigen Liedern die schlechte Wortfolge oder Grammatik gibt, damit sich Wörter reimen. Das weitere Fach, in dem sich die Respondenten mit den Liedern treffen, ist Englisch. In zwei Fällen wird noch Russisch geschrieben. Alle Gymnasiasten finden die Einsetzung der Lieder im Unterricht nutzbringend. Sie sind nach ihnen ein passendes Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes und zum Hörverstehen, auch einen Faktor des Spaßes und der Erfrischung der Unterrichtsstunden. Eine interessante Idee zum Schluss: Die Lieder sollten im Unterricht nur ab und zu eingesetzt werden, und zwar z. B. vor den Weihnachtsferien.

Die fast ganze Gruppe von den Gymnasiasten des sechsten Schuljahres am mehrjährigen Gymnasium möchte mit den Liedern arbeiten und findet diese Arbeit nutzbringend oder würde sie empfehlen.

### **Respondenten von 17 bis 19 Jahre**

Die Gymnasiasten der Lerngruppe haben Deutsch bereits das fünfte Jahr und lernen so wie die vorige Gruppe nach dem Lehrbuch und Arbeitsbuch „Pingpong neu 3“. Diese Lerngruppe besteht aus den wenigsten Respondenten, und zwar nur aus 8. Mehr als eine Hälfte bilden die Gymnasiasten im Alter 18 Jahre, ein Einzelner ist schon 19 Jahre alt. Der Rest ist erst 17 Jahre. Alle kennen einige deutschen Lieder oder Interpreten. Die öfteste Antwort stellt die Gruppe Rammstein (Lieder wie „Sonne“ und „Mutter“) fast in allen Fällen vor. Es wurde weder die Gruppen Tokio Hotel („Schrei“, „Durch den Monsun“) oder Die Toten Hosen („Tage wie diese“) noch die Punk-Rock Gruppe Killerpilze, die Schauspielerin und Sängerin Marlene Dietrich („Vor der Kaserne“) und den tschechischen Sänger Karel Gott vergessen. Unter erwähnten befindet man sich in den Fragebogen verschiedene Lieder ohne den Interpreten wie: „Sonne scheint“, „Es geht mir gut“, „Mein kleiner grüner Kaktus“. Ein Gymnasiast vergaß oder wollte überhaupt die Namen der Lieder. Die Adoleszenten mögen in

der Mehrheit der Fälle keine deutsche Musik oder deutschen Lieder. Ein Gymnasiast schrieb, dass nur einige. Die fast ganze Altersgruppe führte an, dass sich sie mit keinen Lieder im Unterricht beschäftigt. Vorwiegend möchte sie aber sie im Deutschunterricht beschäftigen. Alle Gymnasiasten möchten mit den Liedern irgendwie arbeiten. Den ersten Platz wurde durch die Übersetzung zum Verstehen besetzt. Auf dem zweiten Platz befinden sich gezielte Fragen zum Verstehen. Die beliebte Ergänzung des Textes ist bis auf dem dritten Platz. Für die Erwähnung stehen noch z.B. die Arbeit mit dem Wortschatz und Erzählung. Die weitere Wiessbegier bedeuten sowie die anderen Antworten in der Form des Singens oder der Bedeutungsübersetzung. Die ganze Gruppe meint, dass die Arbeit mit den Liedern nutzbringend ist. Am meisten führten an, dass man den Wortschatz erweitert. Die Antwort auf die Frage Nr. 6 weist auch hin, dass die Gymnasiasten Interesse an der Umgangssprache haben. Damit werden die Antworten wie Hörverstehen und die Kultur des Landes verbunden. 6 Angefragte treffen sich mit Liedern auch in Englisch. Überraschend und ungewöhnlich ist die Antwort in Latein. Sie empfehlen sie vor allem aus dem Grund, dass man den neuen Wortschatz lernt, die Umgangssprache oder nur umgangssprachliche Ausdrücke hört, aber auch das Hören der Lieder bringt Abwechslung und Spaß in den Unterricht. Eine interessante Meinung äußerte ein Respondent: Die Arbeit mit den Liedern ist natürlich und bei der guten Auswahl auch Suchtmittel.

Die Gymnasiasten des siebten Schuljahres am mehrjährigen Gymnasium kennen die deutschen Lieder, aber überwiegend mögen sie sie nicht. Das bedeutet nicht, dass sie die Einsetzung der Arbeit mit den Liedern als nutzlos nicht sehen und möchten mit ihnen im Unterricht nicht arbeiten, gerade im Gegenteil.

### ***3.4 Auswertungen der Fragebogenforschung***

Für die Auswertung der Forschung wurde eine einfache Statistikmethode ausgewählt. Die Ergebnisse aus der Forschung wurden mit Hilfe vom Dreisatz mit Prozenten ausgerechnet. Die Gesamtzahl der Angefragten ist 67. Die Fragebogen wurden insgesamt 5 Lerngruppen von Gymnasiasten des mehrjährigen Gymnasiums vorgelegt. Das Altersintervall ist zwischen 13 und 19 Jahren, am meisten werden 14-jährige Angefragte vertreten, im Gegenteil am wenigsten die 19-

jährigen<sup>22</sup>: 8, 96 % bilden 13-jährige; 38, 81 % 14-jährige; 23, 88 % 15-jährige; 7, 46 % 16-jährige; 11, 94 % 17-jährige; 7, 46 % 18-jährige und 19-jährige Gymnasiasten nur 1, 49 %. 70, 15 % Respondenten<sup>23</sup> kennen ein deutsches Lied und 29, 85 % kein. Die größte Prozentvertretung des Wissens über einige deutschen Lieder hat die Lerngruppe des siebten Schuljahres vom mehrjährigen Gymnasium. Eine der Ursachen kann vielleicht das höchste Alter sein. Die niedrigste Prozentvertretung haben die Gymnasiasten des vierten Schuljahres. Die Beliebtheit der deutschen Musik und Lieder fanden 34, 33 % Angefragten<sup>24</sup>; 44,77 % mögen sie nicht. Der Rest der Respondenten, was 20,90 % vorstellt, entgleitet Frageangabe: weiß nicht, führte nicht an oder erwähnte, dass er nur einige Lieder mag. Die deutschen Lieder mögen die Gymnasiasten des dritten Schuljahres am liebsten und am wenigsten die Gymnasiasten des siebten Schuljahres. Die größte Anzahl der Respondenten, die indirekt oder nicht äußerten, bilden die Gymnasiasten der sechsten Schuljahres. Mehr als eine Hälfte der Angefragten (genau 55, 22 %<sup>25</sup>) kreuzten an, dass sie mit den deutschen Liedern im Deutschunterricht trifft. Das zweite Ergebnis ist 44, 78 %. Diese Gymnasiasten führten an, dass die Lieder oder Musik angeblich im Unterricht nicht benutzt werden. Die höchste Vertretung der positiven Antworten hat die Lerngruppe der Gymnasiasten des dritten Schuljahres. Im Gegenteil dazu hat die Lerngruppe des siebten Schuljahres die meisten negativen Antworten, was das bewirken kann, dass das Lehrbuch „Pingpong neu 3“ keine Lieder enthält. Die widerspruchsvolle Analyse der Antworten kann viele Ursachen haben. Meiner Meinung nach konnte ein großer Teil vergessen, dass sie mit den Liedern in der Vergangenheit arbeiteten. Ein paar Gymnasiasten konnte z. B. auch in diesen Unterrichtsstunden fehlen. Die, was sie auf die vierte Frage negativ antworteten, möchten in 83, 33 %<sup>26</sup> mit den Liedern durch eine Weise in der Zukunft arbeiten. Alle oder die Gymnasiasten des dritten und sechsten Schuljahres, was auf die Frage: „Beschäftigst du dich mit den deutschen Liedern im Deutschunterricht?“ negativ antworteten, möchten mit ihnen in der Zukunft arbeiten. 71, 64 % Gymnasiasten<sup>27</sup> aller angefragten Schuljahre möchten mit den Liedern irgendwie arbeiten. Diesen Heranreifenden wurden insgesamt 6 Varianten der Arbeit mit den Liedern angeboten. Jeder Respondenten konnte eine, mehrere Varianten auswählen oder etwas eingenes ergänzen. Die Angefragten (48 Personen, die irgendwie mit den Liedern arbeiten möchten.) kreuzten 106 Varianten zusammen an. Die meisten Varianten wurden von der Lerngruppe des dritten

---

<sup>22</sup> 1. Anlage: Alter von Befragten, eigene Bildung

<sup>23</sup> 2. Anlage: Kenntnis über deutsche Musik und deutsche Lieder, eigene Bildung

<sup>24</sup> 3. Anlage: Beliebtheit der deutschen Musik und Lieder, eigene Bildung

<sup>25</sup> 4. Anlage: Arbeit mit Liedern am Gymnasium, eigene Bildung

<sup>26</sup> 5. Anlage: Interesse an der Einsetzung der Lieder im Deutschunterricht, eigene Bildung

<sup>27</sup> 6. Anlage: Gegenstand des Interesses an deutschen Liedern, eigene Bildung

Schuljahres erworben. Die wählte insgesamt 34 Varianten auf. Der erste Platz der Beliebtheit ist durch die Übersetzung zum Verstehen besetzt. Die Übersetzung zum Verstehen gewann 56, 72 %<sup>28</sup>. Auf dem zweiten Platz figuriert die Ergänzung des Textes mit 26, 87 %. Der dritte Platz der Popularität ist durch die Arbeit mit Wortschatz, z. B. mit Hilfe vom Kreuzworträtsel besetzt. Oder 22, 39 % bezeichneten diese Variante. Die weiteren Plätze aufsteigend sind durch gezielte Fragen zum Verstehen (20, 90 %) und eine Erzählung (13, 43 %) besetzt. Das übereinstimmende Ergebnis (zwar 8, 95 %) wird für Unterstreichungen der angegebenen Wortgruppe im Text und etwas anderes. In allen Fällen außer einem wurde von den Gymnasiasten das Singen vorgeschlagen. 25, 37 % möchten die deutschen Lieder nur hören. Nur 2, 99 % wollen die Lieder im Unterricht gar nicht. 80, 60 %<sup>29</sup> aller Angefragten finden die Einsetzung der Arbeit mit den Liedern im Unterricht nutzbringend. Dagegenüber 16, 42 % finden sie nutzlos, aber niemand führte Gründe dafür an. Nur in 2, 99 % erwähnten die Gymnasiasten, dass wie wann. Die höchste Prozentvertretung der Meinungen dazu, dass die Arbeit mit den Liedern im Unterricht nutzbringend ist, wird von den Gymnasiasten des siebten Schuljahres ausgedrückt, umgekehrt am niedrigsten die Lerngruppe des vierten Schuljahres. In den Fragenbogen wurden insgesamt 7 Gründe enthalten, warum die Gymnasiasten diese Arbeit nutzbringend finden. Es ist mit Hilfe von den Liedern einen neuen Wortschatz und Phrasen zu lernen, den Akzent, die Aussprache und das Hörverstehen zu üben oder mittels ihrer Spaß zu erleben, sich auszuruhen, abzureagieren, etwas über die Deutschkultur zu erfahren und den Unterricht abwechslungsreich zu machen. Den höchsten Anteil des Beitrag, also 37, 04 %<sup>30</sup>, wurde von ihnen zum Lernen des Wortschatzes geschrieben. Auf dem zweiten Platz der öftesten Antworten befand sich das Hörverstehen (27, 78 %). Der dritte Platz ist durch den Akzent und die Aussprache besetzt, was die Respondenten im Grunde damit verteidigen, dass das Lied ein passendes Mittel für das Üben der Aussprache und des Akzentes vorstellt. 11, 11 % ist den Spaß, die Ruhe und Abreagierung dazugeschrieben. Nur 3, 70 % hat sowohl das Lernen der verschiedenen Phrasen auf das Gewissen, als auch die Möglichkeit etwas über die Deutschkultur zu erfahren sowie das, dass das Hören der Lieder oder die Arbeit mit ihnen abwechslungsreich machen kann. Die fast ganze Mehrheit (92, 54%) traf sich mit den Liedern in der Vergangenheit sowie in einem anderen Schulfach im Unterricht. Die Respondenten konnten auf die Frage frei antworten, deswegen gibt es wieder mehrere Varianten. Am öftesten treffen die Gymnasiasten sich außer Deutsch mit den Liedern auch in Englisch (80, 65 %<sup>31</sup>) und weiter in Musikerziehung (45, 16 %). Das Minimum der Gymnasiasten

---

<sup>28</sup> 7. Anlage: Arbeitsweisen mit Liedern, eigene Bildung

<sup>29</sup> 8. Anlage: Bewertung der Arbeit mit Liedern im Unterricht, eigene Bildung

<sup>30</sup> 9. Anlage: Beiträge der Arbeit mit Liedern, eigene Bildung

<sup>31</sup> 10. Anlage: Lieder in weiteren Schulfächern, eigene Bildung

schrieben ein anderes Fach: 3, 23 % übereinstimmend für Tschechisch und Russisch oder 1, 61 % für Französisch, Italienisch und Latein. Das Englische befindet sich auf dem ersten Platz bei allen Schuljahren. Die große Menge der Respondenten, was 83, 58 %<sup>32</sup> zeigen, würde die Arbeit mit den Liedern im Unterricht empfehlen. Die absolute Überzeugung weisen die Gymnasiasten des sechsten und siebten Schuljahres auf. Die Lerngruppe des vierten Schuljahres aus 10, 45 % nimmt die negative Stellung zu dieser Arbeit ein. 5, 97 % bilden die Respondenten, die die Frage nicht beantworteten oder wissen. Die Empfehlungen wurden wieder verschieden vorgelegt: 28, 57 %<sup>33</sup> führte sowohl den Wortschatz, als auch Spaß an. Die Lieder können zum Lernen und Behalten im Gedächtnis beitragen oder ihr Hören kann Spaß bringen. Einige empfehlen (21, 43 %) aus einem anderen Grund. Das Hören ermöglicht das Üben des Hörverstehens. 17, 86 % schrieben auf, dass die Lieder Entspannung bringen und können sie den Unterricht auffrischen oder abwechslungsreich machen. 5, 36 % empfehlen deshalb, dass sie ein gutes Mittel für das Üben der Aussprache und des Akzentes sind. Die Anderen würden das Singen (3, 57 %) befürworten. Einige Respondenten führten außer erwähnten Gründen auch an, dass die Lieder ein Mittel für das Lernen der Grammatik, Phrasen sowie eine gute Unterrichtsmethode sind oder dank ihrer kann man entwickeln, etwas über die Kultur erfahren und übersetzen sie. Es gibt solche, die Gegenmeinung haben. Konkret handelt es sich um die Pubeszenten des vierten Schuljahres, die schrieben, dass man mit Hilfe von den Liedern nichts lernt und sind das Hören und die Konversation mit einem Muttersprachler besser oder diese Methode ist nicht passend für alle. Die bestimmten Hypothesen für die Forschung wurden bestätigt: Die größte Prozentvertretung (44, 77 %) der Respondenten mag keine deutschen Lieder, trotzdem möchte die Mehrheit mit ihnen im Deutschunterricht arbeiten.

---

<sup>32</sup> 11. Anlage: Empfehlungen der Arbeit mit Liedern im Deutschunterricht, eigene Bildung

<sup>33</sup> 12. Anlage: Gründe der Empfehlung für die Arbeit mit Liedern, eigene Bildung

## **4 Lieder**

### **4.1 Strukturen der Teile von Sprachstunden mit Begleitübungen und –aktivitäten**

Für einzelne Teilstrukturen von Sprachstunden wurden deutsche Lieder ausgewählt, mit denen man im Deutschunterricht arbeiten kann. Diese Teilstrukturen und die Arbeit mit Schülern entsprechen Grundsätzen, die durch das Rahmenbildungsprogramm für Mittelschulen festgesetzt sind. Die Lieder werden hauptsächlich auf Grammatik aus drei Bänden des Lehrbuchs „Pingpong neu“ orientiert, aber es ist auch in der Verbindung mit einem anderen Lehrbuch auszunutzen. Sie dienen wie Ergänzungsmittel für den Unterricht.

#### **Vorbereitung Nr. 1 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: B1

Lehrbuch: Pingpong neu 3

Lektion, Thema: 6. Lektion, Gefühle, Freundschaft und Liebe

Sprachliche Lernziele:

Hörverstehen – Schüler verstehen den neuen Wortschatz im Bereich des Themas „Gefühle“

Annahme neuen Wortschatzes zum Thema „Gefühle“ mittels des Schreibens und Sprechens

Annahme von gewöhnlichen Präpositionalfügungen der Verben mittels des Schreibens oder Sprechens

Wiederholung der bereits angenommenen Grammatik mittels des Sprechens – Perfektformen der Verben und Konjunktionen im Nebensatz

Die Schüler können richtig mündlich die Fragen des Lehrers beantworten.

Studentyp, Methoden: gemischt, Hörverstehen, Sprechen, Schreiben, Auslegung der Grammatik – induktive und deduktive Methode

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Text des Liedes, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 14. Anlage: Text des Liedes Nr. 2

Unterrichtsablauf:

1) Hörverstehen, Annahme des neuen Wortschatzes:



- a) Die Schüler sollen den neuen Wortschatz notieren, der das Thema „Gefühle“ betrifft.
  - b) Der Lehrer stellt den Schülern die Frage: Welche Wörter im Text des Liedes betreffen das Thema „Gefühle“? Danach ruft er ein paar Schüler auf, beziehungsweise ergänzt er.
- 2) Wiederholung der Grammatik - Perfekt
- a) Der Text wird den Schülern verschenkt.
  - b) Die Schüler sollen alle Perfektformen der Verben im Text finden.
  - c) Bei den Perfektformen sollen sie ihren Infinitiv bestimmen.
  - d) Kontrolle der Aufgaben – der Lehrer ruft ein paar Schüler auf und achtet auf ihre richtigen Antworten.
- 3) Neue Grammatik – gewöhnliche Präpositionalfügungen
- a) Die Schüler sollen gewöhnliche Präpositionalfügungen der Verben im Text finden.
  - b) Der Lehrer fragt: Mit welchem Kasus verbinden diese Präpositionalfügungen? Und ruft er zwei Schüler auf.
  - c) Die Gymnasiasten sollen schriftlich eigene Sätze mit den Präpositionalfügungen ausdenken. Der Lehrer ruft ein paar Schüler und kontrolliert Richtigkeit ihrer Sätze.
- 4) Wiederholung der Grammatik – Konjunktionen
- a) Der Lehrer stellt die Fragen, auf die er ein paar Schüler aufruft:  
Welche Konjunktionen befinden sich im Text?  
Welcher Unterschied ist zwischen den Konjunktionen „weil“ und „denn“? Erkläre ihre Bedeutung. Was für eine Wortfolge ist nach den Konjunktionen im Nebensatz?
  - b) Der Lehrer erklärt den Schülern mögliche Unklarheiten.
- 5) Hören des Liedes

### **Vorbereitung Nr. 2 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: B1

Lehrbuch: Pingpong neu 3

Lektion, Thema: 11. Lektion, B1 Ausbildung und Arbeit

Sprachliche Lernziele:

Hörverstehen – Schüler hören die Wörter, die neue Grammatik betreffen

Annahme neuer Grammatik mittels des Sprechens – Präposition „trotz“ und Relativpronomen „wie“ im Nebensatz

Wiederholung der bereits angenommenen Grammatik mittels des Sprechens – Infinitiv mit zu

Leseverstehen auf der Basis von Kenntnissen über die Intonation und Aussprache, von der bereits durchgenommen Grammatik und dem Wortschatz

Die Schüler können richtig mündlich die Frage des Lehrers beantworten.

Studentyp, Methoden: gemischt, Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Auslegung der Grammatik – induktive und deduktive Methode

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Text des Liedes, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 15. Anlage: Text des Liedes Nr. 3

Unterrichtsablauf:

- 1) Hörverstehen, Annahme der neuen Grammatik – Beim Hören sollen die Schüler auf die Präposition „trotz“ und Relativpronomen „wie“ konzentrieren.
  - a) Auf der Basis des Hörens sollen sie entdecken, mit welchem Kasus die Präposition „trotz“ sich in diesem Fall verbindet.
  - b) Folgend sollen sie feststellen, was für eine Wortfolge folgt im Nebensatz nach dem Relativpronomen „wie“.
  - c) Kontrolle der richtigen Aufgabenlösungen – zwei Schüler ruft der Lehrer auf. Unmittelbar danach erklärt der Lehrer noch einmal diese neue Grammatik.
- 2) Wiederholung der Grammatik – Infinitiv mit zu
  - a) Die Schüler sollen Infinitive mit zu für die Aufgabe im Text finden.
  - b) Der Lehrer stellt ein paar Fragen, dabei achtet er auf richtige Antworten der Schüler:  
Wohin wird der Bindeausdruck „zu“ eingesetzt, wenn wir ein Verb mit einer trennbaren Vorsilbe haben?  
Können sich die Verben „haben“ und „sein“ mit dem Infinitiv mit zu verbinden?  
Was drückt haben + zu + Infinitiv aus?  
Was drückt sein + zu + Infinitiv aus? Mit Hilfe von welchen Ausdrücken kann diese Konstruktion übersetzt werden?  
In welchen Fällen gibt es den Infinitiv ohne zu?
  - c) Der Lehrer erklärt mögliche Unklarheiten.
- 3) Leseverstehen – Der Lehrer ruft ein paar Schüler auf, damit jeder einen Teil des Liedes liest und übersetzt. Der Lehrer kontrolliert ihre Aussprache, Intonation und Übersetzung.
- 4) Hören des Liedes  
Die Schüler konzentrieren sich auf die Intonation und Aussprache.

### **Vorbereitung Nr. 3 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: B1

Lehrbuch: Pingpong neu 3

Lektion, Thema: 11. Lektion, Ausbildung und Arbeit

Sprachliche Lernziele:

Wiederholung der bereits durchgenommenen Grammatik mittels des Sprechens sowie Schreibens - Zeitformen der Verben

Sprechen – das Üben im Rahmen von gezielten Fragen und einer Erzählung

Sozial-affektive Lernziele:

Die Schüler nehmen ihre Stellungen zum Text des Liedes ein und äußern ihre Meinungen.

Stundentyp, Methoden: wiederholend, Hören, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Text des Liedes, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 16. Anlage: Text des Liedes Nr. 4

Unterrichtsablauf:

1) Wiederholung von Zeitformen der Verben:

- a) Der Lehrer teilt jedem Gymnasiasten ein Blatt Papier mit dem Text des Liedes aus.
- b) Die Schüler sollen zu zweit alle Zeitformen der Verben finden, die im Text enthalten werden, und sie unterstreichen.
- c) Der Lehrer ruft ein paar Schüler für die Aufgabekontrolle auf. Er kontrolliert und korrigiert ihre Lösungen, beziehungsweise ergänzt.
- d) Nachfolgend sollen die Schüler bestimmen, um welche Zeitform des Verbs es geht.
- e) Der Lehrer ruft ein paar Schüler für die Aufgabekontrolle auf. Die Schüler sollen die Zeitform des Verbs bestimmen, nachdem erklären, wie man die gegebene Zeitform bildet.

2) Hören des Liedes

Die Schüler konzentrieren sich auf die Intonation und Aussprache.

3) Gezielte Fragen zum Verstehen

Der Lehrer stellt ein paar Fragen zum Verstehen, dabei ruft er mehrere Schüler auf diese Fragen auf:

Wie habt ihr diesen Teil des Liedes verstanden? Was drückt dieser Teil aus?

„Bis du irgendwann begreifst,  
Dass nicht jeder Abschied heißt,  
Es gibt auch ein Wiedersehen.“ (Wolfsheim 2003)

Was denkt ihr über das Lied? Gefällt es euch?

#### 4) Erzählung

Der Lehrer fragt die Schüler nach der Frage: Worum geht es im Text des Liedes? Die Frage ist ein Anlass zur kurzen Erzählung über den Inhalt: Erzählt bitte kurz über den Inhalt.

### **Vorbereitung Nr. 4 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: A2

Lehrbuch: Pingpong neu 2

Lektion, Thema: 7. Lektion, Fernsehen – gern sehen?

Sprachliche Lernziele:

Hörverstehen - Verstehen des bereits angenommenen Wortschatzes

Annahme des neuen Wortschatzes mittels des Schreibens und des Sprechens

Annahme der neuen Grammatik mittels des Sprechens – Steigerung von Adjektiven

Sprechen – Schüler antworten auf die Fragen

Leseverstehen – mittels der Übersetzung

Sozial-affektive Lernziele – die Schüler äußern ihre Meinungen

Studentyp, Methoden: gemischt, Hörverstehen, Auslegung der neuen Grammatik – induktive und deduktive Methode, Sprechen, Schreiben, Leseverstehen

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Text des Liedes und einem Kreuzworträtsel, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 17. Anlage: Text des Liedes Nr. 5

Unterrichtsablauf:

#### 1) Hörverstehen

- a) Auf der Basis des Hörens sollen die Schüler Adjektive notieren, die im Text des Liedes vorkommen.
- b) Nach dem Hören stellt der Lehrer die Fragen:  
Welche Adjektive habt ihr im Text gefunden?  
Was bedeuten diese Adjektive?

- c) Der Lehrer ruft ein paar Schüler auf diese Fragen auf. Er kontrolliert ihre Antworten und er korrigiert ihre Fehler.
- 2) Neue Grammatik – Steigerung der Adjektive
  - a) Der Lehrer verschenkt jedem Schüler ein Blatt Papier mit dem Text des Liedes.
  - b) Die Schüler sollen solche Adjektive im Text unterstreichen, die gesteigert sind. Der Lehrer raten ihnen, dass es sich um die Adjektive handelt, die unterschiedliche Formen als Grundwort im Wörterbuch haben.
  - c) Kontrolle der Lösung verläuft so, dass der Lehrer jemanden aufruft.
  - d) Die Schüler bemühen sich Regeln für die Steigerung von Adjektiven festzustellen.
  - e) Unmittelbar danach erklärt der Lehrer die Regeln für die Steigerung von Adjektiven.
- 3) Hören des Liedes
- 4) Leseverstehen
 

Die Schüler versuchen den Text frei zu übersetzen. Der Lehrer kontrolliert, korrigiert und auch übersetzt.
- 5) Arbeit mit dem neuen Wortschatz
  - a) Jedem Schüler wird ein Kreuzworträtsel<sup>34</sup> vorgelegt.
  - b) Jeder Schüler ergänzt das Kreuzworträtsel selbst. Zu Nomen ergänzt er auch den bestimmten Artikel.
  - c) Zusammenkontrolle – der Lehrer ruft einen Schüler für eine Zeile auf.
  - d) Der Lehrer fragt die Schüler:
    - Wie ist das Lösungswort des Kreuzworträtsels?
    - Warum ist das Lösungswort gerade das? Was denkt ihr?

### **Vorbereitung Nr. 5 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: B1

Lehrbuch: Pingpong neu 3

Lektion, Thema: 5. Lektion, Die @-Generation

Sprachliche Lernziele:

Annahme der neuen Grammatik mittels des Hörens und Lesens – Relativnebensätze

Hören – Intonation und Aussprache

Wiederholung des Wortschatzes und der Grammatik mittels des Sprechens

---

<sup>34</sup> 25. Anlage: Aufgabe Nr. 2, eigene Bildung

Sprechen – mittels der Fragen und Diskussion

Sozial-affektive Lernziele – Schüler nehmen ihre Stellungen und Meinungen ein

Studentyp, Methoden: gemischt, Auslegung der neuen Grammatik – deduktive Methode, Lesen, Hören, Sprechen

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Text des Liedes, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 18. Anlage: Text des Liedes Nr. 6

Unterrichtsablauf:

1. Neue Grammatik – Relativnebensätze

- a) Der Lehrer gibt den Schülern Blätter Papier mit dem Text des Liedes.
- b) Der Lehrer erklärt alle notwendigen Regeln zu Relativnebensätzen.
- c) Auf der Basis der Regeln suchen die Schüler alle Relativnebensätze im Text des Liedes.
- d) Der Lehrer ruft die Schüler auf, damit sie einzelne Relativsätze lesen.

2. Hören des Liedes

- a) Die Schüler konzentrieren sich auf die Intonation und Aussprache.

3. Arbeit mit dem Wortschatz

- a) Die Schüler sollen im Text Körperteile finden.
- b) Der Lehrer fragt: Welche Körperteile werden im Text enthalten?
- c) Die Frage beantwortet ein oder mehrere Schüler.

4. Analyse des Textes

- a) Der Lehrer stellt die Frage: Welche grammatischen Erscheinungen außer den Relativsätzen erscheinen im Text des Liedes? Weiter führt bitte dazu ein Beispiel aus dem Text an.
- b) Der Lehrer kontrolliert die Antworten der Schüler, korrigiert ihre Fehler und beziehungsweise erklärt diese grammatischen Erscheinungen.

5. Sprechen

Der Lehrer stellt zufällige Fragen zur Entstehung der Diskussion wie z. B.:

Was meint ihr zum Text?

Unter welchen Umständen wurde der Text wahrscheinlich geschrieben?

Warum heißt das Lied gerade „Herzschlag“? Was meint ihr?

In welchen Situationen schlägt euer Herz schneller?

## 6. Hören des Liedes

### **Vorbereitung Nr. 6 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: A2

Lehrbuch: Pingpong neu 2

Lektion, Thema: 8. Lektion, Mode, Mode, Mode

Sprachliche Lernziele:

Hörverstehen – Verstehen des Wortschatzes

Wiederholung des Wortschatzes mittels des Hörens, Schreibens und Sprechens – Farben, Obst

Wiederholung der Grammatik mittels des Sprechens – unregelmäßige Verben

Sprechen – mittels der Fragen und der gezielten Fragen zum Verstehen

Hören

Studentyp, Methoden: wiederholend, Hörverstehen, Hören, Schreiben, Sprechen

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Text des Liedes, CD-Player oder

Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 19. Anlage: Text des Liedes Nr. 7

Unterrichtsablauf:

#### 1. Wiederholung des Wortschatzes

- a) Beim Hören sollen sich die Schüler Farben notieren.
- b) Für die Kontrolle fragt der Lehrer ein paar Schüler: Welche Farben sind im Text enthalten?
- c) Der Lehrer stellt die andere Frage: Welche weiteren Farben kennt ihr noch? Die Schüler antworten.
- d) Der Lehrer gibt jedem Schüler ein Blatt Papier mit dem Text des Liedes.
- e) Die Schüler sollen den Wortschatz finden, der das Thema „Obst“ betrifft.
- f) Dem Obst sollen sie eine charakteristische Farbe zuordnen.
- g) Kontrolle der Aufgabe: Der Lehrer ruft ein paar Schüler auf.

#### 2. Wiederholung der Grammatik: unregelmäßige Verben (Sprechen)

Der Lehrer ruft einen Schüler auf. Dieser Schüler soll das Verb „fallen“ konjugieren.

#### 3. Gezielte Fragen zum Hörtext (Sprechen) - der Lehrer stellt den Schülern die Fragen:

In welcher Jahreszeit spielt sich die Handlung ab?

Wie charakterisiert der Text diese Jahreszeit?

Wie sieht die Natur in dieser Jahreszeit aus?

#### 4. Hören des Liedes

### **Vorbereitung Nr. 7 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: B1

Lehrbuch: Pingpong neu 3

Lektion, Thema: 3. Lektion, Wir über uns

Sprachliche Lernziele:

Wiederholung der angenommenen Grammatik und des Wortschatzes mittels des Hörens, Schreibens, Lesens, Sprechens und der Übersetzung

Hören der Intonation und Aussprache

Vertiefung der durchgenommenen Grammatik aus der vorigen Lektion mittels des Sprechens – Konjunktionen „aber“ und „wenn“

Studententyp, Methoden: wiederholend, Hörverstehen, Schreiben, Lesen, Sprechen, Hören, Auslegung der Grammatik – induktiv und deduktiv

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Lückentext des Liedes, Wörterbücher, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver  
Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 20. Anlage: Text des Liedes Nr. 8

Unterrichtsablauf:

1. Wiederholung der bereits angenommenen Grammatik und des Wortschatzes
  - a) Jeder Schüler wird vom Lehrer mit einem Blatt Papier mit dem Lückentext<sup>35</sup> verschenkt.
  - b) Hörverstehen - die Schüler sollen beim Hören des Liedes Lücken ergänzen.
  - c) Der Lehrer ruft ein paar Schüler auf, damit sie ergänzte Wörter lesen.
  - d) Hören – die Schüler hören das Lied und konzentrieren sich auf die Intonation und Aussprache.
2. Der Lehrer stellt die Fragen:

Welche Besonderheiten enthält der Text des Liedes? Was denkt ihr?

Welche synonymen Ausdrücke erscheinen im Text?

---

<sup>35</sup> 26. Anlage: Aufgabe Nr. 3



3. Der Lehrer gibt den Schülern eine Aufgabe auf: Die Schüler sollen sich in 4 Gruppen teilen. Jede Gruppe übersetzt einen Teil des Textes beziehungsweise mit Hilfe von einem Wörterbuch. Nachdem liest jede Gruppe den übersetzten Teil des Textes. Der Lehrer kontrolliert und korrigiert ihre Übersetzung.
4. Vertiefung der durchgenommenen Grammatik aus der vorigen Lektion
  - a) Der Lehrer fordert die Schüler dazu auf, dass sie im Text die Konjunktion „wenn“ finden. Falls eine andere Konjunktion sich noch vor der Konjunktion „wenn“ befindet, so sollen sie feststellen, von welcher Konjunktion die Wortfolge des Satzes abhängig ist.
  - b) Der Lehrer ruft jemanden auf: Der Schüler bemüht sich die Regel auf der Basis der Arbeit mit dem Text erklären und der Lehrer kontrolliert seine Scharfblicke, beziehungsweise korrigiert er ihn und erklärt Anderen.

### **Vorbereitung Nr. 8 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: B1

Lehrbuch: Pingpong neu 3

Lektion, Thema: 9. Lektion, Feste feiern

Sprachliche Lernziele:

Hören

Annahme der neuen Grammatik mittels des Hörens und Sprechens – Konjunktion „bevor“

Leseverstehen mittels des Sprechens

Sprechen – das Üben mittels einer Diskussion

Sozial-affektive Lernziele:

Schüler äußern ihre Meinungen und Einstellungen zum Thema Sozialnetze.

Studententyp, Methoden: gemischt, Hören, Auslegung der Grammatik – induktiv und deduktiv,

Leseverstehen, Sprechen

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Text des Liedes, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 21. Anlage: Text des Liedes Nr. 9

Unterrichtsablauf:

1. Hören des Liedes – vor dem Hören bekommt jeder Schüler ein Blatt Papier mit dem Text des Liedes.
2. Neue Grammatik – Konjunktion „bevor“
  - a) Die Schüler sollen die Regel für die Wortfolge mittels des verschenkten Textes ableiten.
  - b) Der Lehrer ruft einen Schüler auf: Der Schüler soll Anderen die Regel erklären und ihre tschechische Bedeutung sagen, dabei kontrollieren die Anderen Wahrhaftigkeit seiner Behauptung.
  - c) Weiter fragt der Lehrer die Schüler, ob sie mit dieser Behauptung stimmen.
  - d) Am Ende wiederholt noch einmal die Regel für die Wortfolge und die tschechische Bedeutung der Konjunktion.

3. Gezielte Fragen zum Verstehen

Der Lehrer stellt den Schülern die Fragen:

Wie viele Freunde hat der Autor des Liedes?

Von wem hat er die Freundschaftsanfrage bekommen?

Was findet er super?

Was kann er auf Facebook erfahren?

Was macht er jeden Morgen?

Was hat er dank Facebook erworben?

Welche Vorteile hat Facebook Autors Meinung nach?

Worum kommt er zur Zeit?

4. Diskussion zum Thema Sozialnetze

- a) Der Lehrer stellt zuerst Regeln für die Diskussion, nachdem fragt er den Schülern nach den verschiedenen Fragen:

Welche Sozialnetze nutzt ihr in der heutigen Zeit aus oder habt ihr früher ausgenutzt?

Welches Sozialnetz wird zur Zeit am meisten bevorzugt?

Wie viel Zeit verbringt ihr auf die Sozialnetze?

Denkt ihr nicht, dass eine Gefahr im Rahmen der Sozialnetze auf euch lauern kann? Was für eine Vorbeugung könnt ihr dagegen unternehmen?

Was denkt ihr über die Sozialnetze? Sind sie positiv oder negativ? Nennt bitte ein paar Positive und Negative der Sozialnetze.

Was für eine Zukunft haben Facebook und andere Sozialnetze? Was denkt ihr?  
Wird dieser Erfolg der virtuellen Kommunikation überdauern?

b) Auswertung von Schülern

Sie äußern ihre Meinung zu der Diskussion. Was hat es ihnen gefallen und was nicht?

5. Hören des Liedes

**Vorbereitung Nr. 9 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: B1

Lehrbuch: Pingpong neu 3

Lektion, Thema: 2. Lektion, Umwelt

Sprachliche Lernziele:

Annahme des neuen Wortschatzes mittels des Hörverstehen, Lesens und Schreibens

Üben des neuen Wortschatzes mittels Sprechen

Sozial-affektive Lernziele:

Die Schüler äußern ihre Einstellungen.

Studentyp, Methoden: erklärend, Hörverstehen, Lesen, Annahme des Wortschatzes, Sprechen

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Text des Liedes und einem Kreuzworträtsel, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 22. Anlage: Text des Liedes Nr. 10

Unterrichtsablauf:

1. Hörverstehen

- a) Beim Hören des Liedes sollen die Schüler Wörter verzeichnen, die den Wortschatz zum Thema „Wetter“ betreffen.
- b) Der Lehrer fragt, wie viel Wörter die Schüler verzeichnet haben.
- c) Nachdem verschenkt der Lehrer den Schülern den Text des Liedes.
- d) Die Schüler sollen alle Wörter zum Thema „Wetter“ unterstreichen.
- e) Für die Kontrolle ruft der Lehrer ein paar Schüler auf, damit sie die Wörter anführen und übersetzen sie.

2. Arbeit mit dem Wortschatz

- a) Die Schüler bekommen ein Blatt Papier mit einem Kreuzworträtsel<sup>36</sup>, das sowohl aus dem Wortschatz des Liedes, als auch aus dem weiteren zum Thema „Wetter“ besteht.
  - b) Sie sollen es selbstständig ergänzen.
  - c) Nach der Ergänzung ruft der Lehrer ein paar Schüler auf. Jeder Schüler liest eine Zeile im Kreuzworträtsel.
  - d) Weiter sollen die Schüler Vergleiche im Text finden, die der Autor des Liedes benutzt hat.
  - e) Der Lehrer ruft wieder ein paar Schüler für die Kontrolle der aufgegebenen Aufgabe auf.
  - f) Am Ende deckt ein Schüler das Lösungswort auf.
3. Konversation zum Thema „Wetter“

Der Lehrer fragt die Schüler nach den Fragen, dabei korrigiert er ihre Fehler:

Welche Jahreszeit ist euch am beliebtesten und warum?

Welches Wetter mögt ihr und warum?

Wie kann man das Wetter im Frühling, Sommer, Herbst und Winter charakterisieren?

Welche Vorteile und Nachteile haben das schöne und das schlechte Wetter und warum?

Was macht ihr bei dem schönen Wetter und schlechten Wetter?

### **Vorbereitung Nr. 10 für die Arbeit mit einem Lied:**

Schülerzahl: unbegrenzt

Niveau: A2

Lehrbuch: Pingpong neu 2

Lektion, Thema: 9. Lektion, Meinungen und Marotten

Sprachliche Lernziele:

Annahme des neuen Wortschatzes mittels des Hörverstehens, Lesens und der Übersetzung

Üben des neuen Wortschatzes mittels Sprechen

Sozial-affektive Lernziele:

Die Schüler äußern ihre Einstellungen und Meinungen.

---

<sup>36</sup> 27. Anlage: Aufgabe Nr. 4, eigene Bildung

Studententyp, Methoden: gemischt, Hörverstehen, Lesen, Annahme des Wortschatzes, Sprechen

Hilfsmittel, Unterrichtsmedien: Kopiervorlagen mit einem Lückentext des Liedes, CD-Player oder Computer mit Lautsprechern, eine CD oder ein Internetserver

Text des Liedes zugänglich in Anlagen: 23. Anlage: Text des Liedes Nr. 11

Unterrichtsablauf:

1. Hörverstehen
  - a) Die Schüler bekommen ein Blatt Papier mit dem Lückentext<sup>37</sup> des Liedes.
  - b) Sie sollen auf der Basis des Hörens Lücken im Text ergänzen.
2. Lesen und Übersetzung
  - a) Kontrolle durch das Lesen: Der aufgerufte Schüler soll ein Stück des Textes sowie mit einem oder mehreren ergänzten Wörtern lesen.
  - b) Nach dem Lesen übersetzt der Schüler einen gegebenen Teil des Textes.
3. Fragen zu dem Verstehen und der Ergänzung des Themas:

Den wie vielten kommt der Heilige Abend?

Wohin und warum geht man diesen Tag in der Nacht?

Wer ist der holde Knabe (Junge)?

Was ist in dieser Nacht passiert?

Was bezeichnet „die rettende Stunde“ im Text?

Singt ihr Weihnachtslieder am Heiligen Abend? Welche?

Was macht ihr am 24. Dezember? Beschreibt bitte euren Tag.

Geht ihr in der Nacht in die Kirche?

Welche Bräuche pflegt ihr?
4. Hören des Liedes

---

<sup>37</sup> 28. Anlage: Aufgabe Nr. 5

## 4.2 Musikalische Elemente in Lehrwerken für Schüler der Grund- und Mittelschulen

Titel des Lehrwerks	Verlag des Lehrwerks	Auflistung der Lieder	Kapitel	Zweck (Lernziel)
Beste Freunde A1.1 – Deutsch für Jugendliche	Hueber	Guten Tag!	Start-Lektion – Hallo, guten Tag!	Aneignung des Wortschatzes - Wochentage
		Freunde	3. Lektion – Das machen Freunde zusammen.	Aneignung des Wortschatzes – Angaben zur Person
Planetino 2 – Deutsch für Kinder	Hueber	Mein Kopf macht so und so	21. Lektion – Kopf, Bauch und so weiter	Aneignung des Wortschatzes - Körperteile
		Was möchtest du denn essen?	24. Lektion – Hunger und Durst	Aneignung des Wortschatzes – Essen und Trinken Wiederholung der Grammatik – Modalverb „möchten“
		Der Zirkus Tamburelli	26. Lektion – Der Zirkus kommt	Aneignung des Wortschatzes - Tiere
		Ich habe bald Geburtstag	29. Lektion – Bald ist mein Geburtstag	Aneignung des Wortschatzes - Gegenstände für die Freizeit Wiederholung der Grammatik -

				unbestimmter Artikel und Personalpronomen im Dativ
		Alles Gute, viel Glück!	32. Lektion – Wir feiern Geburtstag	Applikation von Redemitteln der Lektion
		Na so was!	35. Lektion – Im Unterricht	Aneignung des Wortschatzes - Unterrichtsfächer und Tätigkeiten in der Schule
		Die Tierband Schlabidabidu	38. Lektion – So viele Tiere!	Applikation von Redemitteln der Lektion
		2 Lieder	Theater: Hans im Glück	Einüben des Hörverstehens
		Die vier Jahreszeiten	Feste im Jahr	Einüben des Hörverstehens
		Nikolauslied: Lasst uns froh und munter sein	Feste im Jahr	Einüben des Hörverstehens / Aneignung von landeskundlichen Informationen
		Alle Jahre wieder	Feste im Jahr	Einüben des Hörverstehens
Planetino 3 – Deutsch für Kinder	Hueber	Ferdi, der Fernseh-Fan	44. Lektion – Brieffreund gesucht!	Einüben des Wortschatzes - Hobbys, Freizeitorte und Jahreszeiten
		Geisterstunde	48. Lektion – Familie Klein macht	Einüben des Hörverstehens

			Ferien	
		Rap: Wo gibt es...?	50. Lektion - Einkaufen	Einüben des Wortschatzes - „Essen und Trinken“ und der Grammatik - Ortsangaben mit Dativ
		Adam kommt aus Tschechien	57. Lektion – Feriencamp International	Einsatz der Interkulturalität . Aneignung von Begrüßungsformeln anderer Länder
		Lied	Theater: Reise nach Planetanien	Hören und Einüben des Liedes
		O du fröhliche	Feste im Jahr	Aneignung von landeskundlichen Infomationen, Hören
		Stille Nacht	Feste im Jahr	Aneignung von landeskundlichen Infomationen, Hören
Ideen 2 – Deutsch als Fremdsprache	Hueber	Der richtige Typ für mich	15. Lektion – Kennst du ihn?	Einüben und Aneignung des Wortschatzes – Beschreibung und Charakteristik von Personen  Einüben des Sprechens mittels einer Diskussion
		Helden von heute	19. Lektion – Mein Vorbild, mein Idol, meine Heldin, mein	Einüben von Präteritumsformen



			Held	
studio d A2 – Deutsch als Fremdsprache	Fraus	Glückwunschi eder	2. Lektion - Familienalbum	jemanden beglückwünschen lernen
Planet 2 – Deutsch für Jugendliche	Hueber	Streit-Lied	18. Lektion – Wer gewinnt?	Einüben des Komparatives
		Gymnastik-Rap	19. Lektion – Das Schülerturnier	Einüben des Wortschatzes - Körperteile
		Wir sind international	22. Lektion – Besuch in der Schule	Aneignung des Wortschatzes anderer Fremdsprachen mittels des Hörens, Lesens und Sprechens
		Lied	Sektion „Zum Schluss“	Wiederholung von Redemitteln der bereits behandelten Themen
alles klar 3	INFOA	„Millionär“	4. Kapitel – Milionär sein?	Einüben von Konjunktiv-Formen des Präteritums
direkt 3 – Němčina pro střední školy	Klett	Jetzt bis du weg	21. Lektion – Gefühle und Emotionen	Aneignung von landeskundlichen Informationen, Einüben des Leseverstehen
studio d B1 – němčina pro jazykové a střední školy	Fraus	Aurélie	3. Lektion – Männer – Frauen - Paare	Aneignung von landeskundlichen Informationen, Einüben der Sprachfertigkeiten

		Bochum	4. Lektion – Deutschlands größte Stadt	Aneignung von landeskundlichen Informationen, Einüben des Hörverstehen und Schreibens

### Beste Freunde A1.1 – Deutsch für Jugendliche

Das Lehrwerk besteht aus einem Kursbuch, einem Arbeitsbuch und einem Lehrerhandbuch. Als Anhang des Kursbuches ist eine Audio-CD. Dieses Lehrwerk wird für Anhänger bestimmt. Es entspricht der Niveaustufe A1 nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen. Lieder erscheinen nur im Kursbuch, wo man insgesamt 2 Lieder finden kann, die auf der beigelegten CD zur Verfügung stellen:

Das erste Lied „**Guten Tag!**“ entdeckt in der Start-Lektion (vgl. Georgiakaki et al. 2013: 8). Ein der empfohlenen Verfahren der Arbeit für den Unterricht bietet das Lehrerhandbuch an. Der Lehrer soll zuerst den Schülern erklären, worin die Übungsaufgabe liegt. Die Schüler hören das Lied betreffend die Wochentage und lesen gleichzeitig leise den Text des Liedes. Der Autor des Lehrerhandbuches empfiehlt, die Wochentage so wie im Kursbuch an die Tabel zu schreiben. Nachdem sollen die Schüler die fehlenden Wochentage selbstständig in ihre Hefte aufschreiben, die von ihnen einzeln präsentiert und vom Lehrer an der Tafel ergänzt werden. Die übernächste Übung kommt auf dieses Lied zurück, die vorallem dazu auffordern soll, damit es noch einmal gehört und mitgesungen wird. Vor dem Hören sollte der Lehrer noch die Schüler aufmerksam machen, welche Bedeutung die Adjektive „schön“ und „wunderschön“ tragen. Motivierend kann auch ein Spiel für die Schüler sein. Dazu ist es einen Softball, den der Lehrer einem Schüler zuwirft und nachdem begrüßt er ihn mithilfe einer Grußformel mit entsprechender Anrede. Der erste Schüler wiederholt diesen Prozess und wirft einem anderen Schüler den Ball (vgl. Balsler 2014: 9).

Das zweite Lied wurde „**Freunde**“ genannt (vgl. Georgiakaki et al. 2013: 23). Es handelt sich um ein Lied, das sich aus drei Strophen zusammensetzt und mehr als 3 Minuten dauert. Eine wahrscheinlich für Lernende unbekannte lexikalische Benennung wird auf Deutsch unter dem Text des Liedes erklärt, was sicher ein Positivum vorstellt. Zuerst sollte das Lied von Schülern gehört werden, dabei sie leise den Text mitlesen. Unmittelbar danach sollen bzw. neue Wörter oder Ausdrücke geklärt werden. Weiter kann es mittels der unter dem Text Frage in der Klasse diskutiert, ob die Schüler die deutsche Musik kennen und hören. Im

Zusammenhang mit diesem Lied wird auf die unten genannte Übung hingewiesen, die das behandelt, welche Bilder dem Lied zustehen. Die Behauptung der Schüler muss aufgrund des Liedtextes begründet werden. Die nächste Übung regt zur weiteren Konversation an, die an das Thema des Liedes anschließt. Sie liegt im Nennen der gemeinsamen Aktivitäten mit Freunden und nachdem in der Bildung der deutschen Sätze (vgl. Balsler 2014: 22).

## **Planetino 2 – Deutsch für Kinder**

Zu Komponenten des Lehrwerks gehören Kursbuch, Arbeitsbuch und Lehrerhandbuch. Bestandteile des Kursbuches sind auch drei Audio-CDs. Die Niveaustufe entspricht A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen. Insgesamt 11 Lieder kann man im Kursbuch finden.

Das erste Lied dauert eine Minute und 15 Sekunden, das **„Mein Kopf macht so und so“** genannt wurde (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 6). Es setzt sich aus 3 Strophen zusammen. Wie sein Name andeutet, betrifft es das Thema „Körperteile“. Zuerst sollten Schüler die erste Strophe hören, dabei bewegt Lehrer seinen Kopf und eine Hand. Bei der Bewegung sagt diese Wörter. Folgend immitieren diese Bewegungen. Diese wiederholen die Schüler bei dem Wiederhören. Weiter bewegt der Lehrer einen Fuß und zeigt mit einer Hand auf seine Nase und die Schüler immitieren ihn. Das Hören der zweiten Strophe sollten solche Bewegungen der Schüler begleiten. In gleicher Weise wird es mit der dritten Strophe gearbeitet. Schließlich wird es empfohlen das Bild im Kursbuch anzusehen, das ganze Lied noch einmal zu hören und auf die erwähnten Körperteile zu zeigen (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 22).

Das Lied **„Was möchtest du denn essen?“**, dessen Hörzeit über eine Minute ist. Es besteht aus zwei Strophen (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 14). Schüler sollen das Lied hören, mitlesen, die 5. - 8. Zeile mit Hilfe von rhythmischen Sprechen einüben. Weiter können die Schüler den Text mitsingen und nachdem das Lied nur mit Musik singen. Das Lied kann auch wie sog. Schnellsprech-Wettkampf ausgenutzt. Jedes Mal trainieren zwei Schüler die drei oder vier letzten Zeilen an. Die im Kursbuch angeführten Speisen und Getränke werden durch verschiedene ersetzt. Das Sprachtempo wird stufenweise gesteigert. Ebenfalls kann die Präsentation vor der Klasse realisiert werden. Einen anderen Tipp stellt die Variante des Ausdenkens weiterer Strophen vor. Diese Strophen können beziehungsweise mit Playback-Fassung gesungen und an die Tafel geschrieben werden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 31-32).

Das nächste Lied heißt **„Der Zirkus Tamburelli“** hat 5 Strophen und dauert fast 2,5 Minuten (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 20). In der Einführung spricht der Lehrer „den

Namen der Lektion“ aus, den er an die Tafel schreibt. In der Muttersprache werden die Schüler befragt, welche Erfahrungen sie mit Zirkussen haben. Nach der Diskussion hören die Schüler das Lied hören, dabei sehen sie sich das Plakat und die Bilder im Kursbuch an. Dann erfolgt das zweite Hören, bei dem die Schüler den Text lesen. Bei den ersten 3 Strophen wird es auf Tiere, Akrobaten und Clowns hingewiesen. Unmittelbar danach gibt der Lehrer den Schülern die Aufgabe auf, die darin liegt, damit sie aufmerksam hören und auf den Bildern mitzeigen. Die 4. Strophe soll zeilenweise gehört werden. Nach jeder Zeile wird das Hören unterbrochen und die Schüler sollen die erwähnten Personen und Tiere auf den Bildern suchen. Weiter liest der Lehrer diese Zeilen mit Fehlern, die die Schüler korrigieren. Weiter stellt der Lehrer ihnen Fragen des Typs: „Wo sind...?“ Die Weiterfragen werden auf entsprechende Beantwortung im Kursbuch vorbereitet. Auch ein Lösungswort soll aufgelöst werden. Andere vorgeschlagene Möglichkeiten der Arbeit wie allmähliche Einübung des Liedes (siehe oben) sowie Veränderung des Textes der zweiten Strophe können ebenfalls im Unterricht realisiert werden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 40-41).

In der 29. Lektion befindet sich das Lied **„Ich habe bald Geburtstag“**, dessen Zeitaufwand ohne eine Sekunde 1,5 Minuten beträgt und Text aus 3 Strophen bestanden wird (Vgl. Kopp, Büttner, Alberti 2009, S. 32). Der Wortschatz des Liedes betrifft Gegenstände für die Freizeit. Im Lied werden unbestimmter Artikel und Personalpronomen im Dativ verwendet. Die Urarbeit mit diesem Lied besteht in Hören, Mitlesen und leisen Mitsprechen des Textes, Mitsingen. Diese Tätigkeiten helfen der Einübung des Liedes. Die unter dem Lied angegebene Aufgabe soll die Schüler zur Veränderung des Textes auffordern. Eventuell können Geburtstagwünsche von einem baldigen Geburtstagskind ausgesprochen werden. Es können die Wörter aus den Bereichen wie z. B. Schule, Kleidung, Spiel oder Tiere sein. Eine oder zwei Strophen können auch zusammen mit einem gemalten Bild einen Bestandteil des Portfolios sein (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 55).

Das Lied **„Alles Gute, viel Glück!“** befindet sich in der 32. Lektion, dessen Zeitdauer fast 1,5 Minuten ist. Das Lied hat 4 Strophen (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 40). Anfänglich sollen die Schüler nur das Lied hören und mitlesen. Nachfolgend lernen und singen sie die erste Strophe, die auf Deutsch ist. Es ist möglich eine Strophe in der Muttersprache zu singen. Solche Strophen mit einem gemalten Bild können dem Portfolio hinzugefügt werden. Eventuell kann das Lied einem Schüler bei jedem Geburtstag gesungen werden, und zwar auf Deutsch und in der Muttersprache. Die anderen Strophen weisen Merkmale der Interkulturalität auf, denn sind auf Italienisch, Spanisch und Englisch. Diese Strophen können die Schüler auch lernen und singen (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 63).

In der 35. Lektion wird das Lied „**Na so was!**“ enthalten, das aus 2 Strophen besteht und ist Zeitaufwand seines Hörens mehr als eine dreiviertel Minute (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 54). Mittels des Einsatzes dieses Liedes in den Unterricht sollen die Schüler den Wortschatz betreffend Unterrichtsfächer und Tätigkeiten in der Schule lernen. Drei Hauptschritte werden empfohlen. Der erste Schritt liegt im Hören und Mitlesen oder können weitere Tätigkeiten der Arbeit mit Liedern gleich wie bei dem unten genannten Lehrwerk „Planetino 3 – Deutsch für Kinder“ angewendet werden. Bei dem zweiten Schritt soll die im Lehrerhandbuch angeführte Tabelle von den Schülern ergänzt, mittels deren weitere Strophen erweitert werden. Bei der Realisierung des letzten Schrittes werden beide Strophen gesungen. Beim Singen werden die Tätigkeiten mit Hilfe von der Pantomime vorgeführt. Die dritte Strophe soll nach der bereits erwähnten Tabelle ergänzt und nachdem gesungen werden. Diese Tabelle wird dann um weitere Unterrichtsfächer und Tätigkeiten bereichert (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 79).

Es ist das weitere Lied in der 38. Lektion zu finden, dessen Name „**Die Tierband Schlabidabidu**“ ist. Im Kursbuch tauchen insgesamt 5 Strophen auf. Das Hören des Liedes verbraucht fast vier Minuten der Zeit (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 66). Dieses Lied soll zum Zweck der Anwendung von Redemitteln der Lektion in den Unterricht eingesetzt werden. Zwischen den Merkmalen des Liedes werden lebhafter Rhythmus und schnelles Sprechen eingereicht, deshalb empfiehlt man zuerst das Lied über Auf-Silben-Singen zu hören und danach rhythmisch zu sprechen und zu singen. Vor der Arbeit mit dem Lied soll der Lehrer mit der Klasse Gespräch führen, das z. B. Lieblingsband betrifft. Erfolgt das Ansehen der Bilder von Tieren, den die Schüler Namen mit Hilfe von der Übung zuordnen. Der zweite Teil beginnt mit dem Hören und Mitlesen des Liedes. Jede fünfte Zeile des Liedes soll so eingeübt werden dass die Schüler sie mitsingen. Sowohl die erste als auch die zweite Zeile wiederholen sie den Text imitiert und rhythmisch. Diese Zeilen sollen die Schüler ebenfalls mitsingen. Die dritte und vierte Zeile können auf Silben mitgesungen werden. Dann werden sie durch Imitatives Nachsprechen, rhythmisches Sprechen und langsam steigendes Sprachtempo eingeübt, damit die Schüler sie singen schaffen. Dieses Lied kann auch eine Quelle des Fachübergreif sein. Im Kunstunterricht können Tiermasken von den Schülern hergestellt werden. Die fünfte Strophe denken die Schüler individuell aus, die mit den Tiermasken pantomimisch aufgeführt werden kann (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 93).

In der Sektion „Theater“ befinden sich **2 kurze Lieder**. Jedes besteht aus einer Strophe. Das Hören beider Lieder dauert 69 Sekunden (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 75). Mit diesen Liedern kann so gearbeitet werden, dass die Schüler anfänglich die Bilder im Kursbuch

anschauen. Unmittelbar danach hören sie die Lieder und ihnen ein passendes Bild zuordnen. Weiter können sie die Lieder einüben und singen (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 102).

Der Teil des Kursbuches „Feste im Jahr“ beinhaltet 3 Lieder – „Die vier Jahreszeiten“, „Nikolauslied: Lasst uns froh und munter sein“ und „Alle Jahre wieder“. **„Die vier Jahreszeiten“** setzt sich nur aus einer Strophe zusammen. Es dauert eine halb Minute. (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 83). Dieses Lied wurde von Autoren nur zum Hören (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 106). Das **„Nikolauslied“** präsentiert 5 Strophen und sein Hören dauert über 2,25 Minuten (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 84). Vor dem Hören sollten Grundinformationen über den Nikolaustag, seine Bräuche und seinen geschichtlichen Hintergrund den Schülern übergeben werden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 107). Das Lied **„Alle Jahre wieder“** hat 3 kurze Strophen, deren Hören ca. 1,5 Minuten dauert (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2009: 85). Das Lied dient auch wie das erste Lied nur zum Hören (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2010: 108).

### **Planetino 3 – Deutsch für Kinder**

Das Lehrwerk besteht aus Kursbuch, Arbeitsbuch und Lehrerhandbuch. Alle Bücher wurden von Gabriele Kopp, Siegfried Büttner und Josef Alberti geschaffen. Das Kursbuch wird auch mit drei CDs ausgestattet. Sie werden zu den Büchern der Niveaustufe A1 nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen gezählt. Nur im Kursbuch werden Lieder enthalten, in dem sie insgesamt siebenmal vertreten sind.

Das erste Lied **„Ferdinand, der Fernseh-Fan“** dauert etwas über eine Minute (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2011: 17). Dem Einsatz dieses Liedes sollte die Einübung des Wortschatzes mit dem Thema „Hobbys, Freizeitorte und Jahreszeiten“ vorangehen und auch bietet man die Möglichkeit des Klassengesprächs über Fernsehgewohnheiten der Schüler an. Die Autoren des Lehrerhandbuches empfehlen zuerst den Namen des Liedes an die Tafel zu schreiben und das Lied zu hören, dann es nochmals zu hören, dabei sollen die Schüler den Text leise mitlesen. Die Schüler sollen nachfolgend über Ferdis Fernsehgewohnheiten reden. Im Anschluss soll der Lehrer mit seinen Schülern das Lied einüben. Die Einübung besteht in Wiederhören, Mitlesen und Flüstern des Textes im Rhythmus der Musik. Nachdem sollen die Schüler das Lied mitsingen. Ein der weiteren Vorschläge der Arbeit mit dem Lied ist weitere Strophen auszudenken, diese auf ein Plakat zu schreiben und zu singen. Dieses Plakat kann auch in der Klasse aufgehängt werden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2011: 36).

In der 48. Lektion kann man das Lied **„Geisterstunde“** finden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2011: 33). Sein Hören nimmt etwa 1,5 Minuten der Zeit in Anspruch. Anfangs macht der

Lehrer seine Schüler auf ein Bild neben dem Text des Liedes im Kursbuch aufmerksam. Das Bild soll für die Auflösung der Schüler hilfreich sein, worüber das Lied erzählt. Der Titel des Liedes soll vom Lehrer an die Tafel geschrieben werden. Am Beginn hören die Schüler das Lied. Beim Hören denken sie über den Text nach und sehen das Bild. Danach hören sie wieder das Lied und lesen den Text mit. Zeilenweise folgt das Vorlesen der Strophen, bei dem die Schüler einige Passagen verstehen. Passagen, die die Schüler nicht verstehen, werden vom Lehrer entweder durch Pantomime und Handeln oder in der Muttersprache begriffen. Dann soll das Lied eingeübt werden. Erst hören die Schüler und lesen es mit und überdies flüstern sie schrittweise zeilenweise im Rhythmus. Die Autoren führen an, dass das Lied von den Schülern wie Sprechgesang. Die Schüler sollen den Text geheimnisvoll flüsternd präsentieren (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2011: 54-55).

Das Nächste in der Reihenfolge ist das Lied **„Rap: Wo gibt es...?“** (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2011: 38). Seine Dauer ist ungefähr 1,5 Minuten. Vor der Arbeit mit diesem Lied sollten Lernen und Üben des Wortschatzes, der das Thema „Essen und Trinken“ angeht, und der Ortsangaben mit Dativ. Anfänglich hören die Schüler den Rap und leise den Text lesen. Zur Erklärung der Vokabeln „Quark“ und „Butter“ dienen die Bilder in der 4. Übung auf der weiteren Seite. Das Lied kann man mehrmals hören und mitlesen. Folgend sollte der Text halblaut im Rhythmus gesprochen werden. Auch können nicht nur die Speisen von der zweiten Übung, sondern auch weitere bekannte Vokabeln zum Thema „Speise und Getränke“ ausgenutzt werden. Mithilfe dieser Wörter machen die Schüler weitere Strophen, die sie nachdem zu zweit rhythmisch vortragen (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2011: 62).

Weiter kommt das Lied **„Adam kommt aus Tschechien“** an die Reihe (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2011: 73). Sein Hören dauert fast 1,25 Minuten. Das Lied weicht die Schüler in Begrüßungsformeln anderer Länder ein. Bei jedem Hören sollen sie sich auch auf eine andere Tätigkeit konzentrieren. Zum ersten Mal suchen sie die Kinder auf den Fotos von der dritten Übung. Zum zweiten Mal lesen sie den Text mit. Dann summen sie ihn mit und singen mit. Außerdem können Strophen nachgesprochen werden, die daraufhin an die Tafel oder ins Heft aufgeschrieben werden. Die Autoren des Lehrerhandbuches schlagen vor, falls Kinder anderer Nationalität in der Klasse sind, ihre Begrüßungsformeln in die Liedstrophen einzusetzen. Das Ausdenken einer neuen Strophe wird ebenfalls begrüßt. Dies wird ins Portfolio verzeichnet (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2011: 96-97).

**Ein weiteres Lied** befindet sich in der Sektion „Theater“ (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2011: 90). Die Zeitdauer des Liedes ist drei Viertel Minute. Es ist beide Strophen bei einer Aufführung in Szenen einzugliedern. Am Anfang wird das Lied gehört, dabei lesen die

Schüler seinen Text leise. Weiter wird das Lied eingeübt (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2011: 111). Neue Redemittel werden mittels verschiedenen Abbildungen erklärt. Durch das Hören wird auch die Melodie gelernt. Man kann unter anderem dazu rhythmisch klatschen. Es ist möglich die Melodie durch Mitsingen auf Silben oder problematische Laute zu trainieren oder es ist rhythmisches Sprechen auszunutzen. Zur Einübung ist es sowie wiederholende Refrains auszunutzen, mit welchen man beginnt. Man kann zusammen mit dem Sänger singen. Die Schüler können jeden Tag eine Strophe lernen, falls das Lied aus vielen Strophen bestanden wird. Später können die gelernten Strophen dadurch ergänzt werden, dass die Schüler klatschen, mit ihren Fingern schnippen oder Instrumente (Tamburin, Triangel usw.) spielen. Ihrem Singen kann sogar das Mitschweigen des Körpers passen. Die geeigneten Lieder konnten auch in einer der späteren Unterrichtsstunden wiederholt oder ihre Texte durch andere ersetzt werden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2011: 14).

Die letzten 2 Lieder - „**O du fröhliche**“ (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2011: 95) und „**Stille Nacht**“ (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2011: 96) werden auf das Thema „Weihnachten“ spezialisiert. Das erste genannte dauert zirka Dreiviertelminute und das zweite fast 2,5 Minuten. Beide werden im Kapitel „Feste im Jahr“ platziert. Im Lehrerhandbuch kann man nur eine kurze Geschichte dieser zwei Weihnachtslieder finden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2011: 113).

## **Ideen 2 – Deutsch als Fremdsprache**

Die Komponenten des Lehrwerks sind Kursbuch mit 3 Audio-CDs, Arbeitsbuch mit 2 Audio-CDs und einer CD-ROM und Lehrerhandbuch. Sowohl das Kursbuch als auch das Arbeitsbuch wurden von Wilfried Krenn und Herbert Puchta verfasst. Gemeinsam mit ihnen hat Martina Rose das Lehrerhandbuch bearbeitet. Das Lehrwerk wird für das Sprachniveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen bestimmt. Nur im Kursbuch findet man 2 Lieder.

Das erste Lied wurde „**Der richtige Typ für mich**“ genannt. Es besteht aus 3 Strophen und seine Zeitdauer sind fast 4,25 Minuten (vgl. Krenn/Puchta 2009: 33). Dem Hören gehen Sätze und Wörter voran, die die Schüler leise lesen. Die Sätze werden mit Hilfe vom Angebot der Wörter ergänzen. Bei der Ergänzung müssen die Schüler das beachten, dass sie immer zwei Gegesätze finden sollen. Nachdem im Paar finden die Schüler weitere Gegensätze. Diese Ideen stellen sie in der Klasse vor, die in die Sätze einsetzen. Setzt das Hören des Liedes fort, bei dem die Schüler seinen Text mitlesen. Diesen Text lesen sie noch nach dem Hören und fragen den Lehrer nach unbekanntem Vokabeln. Beim Hören soll der Text mit Pronomen und



weitere Wörtern ergänzt werden, die mittels des zweiten Hörens und des Vorlesen in der Klasse kontrolliert werden. Weiter kommt die Arbeit der Schüler zu dritt an die Reihe, dabei der Lehrer ihnen die Fragen bezüglich der Gegensätze stellen. Die Schüler diskutieren in Gruppen. Weitere Diskussionsthemen werden vom Lehrer an die Tafel aufgeschrieben. Die Ergebnisse der Gruppendiskussionen werden Anderen vorgelegt. Zuletzt können die Schüler in zwei gleich großen Gruppen nach Geschlecht oder Sitzordnung gegliedert werden. Die erste Gruppe singt den Er-Text und die zweite den Sie-Text (vgl. Krenn/Puchta/Rose 2010: 39-40).

Das zweite Lied wurde „**Helden von heute**“ benannt. Insgesamt hat es 4 Strophen. Mit dem Hören verbringt man fast 2,75 Minuten (vgl. Krenn/Puchta 2009: 73). Am Beginn liest ein Schüler/eine Schülerin die Tabelle die Verben im Präteritum vor und die/der nächste löst den Infinitiv auf. Beim weiteren Schritt lesen die Schüler die erste Strophe, dabei einige die Präteritumsformen aussprechen, die im Text fehlen. Den Rest des Textes lesen die Schüler zu zweit, bedenken sie, die Präteritumsformen in den Text passen. Von der Richtigkeit ihrer Entscheidung überzeugen sie sich beim Hören des Liedes. Der Lehrer stellt eine Frage, die individuell beantwortet wird. Auf die zweite und dritte Frage antworten die Schüler in Gruppen. Sie hören noch einmal das Lied, dabei machen sie sich Notizen. Nachdem sollen die Schüler ihre Antworten mithilfe von den Konjunktionen „weil“, „obwohl“ und „trotzdem“ vermitteln (vgl. Krenn/Puchta/Rose 2010: 79).

### **studio d A2 – Deutsch als Fremdsprache**

Das oben genannte Lehrwerk setzt sich aus Kurs- und Übungsbuch mit 3 Audio-CDs vom Verlag Cornelsen und Lehrerhandbuch zusammen. Wie bereits der Name des Lehrwerkes andeutet, wird es für die Schüler bestimmt, die sie nach seinem Absolvieren das Sprachniveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen erreichen sollten.

Wieder nur im Kursbuch sind Lieder, genau „**Glückwunschlieder**“ gesagt. Ihr Hören dauert fast 2,25 Minuten. (vgl. Funk et al. 2006: 30).

Die Glückwunschlieder sollen zu dem Hören und dem Singen dienen und mit denen sollen Rhythmus, Satzakzent und Aussprache trainiert werden. Der Lehrer kann auch Kenntnisse der Schüler überprüfen, ob sie einige andere Glückwunschlieder kennen und sie ihnen gefallen oder nicht (vgl. Bettermann et al. 2007: 35).

### **Planet 2 – Deutsch für Jugendliche**

Dem Lehrwerk werden Kursbuch, Arbeitsbuch und Lehrerhandbuch traditionell zugezählt. Alle Bücher wurden von Gabriele Kopp, Siegfried Büttner und Josef Alberti verlegt. Das Lehrwerk gehört dem Sprachniveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen zu. Im Kursbuch werden insgesamt 4 Lieder vertreten.

In der 18. Lektion kommt das „**Streit-Lied**“ vor, das nur eine Strophe und ist seine Zeitdauer ca. eine Minute (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2005: 13). Das Lernziel des Liedes liegt in dem Einüben des Komparatives. Das Lied sollte insgesamt zweimal gehört werden. Bei dem zweiten Hören sollten die Schüler den Text mitlesen. Folgend lernen die Schüler das Lied und setzen das fort, dass sie weitere Strophen ausdenken. Dazu sollen die angegebenen Wörter im Kursbuch helfen. Die besten Strophen sollen mit Hilfe von der Playback-Fassung vorgesungen werden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2005: 19).

In der nächsten Lektion wird das Lied „**Gymnastik-Rap**“ enthalten, das eine ganze Strophe und ein Stück der zweiten vorstellt. Das Hören des Liedes ist nicht zeitlich anspruchsvoll, es dauert fast 1,5 Minuten (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2005: 17). Das Lied dient als ein Mittel zum Einüben des Wortschatzes betreffend der Körperteile. Bei dem Hören können die Schüler die Gymnastik machen, weiter lernen sie das Lied in Begleitung der Playback-Fassung singen. Die zweite Aufgabe ist weitere Strophen des Liedes zu verfassen, und zwar zu zweit. Diese Strophen werden dann auch vorgesungen. Es ist ebenfalls möglich dabei die Gymnastik zu machen (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2005: 21).

In der Lektion 22 kann man das Lied „**Wir sind international**“ finden, das 2 Strophen hat. Das Hören des Liedes nimmt genau eine Minute der Zeit (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2005: 44). Dieses Lied ermöglicht den interkulturellen Einsatz in den Unterricht. Die erste Aufgabe besteht in dem Hören der ersten Strophe des Liedes und dem Mitlesen. Diese Strophe beinhaltet griechische Teile, die von den Schülern eingeübt, ausgesprochen und gesungen werden sollen. Bei den anderen Strophen soll gleich beim Griechischen verfahren. Die Teile der Strophen sind auf Italienisch und Spanisch. Die Schüler sollen die Strophen lernen, damit sie das bei der Playback-Fassung mitsingen oder mitsprechen. Zusätzlich können diese variablen Redemittel des Liedes durch Redemittel in der Muttersprache oder in anderen Sprachen ersetzt werden. Am Ende werden diese Strophen auch vorgesungen oder gesprochen (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2005: 48).

Das letzte **Lied** befindet sich in der Sektion „Zum Schluss“. Es wird in zwei Strophen eingeteilt und dauert über 2 Minuten (vgl. Kopp/Büttner/Alberti 2005: 116). Aufgrund der Arbeit mit diesem Lied sollen die Schüler Redemittel der bereits behandelten Themen zuerst durch das Hören, das Mitlesen und das Mitsingen des Liedes wiederholen. Man empfiehlt mit

dem Refrain zu beginnen. Die Schüler sollen auch weitere Strophen schreiben und nachdem immer die erste und dritte Zeile durch die ausgedachten Strophen ersetzen. Mit Hilfe von der Playback-Fassung soll es festgestellt, ob sich Text für Rhythmus eignet. Die zweiten und vierten Zeilen der neuen Strophen sollen die Schüler dann verändern. Es ist die vorgeschlagenen Veränderungen in einer Übung unter dem Text des Liedes im Kursbuch zu finden. Nachdem sollen die Schüler über den Einfluss der im Kursbuch genannten Aussagen auf die Strophen überdenken. Die neuen Strophen sollen ebenfalls gesungen werden (vgl. Büttner/Kopp/Alberti 2005: 116).

### **alles klar 3**

Das erwähnte Lehrwerk besteht aus 2 Büchern – Lehr- und Übungsbuch und methodischem Handbuch, deren Autoren Krystyna Luniewska und Zofia Wasik sind. Das Lehr- und Übungsbuch passen für Schüler, die nach dem Absolvieren des Buches das Sprachniveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreichen sollten. Im Lehrbuch findet man nur ein Lied, und zwar im Kapitel 4.

Das Lied wurde „**Millionär**“ benannt und hat 7 Strophen (vgl. Luniewska/Wasik 2010: 47). Die Arbeit mit dem Lied kann in 2 Teilen – vor dem Hören und nach dem Hören - eingeteilt werden. Mit dem Lied hängt zwei vorangehende Übungen zusammen. Mit Hilfe von den Bildern im Lehrbuch antworten die Schüler auf die Fragen betreffend den Reichtum. Zu ihren Äußerungen sollen sie die Konjunktiv-Formen des Präteritums ausnutzen. Nach dem Hören sollen die Schüler darüber Bericht erstatten, wovon der Sänger träumt. Bei dem zweiten Hören sollten sie den fehlenden Text des Liedes ergänzen. Weiter betreiben sie mit ihren Mitschülern zum Thema „Eventuelle Veränderungen z. B. beim Gewinn in der Lotterie Konversation, dabei machen sie Notizen. Nach dem Gespräch berichten sie in der Klasse (vgl. Luniewska/Wasik 2010: 12).

### **direkt 3 – Němčina pro střední školy**

Das Lehrwerk „direkt 3“ stellt zwei Bücher – Lehrbuch und Arbeitsbuch/Lehrerhandbuch mit einer Audio-CD vor. Sie wurden von Giorgio Motta, Beata Cwikowska und Olga Vomáčková geschrieben. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen weist auf das Sprachniveau B1 hin. Im Lehrbuch befindet sich nur ein Lied.

Es heißt „**Jetzt bis du weg**“ und stammt von der Sängerin Nena. Es besteht aus 6 Strophen. (vgl. Motta/Cwikowska/Vomáčková 2008: 14). Die Schüler lesen zuerst den Text des Liedes und der Lehrer erklärt ihnen beziehungsweise neue Vokabeln. Nachdem werden

sie dazu aufgefordert, damit die Informationen über Nena im Internet zusammen suchen. Die Ergebnisse ihres Suchen präsentieren in Gruppen. Sie können weiter ihre Plakate und Texte der Lieder ansammeln oder musikalische Beispiele vorstellen. Im Lehrbuch kommt auch eine Übung zum Leseverstehen vor, die selbständig erarbeiten. Nach der selbständigen Arbeit kontrollieren sie ihre Lösung zu zweit. Zur Zusammenfassung des Liedes dient eine weitere Übung, die in der mündlichen Beantwortung der angeführten Fragen liegt. Sie arbeiten wieder im Paar. Sobald sie ihre Antworten überprüfen, schreiben sie sie in Heften auf (vgl. Motta 2008: 10).

### **studio d B1 – němčina pro jazykové a střední školy**

Die Komponenten des Lehrwerkes sind Lehrbuch mit Arbeitsbuch, Audio-CD und Wörterbuch und Lehrerhandbuch. Das Sprachniveau entspricht die Stufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Die Autoren des Lehrbuches sind Hermann Funk, Christina Kuhn, Silke Demme, Britta Winzer, Rita Niemann, Carla Christiany und Friederike Jin. Das Lehrerhandbuch wurde von Christel Bettermann, Regina Werner, Britta Winzer, Hermann Funk, Christina Kuhn und Silke Demme geschrieben. Im Lehrbuch befinden sich insgesamt 2 Lieder.

Das erste Lied „**Aurélie**“ von der deutschen Pop-Gruppe „Wir sind Helden“ kommt in der dritten Lektion vor. Das Lied hat 8 Strophen. (Vgl. Funk et al. 2008: 53). Man beginnt mit dem Hören des Liedes ohne den Lehrbuch. Nach dem Hören stellt der Lehrer die Frage, ob das Lied den Schülern gefällt. Für die Äußerung ihrer Meinungen kann ein vorgeschlagener Auswertungsbogen im Lehrerhandbuch benutzt werden. Die Zettel mit ihren Auswertungen können genommen, gemischt und einem anderen Mitschüler übergeben werden. Die Auswertungen der Mitschüler werden später präsentiert. Der Lehrer fragt die Schüler danach, ob sie dieses Lied und seinen Interpreten usw. kennen. Falls nicht, finden die Schüler die angeforderten Informationen in der Landeskundebox. Erfolgt das zweite Hören, dabei konzentrieren sie sich auf Angaben, die für die Beantwortung der Fragen über dem Text des Liedes erforderlich sind. Diese Angaben können von Tischgruppen im Text markiert werden. Man setzt sich mit einem Gespräch im Plenum oder in Kleingruppen fort, das das Thema Verlieben und interkulturelle Unterschiede betrifft (vgl. Bettermann et al. 2008: 54).

Das zweite Lied „**Bochum**“ ist einen Bestandteil der vierten Lektion, das von Herbert Grönemeyer geschrieben wurde und 5 Strophen hat (Vgl. Funk et al. 2008: 69). Als die Erwärmung vor dem Hören wird die so genannte Mind Map zum Thema „Heimatstadt“ angewendet, in der die Schüler ihre Vermutungen äußern. Daran wird das Hören des Liedes

angeschlossen. Beim nochmaligen Hören notieren die Schüler sowohl positive als auch negative Aspekte. Zur Kontrolle dient der Text des Liedes. Das Lied kann sogar einen Anlass für das Schreiben eines eigenen Text über die Heimatstadt. Den Unterricht kann auch das Musikvideo von Herbert Grönemeyer ergänzen (vgl. Bettermann et al. 2008: 63).

## Schlussbemerkung

Das Zentralthema dieser Diplomarbeit waren Musik und Lieder im Deutschunterricht. Sie besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil.

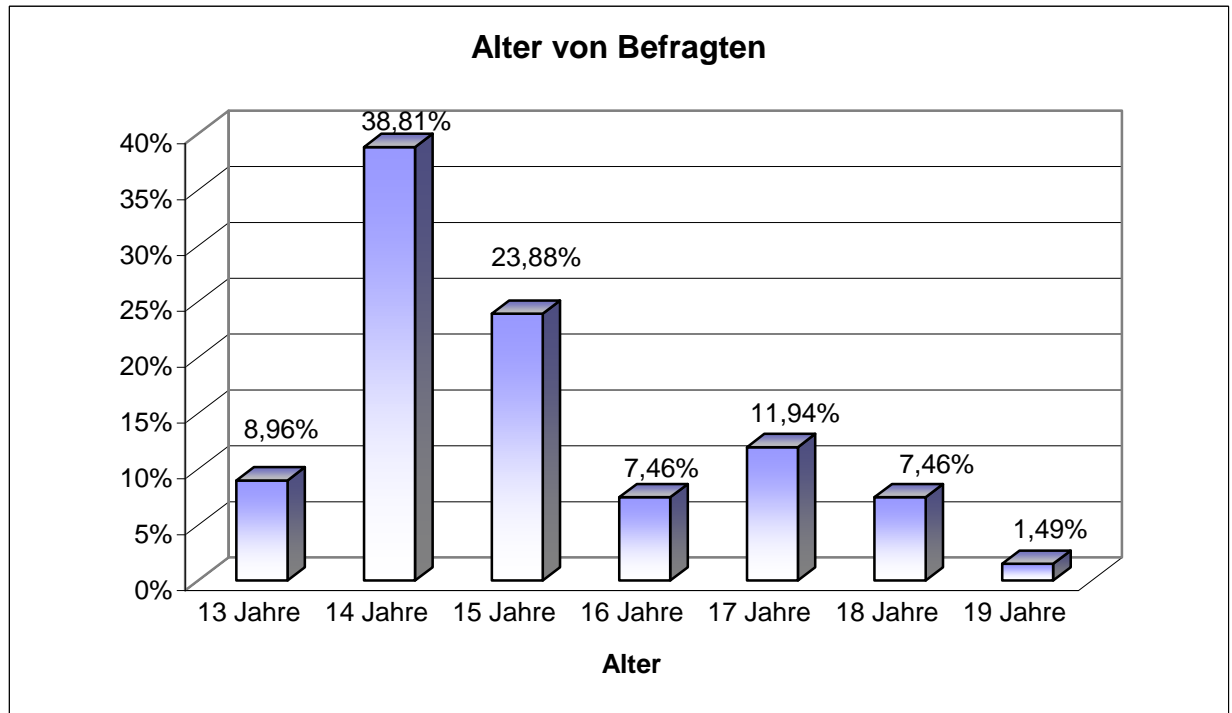
Mittels des theoretischen Teils wurden nicht nur eine passende Theorie zum Thema, sondern auch vielfältige Zusammenhänge und Umstände vermittelt, die der Arbeit mit der deutschen Musik und den deutschen Liedern vorangehen. Einen wesentlichen Teil des theoretischen Teils wurde durch den didaktischen Gesichtspunkt gebildet. Der Beginn des Kapitels wurde in die Vorstellung der Didaktik als solche eingeweiht. Folgend wurde es darauf konzentriert, was die Schüler mit Hilfe von den Liedern lernen und wie diese Arbeit in den Unterricht einsetzen. Die Musik und Lieder können sowohl ein Motivationsmittel, als auch ein Mittel zum Erreichen eines Ziels sein. Das Lied stellt überhaupt ein allseitiges didaktisches Mittel vor, mit dem sich Methodiken nicht zu viel beschäftigen. Im didaktischen Gesichtspunkt wurde es auch an die Sprachfertigkeiten gerichtet. Die Arbeit mit den Liedern kann selbstverständlich diese Fertigkeiten entwickeln und üben. Außer ihnen können sowie einzelne Teilkompetenzen entwickelt und geübt werden, denen ein Teil der Arbeit gewidmet wird. Am Schluss des theoretischen Teils wurden verschiedene didaktische Übungen angeführt, die es im Rahmen der Arbeit mit den Liedern auszunutzen ist. Im zweiten Kapitel des theoretischen Teils wurden Lehrwerke, seine Funktionen und Formen charakterisiert. Ebenfalls wurden Unterschiede von den Lehrwerken gegenüber den Lehrbüchern und den Lernmaterialien verglichen. Weiter wurde es ihren Aufbau und ihr Sprachniveau behandelt. Es wurden Kriterien, die eine Rolle bei der Auswahl, Kritik, Analyse und Beurteilung der Lehrwerke spielen, dargestellt. Zum Schluss des Kapitels wurde der Rhythmus beschrieben.

Der Hauptgegenstand des praktischen Teils waren eine Forschung, Teilstrukturen von Sprachstunden für die Arbeit mit den Liedern und die Analyse von Liedern in den ausgewählten Lehrwerken für Schüler der Grund- und Mittelschulen. Für die Forschung wurde die Methode eines Fragebogens ausgewählt. Die Forschung wurde am mehrjährigen Gymnasium in Pilsen ausgeführt. Sie untersuchte, ob die Gymnasiasten einige deutsche Lieder kennen, sie mögen und hauptsächlich, ob sie mit ihnen im Deutschunterricht arbeiten. Unter Erwähntem forschte sie auch, ob sie möchten und wie mit den Liedern im Unterricht arbeiten. Am Ende führten sie an, was sie diese Arbeit nutzbringend oder nutzlos finden. Die Forschung wurde auch durch eine praktische Realisation der Einsetzung eines Liedes in den

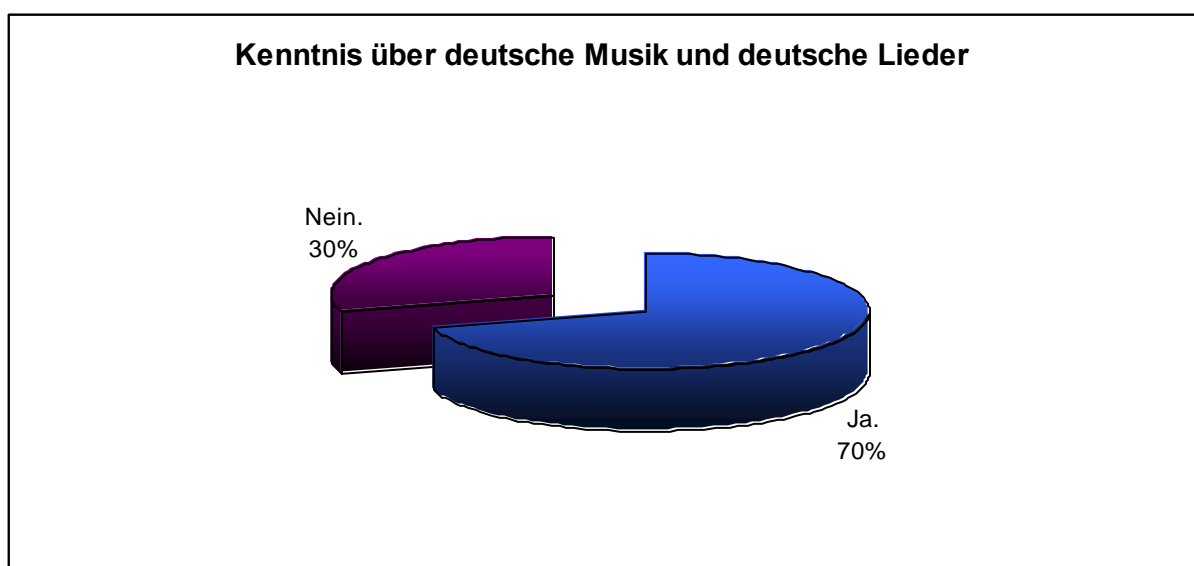
Unterricht, die für die Gymnasiasten des dritten Schuljahres am mehrjährigen Gymnasium offensichtlich motivierend war, und eine einfache Analyse der Lehrwerke aus der Reihe „Pingpong neu“ ergänzt. Bei der Analyse kam zur Ermittlung, dass der dritte Teil keine Lieder enthält, was ich für einen Fehler halte. Dieser Band wird für das Niveau B1 bestimmt. Fortgeschrittenere Kenntnisse bieten sicher viel breitere Auswahl von Liedern an. Praktische Erprobe, ein Lied in den Unterricht einzusetzen. Danach wurde die Forschung ausgewertet, die Ergebnisgrafiken unterstreichen. Mehr als eine Hälfte der Angefragten (genau 55, 22 %) kreuzten an, dass sie mit den deutschen Liedern im Deutschunterricht trifft. 71, 64 % Gymnasiasten aller angefragten Schuljahre möchten mit den Liedern irgendwie arbeiten. Der erste Platz der Beliebtheit ist durch die Übersetzung zum Verstehen besetzt. Die Übersetzung zum Verstehen gewann 56, 72 %. Nur 2, 99 % wollen die Lieder im Unterricht gar nicht. 80, 60 % aller Angefragten finden die Einsetzung der Arbeit mit den Liedern im Unterricht nutzbringend. Den höchsten Anteil des Beitrag, also 37, 04 %, wurde von ihnen zum Lernen des Wortschatzes geschrieben. Die große Menge der Respondenten, was 83, 58 % zeigen, würde die Arbeit mit den Liedern im Unterricht empfehlen. Die Empfehlungen wurden wieder verschieden vorgelegt: 28, 57 % führte sowohl den Wortschatz, als auch Spaß an. Diese Ergebnissen sollten solche Rückreaktion für Lehrer sein, aus der es zu herleiten ist, welche Weise der Arbeit in den Unterricht eingestuft werden sollte. Ganz breite Altersspanne kann ebenfalls einen Vorteil vorstellen, denn hat jede Altersgruppe unterschiedliche Interessen. Das Herausfinden der Interesse kann zur Erhöhung der Motivation von Schülern, und zwar nicht nur zum Lernen, sondern auch z. B. zum Hören von deutschen Liedern beitragen. Die Gymnasiasten des dritten Schuljahres am mehrjährigen Gymnasium würden Texte von Liedern am liebsten übersetzen. Im vierten Schuljahr würden sie Lieder nur hören. Im sechsten und siebten möchten auch Texte von Liedern am liebsten übersetzen. Mittels der Teilstrukturen von den Sprachstunden wurden verschiedene Stoffe angeboten, wie man mit den ausgewählten Liedern arbeiten kann. Sie dienen entweder zur bloßen Inspiration oder zur praktischen Einsetzung in den Deutschunterricht für die Lehrer. In der Arbeit werden sogar Texte der Lieder und dazu ein paar Kopiervorlagen mit Aufgaben enthalten.

# Anlagen

## 1. Anlage: Alter von Befragten

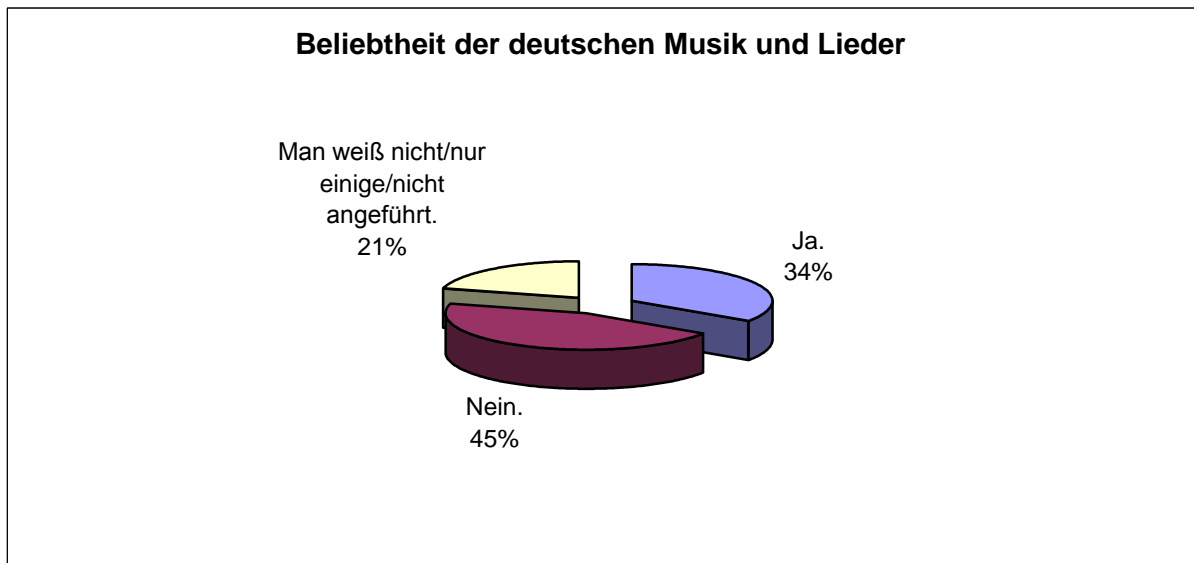


## 2. Anlage: Kenntnis über deutsche Musik und Lieder

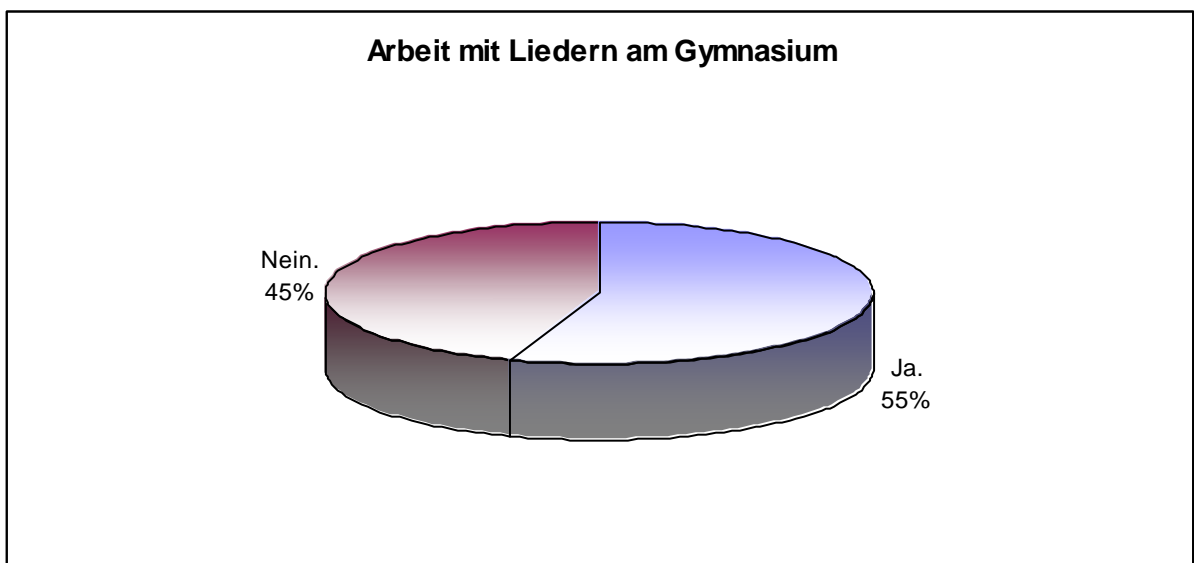




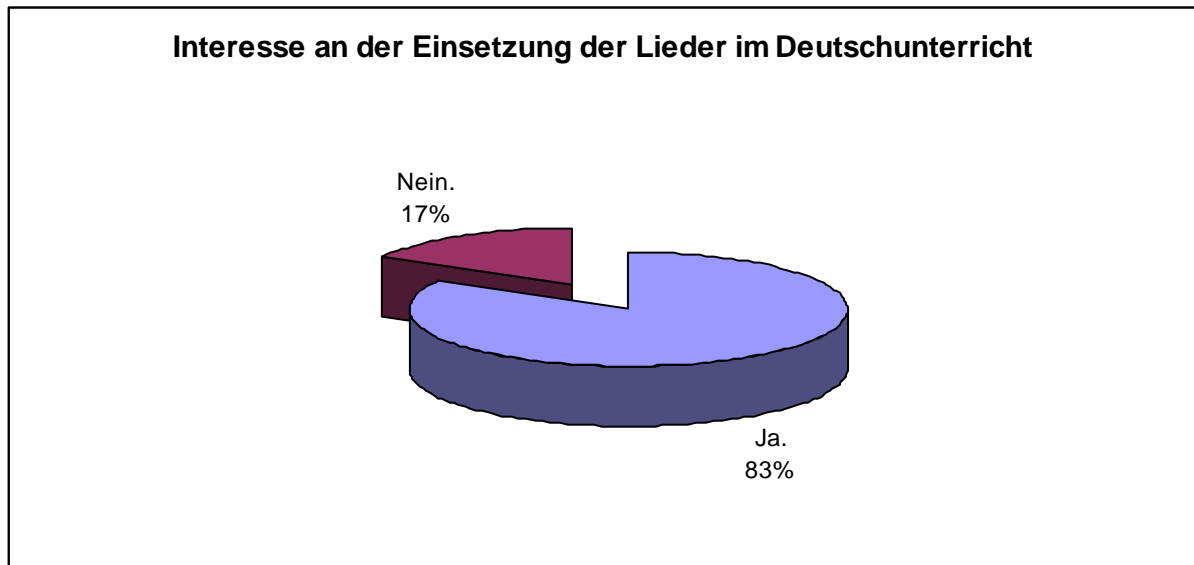
### 3. Anlage: Beliebtheit der deutschen Musik und Lieder



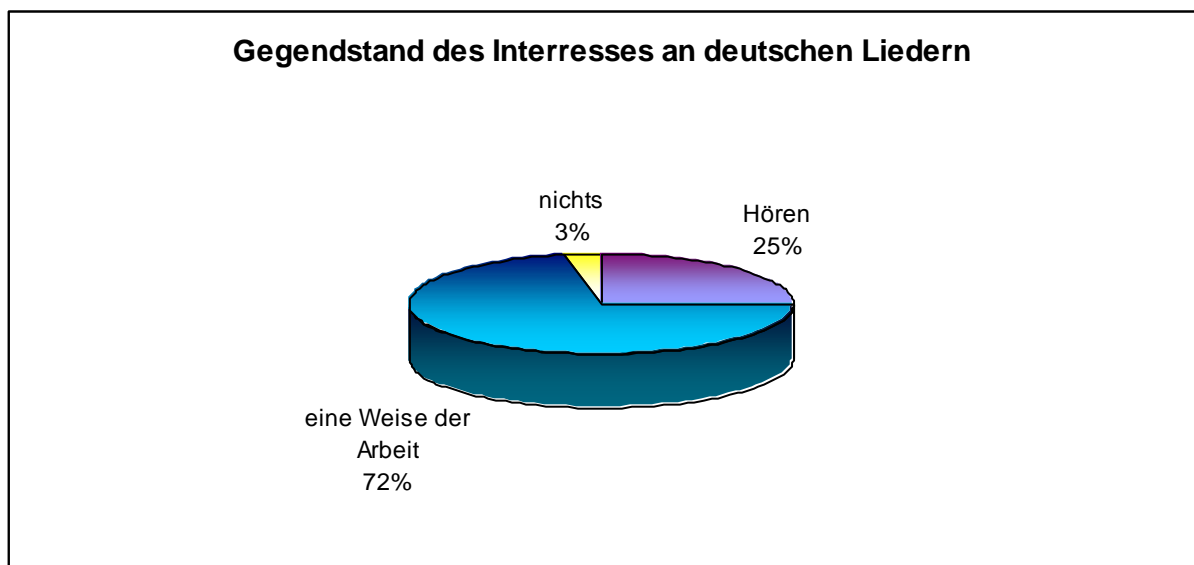
### 4. Anlage: Arbeit mit Liedern am Gymnasium



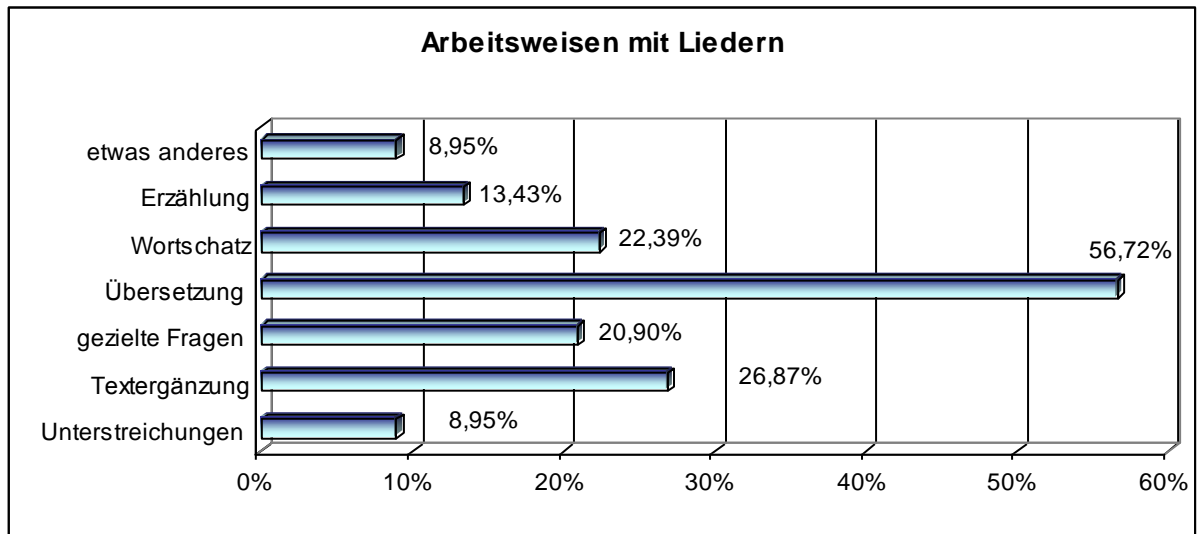
## 5. Anlage: Interesse an der Einsetzung der Lieder im Deutschunterricht



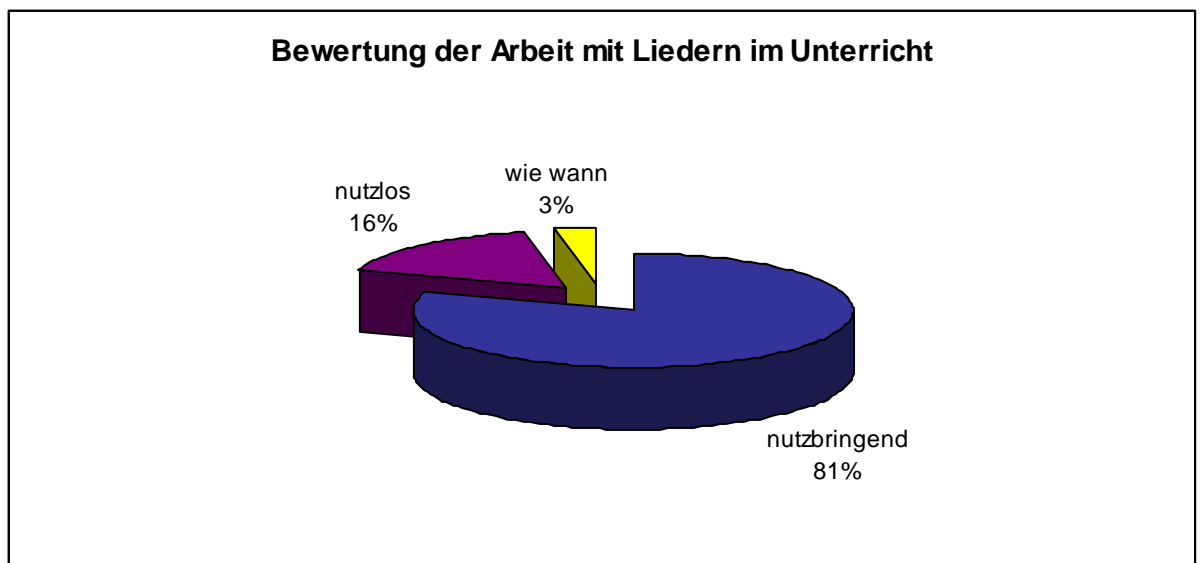
## 6. Anlage: Gegenstand des Interesses an deutschen Liedern



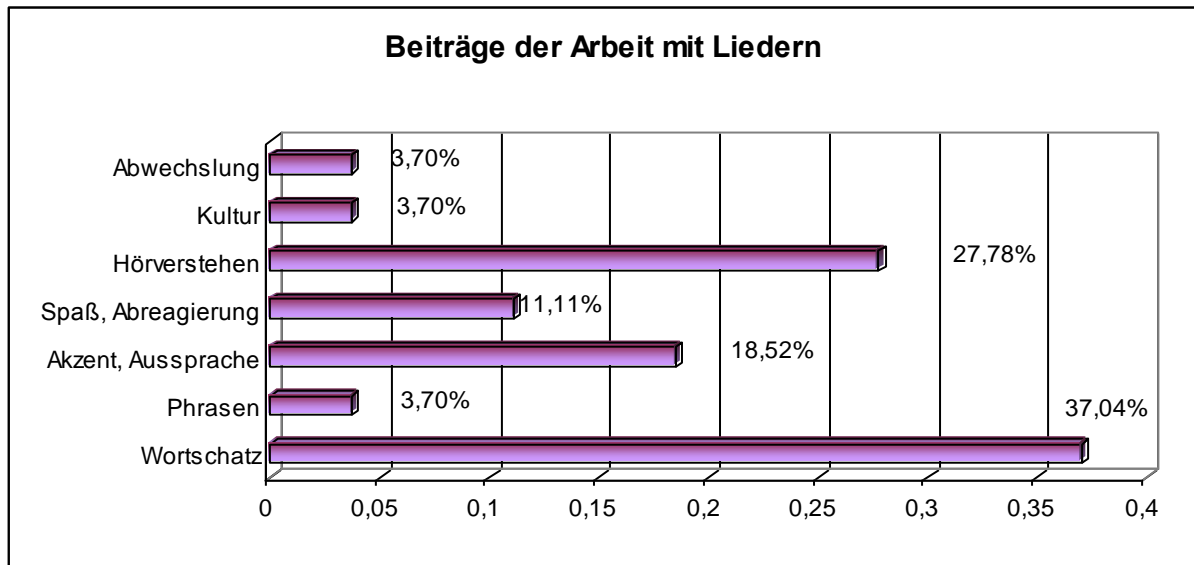
## 7. Anlage: Arbeitsweisen mit Liedern



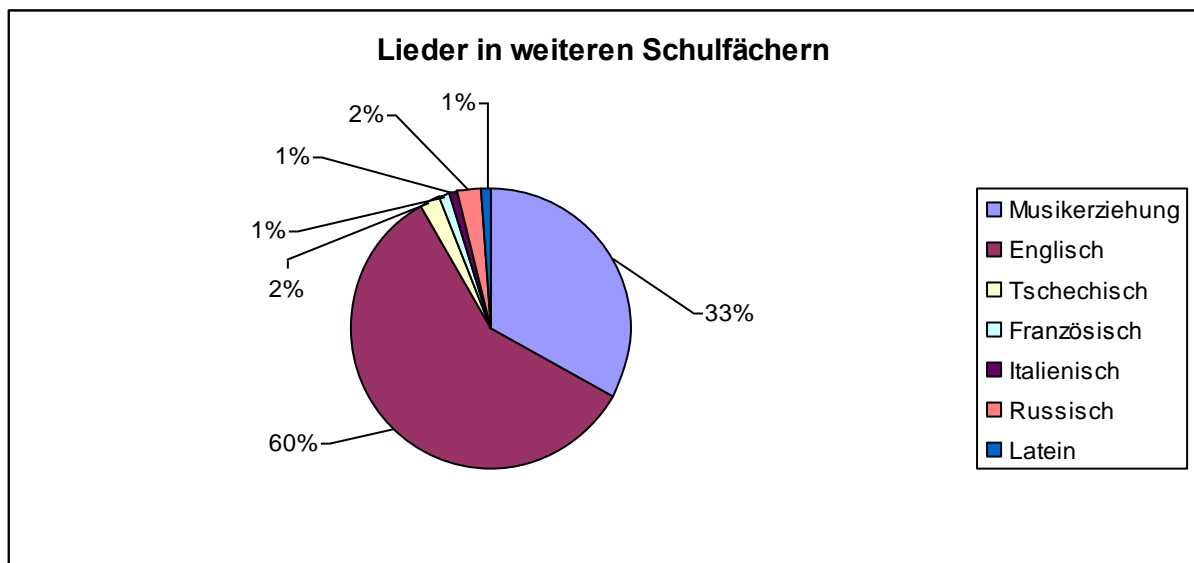
## 8. Anlage: Bewertung der Arbeit mit Liedern im Unterricht



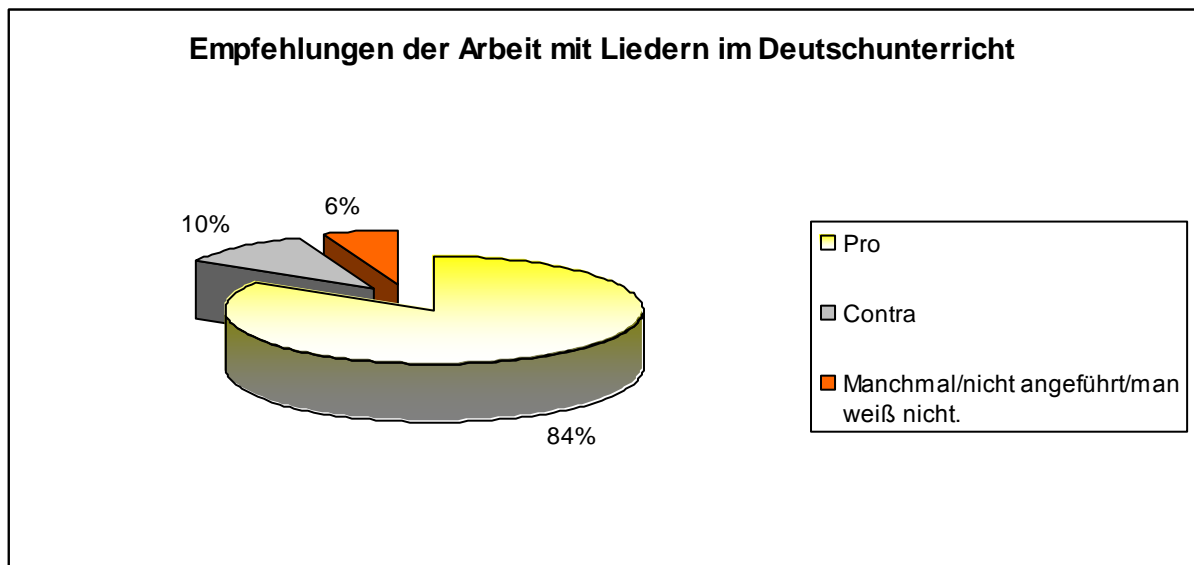
## 9. Anlage: Beiträge der Arbeit mit Liedern



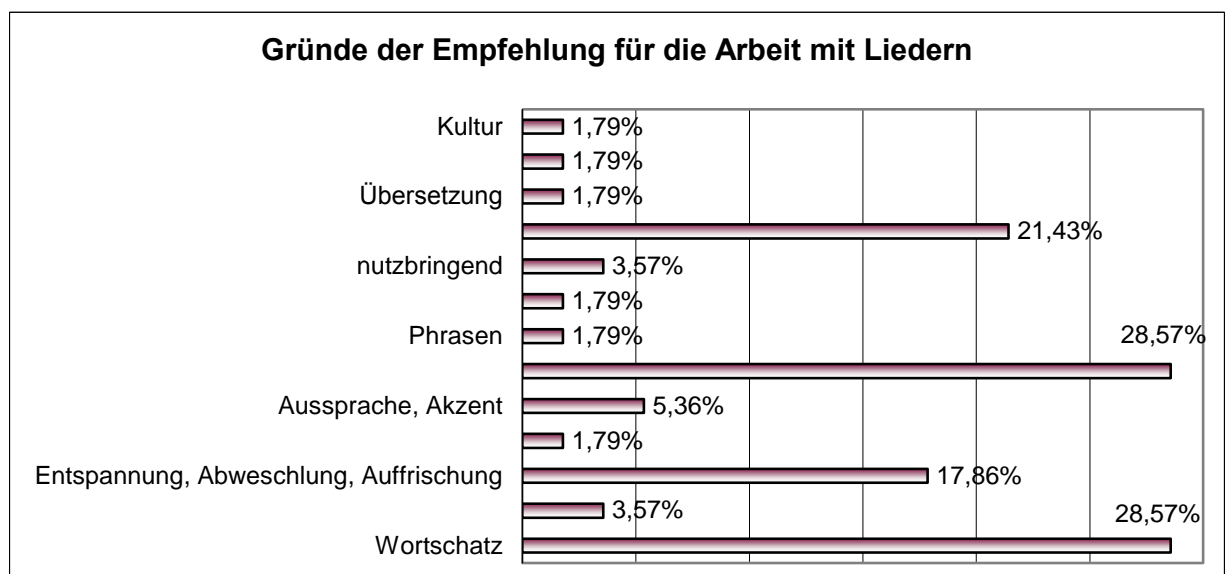
## 10. Anlage: Lieder in weiteren Schulfächern



## 11. Anlage: Empfehlungen der Arbeit mit Liedern im Deutschunterricht



## 12. Anlage: Gründe der Empfehlung für die Arbeit mit Liedern



### 13. Anlage: Text des Liedes Nr. 1

#### Uwe Kind - Ich bin Ausländer

Uwe Kind (1983). Ich bin Ausländer. Und Online in Internet: URL:  
<https://www.goethe.de/resources/files/pdf8/pk4248718.pdf> (Stand 24.06.2017).

Ich bin Ausländer und spreche nicht gut Deutsch.

Ich bin Ausländer und spreche nicht gut Deutsch.

Bitte langsam! Bitte langsam!

Bitte sprechen Sie doch langsam!

Ich bin Ausländer und spreche nicht gut Deutsch.

Ich bin Ausländer und spreche nicht gut Deutsch.

Ich bin Ausländer und spreche nicht gut Deutsch.

Ich versteh' nicht, was Sie sagen.

Ich versteh' nicht, was Sie sagen.

Ich bin Ausländer und spreche nicht gut Deutsch.

Ich bin Ausländer und spreche sehr gut Deutsch.

Ich bin Ausländer und spreche sehr gut Deutsch.

Bitte schneller. Bitte schneller.

Bitte sprechen Sie doch schneller!

Ich bin Ausländer und spreche sehr gut Deutsch.

## 14. Anlage: Text des Liedes Nr. 2

### Nena - Wunder geschehen

Nena Kerner (1989). Wunder geschehen. Und Online in Internet: URL:

<http://www.songtexte.com/songtext/nena/wunder-geschehen-4bfc7f12.html> (Stand 24.06.2017).

Auch das Schicksal  
und die Angst kommt über Nacht  
ich bin traurig gerade hab ich noch gelacht  
und an sowas schönes gedacht

Auch die Sehnsucht  
und das Glück kommt über Nacht  
ich will lieben  
auch wenn man dabei Fehler macht  
ich hab mir das nicht ausgedacht

Wunder gescheh'n  
ich habs gesehn  
es gibt sovieles was wir nicht verstehen  
Wunder gescheh'n  
ich war dabei  
wir dürfen nicht nur an das glauben  
was wir seh'n

Immer weiter  
immer weiter geradeaus  
nicht verzweifeln  
denn da holt dich niemand raus  
komm steh selber wieder auf

Wunder gescheh'n  
ich habs gesehn  
es gibt sovieles was wir nicht verstehen  
Wunder gescheh'n

ich war dabei  
wir dürfen nicht nur an das glauben  
was wir seh'n

Was auch passiert  
ich bleibe hier  
ich geh den ganzen langen Weg mit dir  
was auch passiert  
Wunder gescheh'n  
Wunder gescheh'n

...



## 15. Anlage: Text des Liedes Nr. 3

### Gerhard Schöne - Jule wäscht sich nie

Gerhard Schöne (1982). Jule wäscht sich nie. Und Online im Internet: URL:

<http://www.songtexte.com/songtext/gerhard-schone/jule-wascht-sich-nie-33c054b9.html>

(Stand 24.06.2017).

Ein hübsches Mädchen ist die Jule,  
sie geht auch gerne in die Schule,  
nur eines finden alle schlecht, daß Jule sich nicht wäscht,  
Sieht man sie kommen heißt es " Hm ",  
hört man sie reden heißt es " Ah "  
doch riecht man sie, dann heißt es " Iiih " - denn Jule wäscht sich nie.

Es kam einmal ein Herr von Thule,  
der war total verknallt in Jule,  
sie brauchte sich nicht lang zu ziern  
und ging mit ihm im Park spazier 'n.  
Er nimmt ihr Händchen und denkt " Hm "  
sie seh 'n sich an und flüstern " Ah ",  
Dann kommt er näher und schreit " Iiih "-  
denn Jule wäscht sich nie.

Da muss die Jule schrecklich weinen ,  
trotz allem fand sie später einen,  
der Schnupfen hatte und nichts roch ,  
So kam die Hochzeitskutsche doch.  
Man sieht die Kutsche und sagt " Hm ",  
man grüßt den Bräutigam mit " Ah " ,  
doch als die Braut kommt , hört man " Iiih " -  
denn Jule wäscht sich nie .

Und wie sie vor dem Altar sitzen ,  
beginnt der Bräutigam zu schwitzen,  
er schnaubte dreimal-eins -zwei - drei,

und schon ist seine Nase frei.  
Er schaut zu Jule und denkt " Hm "  
er nimmt das Ringlein und denkt " Ah "  
er will sie küssen und schreit " Iiiih " -  
denn Jule wäscht sich nie .

Da ist ´ne gute Fee gekommen,  
hat Jule an die Hand genommen  
und sprach zur Jule : " Sei kein Schwein,  
steig in die Badewanne rein."  
Sie sieht die Seife und denkt " Hm "  
sie wäscht sich richtig sauber " Ah "  
sie sieht sich selber und sagt " Nein " nun ist die Schweinerei vorbei.

## 16. Anlage: Text des Liedes Nr. 4

### Wolfsheim – Kein zurück

Peter Heppner/Markus Reinhardt (2003). Kein zurück. Und Online im Internet: URL:  
<https://www.youtube.com/watch?v=TOV5M0lWWLc> (Stand 24.06.2017).

Es geht kein Weg zurück.  
Weißt du noch, wie's war?  
Kinderzeit – wunderbar:  
Die Welt ist bunt und schön.  
Bis du irgendwann begreifst,  
Dass nicht jeder Abschied heißt,  
Es gibt auch ein Wiedersehen.  
Immer vorwärts. Schritt um Schritt.  
Es geht kein Weg zurück.  
Was jetzt ist, wird nie mehr ungeschehen.  
Die Zeit läuft uns davon.  
Was getan ist, ist getan.  
Und was jetzt ist, wird nie mehr so geschehen.  
Es geht kein Weg zurück.  
Es geht kein Weg zurück.  
Ein Wort zuviel im Zorn gesagt,  
Einen Schritt zu weit nach vorn gewagt:  
Schon ist es vorbei.  
Was auch immer jetzt getan,  
Was ich gesagt hab, ist gesagt.  
Und was wie ewig schien, ist schon Vergangenheit.  
Immer vorwärts. Schritt um Schritt.  
Es geht kein Weg zurück.  
Was jetzt ist, wird nie mehr ungeschehen.  
Die Zeit läuft uns davon.  
Was getan ist, ist getan.  
Und was jetzt ist, wird nie mehr so geschehen.  
Ach, und könnte ich doch  
Nur ein einziges Mal

Die Uhren rückwärts drehen.  
Denn wie viel von dem,  
Was ich heute weiß,  
Hätte ich lieber nie gesehen.  
Es geht kein Weg zurück.  
Es geht kein Weg zurück.  
Es geht kein Weg zurück.  
Dein Leben dreht sich nur im Kreis.  
So voll von weggeworfener Zeit.  
Deine Träume schiebst du endlos vor dir her.  
Du willst noch leben, irgendwann.  
Doch wenn nicht heute, wann denn dann?  
Denn irgendwann ist auch ein Traum zu lange her.  
Immer vorwärts. Schritt um Schritt.  
Es geht kein Weg zurück.  
Was jetzt ist, wird nie mehr ungeschehen.  
Die Zeit läuft uns davon.  
Was getan ist, ist getan.  
Und was jetzt ist, wird nie mehr so geschehen.  
Ach, und könnte ich doch  
Immer vorwärts. Schritt um Schritt.  
Nur ein einziges Mal  
Es geht kein Weg zurück.  
Die Uhren rückwärts drehen.  
Was jetzt ist, wird nie mehr ungeschehen.  
Denn wie viel von dem,  
Die Zeit läuft uns davon.  
Was ich heute weiß,  
Was getan ist, ist getan.  
Hätte ich lieber nie gesehen.  
Und was jetzt ist, wird nie mehr so geschehen.

## 17. Anlage: Text des Liedes Nr. 5

### Otto Waalkes – Steh' auf, wenn du auf Zwerge stehst

Bernd Eilert (2006). Steh' auf, wenn du auf Zwerge stehst. Und Online im Internet: URL:  
<https://www.youtube.com/watch?v=O4eILoXnLx8> (Stand 24.06.2017).

Schach!

Zwerge die sind klein und zart  
Zwerge tragen einen Bart  
Zwerge sind so dumm wie Stroh  
Zwerge gehen zu siebt aufs Klo  
Zwerge sind zu gar nichts nutz  
Zwerge machen nichts als Schmutz  
Zwerge sehn das anders weil  
alles nur ein Vorurteil  
Ein Zwerg ist größer als man glaubt  
Ein Zwerg das größte überhaupt  
Ein Zwerg sieht das was du nicht siehst  
Ein Zwerg findet Schneewittchen süß

Schach

Wasser, ist zum Waschen da  
Pudding, ist zum Naschen da  
Türen, sind zum Schließen da  
Tore, sind zum Schießen da  
Ohren, sind zum Hören da  
Hirsche, sind zum Röhren da  
Lippen, sind zum Schminken da  
Füße, sind zum Stinken da  
Ein Zwerg ist größer als man glaubt  
Ein Zwerg das größte überhaupt  
Ein Zwerg sieht das was du nicht siehst  
Ein Zwerg findet Schneewittchen süß  
Ein Zwerg will unter Zwergen sein  
Ein Zwerg kommt selten ganz allein

Ein Zwerg fühlt sich nur wohl zu siebt  
Ein Zwerg ist überall beliebt  
Bäcker, sind zum Backen da  
Nüsse, sind zum Knacken da  
Ziegen, sind zum Meckern da  
Kinder, sind zum Kleckern da  
Schlitten, sind zum rodeln da  
Bayern, sind zum Jodeln da  
Felsen, sind zum Klettern da  
Linge, sind zum Schmetterern da  
Ein Zwerg ist größer als man glaubt  
Ein Zwerg das größte überhaupt  
Ein Zwerg sieht das was du nicht siehst  
Ein Zwerg findet Schneewittchen süß  
Ein Zwerg will unter Zwergen sein  
Ein Zwerg kommt selten ganz allein  
Ein Zwerg fühlt sich nur wohl zu siebt  
Ein Zwerg ist überall beliebt  
Bilder, sind zum Gucken da  
Lamas, sind zum Spucken da  
Siebe, sind zum Sieben da  
Sieben, sind zum Lieben da  
Bücher, sind zum Lesen da  
Abfall, ist zum Verwesen da  
Worte, sind zum Sprechen da  
Spinat ist, zum Erbrechen da  
Ein Zwerg ist größer als man glaubt  
Ein Zwerg das größte überhaupt  
Ein Zwerg sieht das was du nicht siehst  
Ein Zwerg findet Schneewittchen süß  
Ein Zwerg will unter Zwergen sein  
Ein Zwerg kommt selten ganz allein  
Ein Zwerg fühlt sich nur wohl zu siebt  
Ein Glück, dass es nur sieben gibt!

Halt halt halt halt halt Schach!

## 18. Anlage: Text des Liedes Nr. 6

### Cris Cosmo – Herzschlag

Cris Cosmo/Jennifer Sader (2012). Herzschlag. Und Online im Internet: URL:  
<https://www.youtube.com/watch?v=631Hj52M4jw> (Stand 24.06.2017).

Du hast Beine, die dich tragen,  
einen Mund, um was zu sagen,  
Arme zum Umarmen,  
und dein Herz, das schlägt.

Du hast Füße, um zu tanzen,  
deine Stimme lebt,  
und der Motor von dem ganzen,  
ist dein Herz, das schlägt.  
Dein Herz, das schlägt.  
Und dein Herz, das schlägt.  
Dein Herz, das schlägt.  
Dein Herz, das schlägt.  
Und dein Herz, das schlägt.

Du hast einen Zauber, der dich auslacht,  
Eine Seele, die versteht,  
Eine Aura, die mich anstrahlt,  
und dein Herz, das schlägt.

Du hast Tränen zum Vergießen,  
Sieben Sinne zum Genießen,  
Wärme zum Vergießen,  
und dein Herz, das schlägt.  
Dein Herz, das schlägt.  
Und dein Herz, das schlägt.  
Dein Herz, das schlägt.  
Dein Herz, das schlägt.  
Und dein Herz, das schlägt.



Jeder Herzschlag, ist nur 'ne Sekunde lang.  
Jeder Herzschlag, will das man ihn hören kann.  
Jeder Herzschlag, ist ein Signal, dass die Liebe lebt.  
Jeder Herzschlag, sucht ein Herz das schlägt.  
    Ein Herz das schlägt,  
    Und dein Herz das schlägt.  
    Dein Herz das schlägt.  
    Dein Herz das schlägt.  
    Und dein Herz das schlägt.

## 19. Anlage: Text des Liedes Nr. 7

### Elke Martens - Bunt sind schon die Wälder

Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1993). Bunt sind schon die Wälder. Und Online im Internet: URL: <https://www.youtube.com/watch?v=4XzwtUn0Rbo> (Stand 24.06.2017).

Bunt sind schon die Wälder,  
gelb die Stoppelfelder,  
und der Herbst beginnt.  
Rote Blätter fallen,  
graue Nebel wallen,  
kühler weht der Wind.

Wie die volle Traube  
aus der Rebenlaube  
purpurfarbig strahlt!  
Am Gelände reifen  
Pfirsiche mit Streifen  
rot und weiß bemalt.

(Instrumental)

Rote Blätter fallen,  
graue Nebel wallen,  
kühler weht der Wind.

## 20. Anlage: Text des Liedes Nr. 8

### XAVAS - Schau nicht mehr zurück

Savas Yurderi/Xavier Naidoo/Matthew Tasa/Milan Martelli (2012). Schau nicht mehr zurück. Und Online im Internet: URL: <http://www.songtexte.com/songtext/xavas/schau-nicht-mehr-zuruck-13bbc97d.html> (Stand 24.06.2017).

Und ich schau nicht mehr zurück,  
aber wenn ich zurück schau, seh ich nur mein Glück.

Alles andere hab ich gerne zugeschüttet,  
und mit schönen Erinnerungen überbrückt.  
Glaub mir Bruder, ich schau nicht mehr zurück.

Heut ist ein neuer Beginn,  
ein neuer Anfang, ein neuer Start,  
ein neues Kapitel, ein neuer Schritt in ne neue Richtung, ein neuer Tag.

Und ich lass den Balast von gestern hinter mir,  
öffne meine Augen, versuche meine Ziele zu fokussiern,  
sie halten mich nicht auf, kriegen mich nicht weg,  
versuchen mich zu hassen, aber lieben diese Tracks.

Ich pack mein Herzblut in das hier, zünd eine Kerze an, vergiss die Schmerzen für einen  
Moment und du denkst du könntest fliegen, wenn ich rap.

Ich ging durch Tiefen und durch Höhen, aber immer weiter.

Ich blick zurück, es war nicht immer einfach, doch jetzt kann ich nimmer scheitern.

Rap is my Life und jeder Verse ein Satz im Tagebuch,  
jede dieser Melodien Heilung pur, du sparst dir nen Arztbesuch.

Tod gewordener Wagemut,  
Tonnen von Bars, bis jeder sagt: "wir haben genug!".  
Silben, Worte, lass sie flowen, wie Nasenblut.  
Ich mach mein Ding auch wenn sie glauben ich wär verrückt.

King Essah, Futurama ...

Und ich schau nicht mehr zurück,  
aber wenn ich zurück schau, seh ich nur mein Glück.

Alles andere hab ich gerne zugeschüttet,

und mit schönen Erinnerungen überbrückt.  
Glaub mir Bruder, ich schau nicht mehr zurück.

Niemand kann seine Schritte teilen,  
und sie einem andern geben.  
Man muss nicht überall bleiben,  
man muss nicht immer gehn.  
Mann kann nicht vor sich selber flüchten,  
man kann nur für sich selber stehn.  
Und sollte sich vor gar nix fürchten,  
es gibt keinen Grund nicht nach vorne zu sehn.

Ich dreh mich nochmal um, mein letzter Blick ist vorbei,  
salutier der Vergangenheit, lass nicht zu, dass der Zweifel mich noch geistet.  
Meine Entscheidung frei sein oder mich fallen lassen,  
hör nicht hin, wenn sie meinen du musst dir vom Schicksal alles gefallen lassen.

Niemals, erheben Veto,  
lieber mühsam als leblos,  
auch wenn es wehtut,  
bezweing jede noch so reißende Strömung.  
Ich seh hoch, gleich was sie sagen, wers lenkt, leitet und drückt.  
Mein Leben, meine Bestimmung...

Und ich schau nicht mehr zurück,  
aber wenn ich zurück schau, seh ich nur mein Glück.  
Alles andere hab ich gerne zugeschüttet,  
und mit schönen Erinnerungen überbrückt.  
Glaub mir Bruder, ich schau nicht mehr zurück.

## 21. Anlage: Text des Liedes Nr. 9

### Wise Guys – Facebook

Daniel Dickopf (2011). Facebook. Und Online im Internet: URL:

<http://www.karaoketexty.cz/texty-pisni/wise-guys/facebook-322699> (Stand 24.06.2017).

Ich habe 44 Freunde, alles ist in Butter.  
Darunter auch ein Kumpel und der Nachbar meiner Mutter.  
Und heut' ist wieder einer dieser wundervollen Tage.  
Ich bekomme ne brandneue Freundschaftsanfrage.  
Ich glaub das ist das Mädels von der Supermarktkasse.  
Klar, dass ich mir die nicht entgehen lasse.  
Ist doch super, wenn man in der großen Stadt  
möglichst viele Freunde hat

Ich weiß genau wann Tom seine Meerschweinchen füttert  
und welche Szene welches Films die Liese so erschüttert.  
Ich kenne Tines Zimmer im Urlaub in Tirol  
und weiß ihr kleiner Sohn fühlt sich grade nicht so wohl.  
Melina hat aktuell 'n bisschen lange Weile,  
Olli sucht verzweifelt seine Nagelfeile.  
Das sind Information' und das is' ja das nette,  
die ich sonst nicht hätte.

Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck,  
hab ich keine Ahnung wie's mir geht.  
Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck,  
weiß ich nicht, ob sich die Welt noch dreht.

Ich hab endlich mal Kontakt zu meinem Bruder und dem Neffen.  
Ich brauche die nicht mal in Echt zu treffen.  
Ich merke, dass ich mich mit vielen besser versteh,  
seit ich sie jetzt gar nicht mehr persönlich seh.  
Doch ich bin über alles bestens informiert.  
Ich weiß dass Susi online über Walfang protestiert.

Ne was ist das schön auf 'ne Demo zu gehn,  
ohne vom Sofa aufzustehen.

Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck,  
hab ich keine Ahnung wie's mir geht.

Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck,  
weiß ich nicht, ob sich die Welt noch dreht.

Ich schau mir auch so gern alle Photos an:  
Mein Versicherungsvertreter am Ballermann,  
blau, oben ohne mit 'ner Tüte in der Hand.  
Ich hab den zuerst gar nicht wiedererkannt.

Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck,  
hab ich keine Ahnung wie's mir geht.

Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck,  
weiß ich nicht, ob sich die Welt noch dreht.

Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck,  
hab ich keine Ahnung wie's mir geht.

Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck,  
weiß ich nicht, ob sich die Welt noch dreht.

## 22. Anlage: Text des Liedes Nr. 10

### Max Mutzke – Sommerregen

Smudo/Hausmarke/And.Ypsilon/Thomas D (2012). Sommerregen. Und Online im Internet: URL: [http://www.songtextemania.com/sommerregen\\_songtext\\_max\\_mutzke.html](http://www.songtextemania.com/sommerregen_songtext_max_mutzke.html)

(Stand 24.06.2017).

Die Sonne scheint, der Tag ist wie neu,  
Keinen Augenblick, den ich bereu',  
Das Gewitter ist weg und war wichtig für jeden,  
Die Luft ist noch feucht, es riecht noch nach Regen.  
Ich hab' Angst gehabt, als es über mich hereinbrach,  
Mich gefragt, 'Ist das heute wirklich dein Tag?',  
Nicht gewagt, mich den Wolken zu stellen,  
Hielt mich fest an Momenten, um mich noch zu erhellen,  
Doch ich war zu verschwommen in alle dem,  
Die Sicherheiten so angenehm,  
Da wurd' mein Leben leider zu bequem  
Und überraschend, wie'n Schaltjahr war Zahltag,  
Alle hatten's kommen sehn', ich stellte mich dumm,  
Hatte Angst zu versagen und das machte mich stumm,  
Jedoch mich nicht zu verschonen war richtig,  
Denn die Lektionen des Lebens war'n wichtig.

Es ist klar - Der Regen wäscht auf jeden Fall  
Weg was war - Und es erscheint mir überall  
Schenkt er auch neues Leben, 'ne neue Chance für jeden.  
Wenn Sonnenlicht durch Wolken bricht, wie nach 'nem Sommerregen.

Der Sonnenschein, der uns beiden gefiel,  
Brachte alleine noch keinen ans Ziel,  
Wir gingen zu zweit, um uns zu begleiten,  
Mieden den Streit, suchten nur gute Zeiten,  
Doch die Spannung bleibt, statt zusammen zu schweigen,  
Bedrückende Stille zwischen uns beiden,

Ab wann ist's zu spät, um sich zu begegnen  
Und mein Lebensweg, Baby, sehnt sich nach Regen,  
Doch wir mieden Sturm, blieben daheim,  
Wir alle bau'n diesen Turm, schließen uns ein,  
Um sicher zu geh'n bleibt jeder allein  
Und mit Sicherheit geh'n wir genau daran ein,  
Komm' wir lehnen uns wieder gegen den Wind,  
Und wir erleben im Regen, wessen Wege es sind,  
Wenn wir Schicksalsergeben uns im Tal begegnen,  
Um Tränen zu zählen im Rinnsal des Lebens.

Nach Wegen gesucht und nicht gleich gefunden,  
Den Regen verflucht und doch nie überwunden,  
Statt durch Nebel zu geh'n, auf das, was auf uns zukommt,  
Ham' viele nur einfach Angst vor der Zukunft,  
Die Träume, sie enden und scheinen gescheitert,  
In Räumen, an Wänden, hier geht es nicht weiter,  
Denn wie alles da draußen erblüht unser Leben  
Auch nur durch den Wechsel von Sonne und Regen.



### 23. Anlage: Text des Liedes Nr. 11

#### Nana Moskouri - Stille Nacht, heilige Nacht

Text: Joseph Mohr (2000). Stille Nacht, heilige Nacht. Und Online im Internet: URL:  
<http://www.nanamouskouri.de/stillena.htm> (Stand 24.06.2017).

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Alles schläft; einsam wacht  
Nur das traute hochheilige Paar.  
Holder Knabe im lockigen Haar,  
Schlaf in himmlischer Ruh!  
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Hirten erst kundgemacht  
Durch der Engel Halleluja,  
Tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter ist da!  
Christ, der Retter ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,  
Da uns schlägt die rettende Stund'.  
Christ, in deiner Geburt!  
Christ, in deiner Geburt!

## 24. Anlage: Aufgabe Nr. 1

Uwe Kind - Ich bin \_\_\_\_\_

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ nicht gut Deutsch.

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ nicht gut Deutsch.

Bitte \_\_\_\_\_! Bitte \_\_\_\_\_!

Bitte sprechen Sie \_\_\_\_\_ langsam!

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ nicht gut Deutsch.

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ nicht gut Deutsch.

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ nicht gut Deutsch.

Ich \_\_\_\_\_ nicht, was Sie sagen.

Ich \_\_\_\_\_ nicht, was Sie sagen.

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ nicht gut Deutsch.

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ sehr gut Deutsch.

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ sehr gut Deutsch.

Bitte \_\_\_\_\_ . Bitte \_\_\_\_\_ .

Bitte sprechen Sie \_\_\_\_\_ schneller!

Ich bin \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ sehr gut Deutsch.

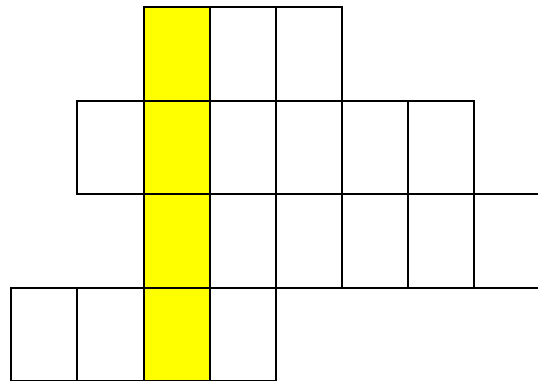
## 25. Anlage: Aufgabe Nr. 2

das unterste Gliedmaße

Ein Tier mit Hörnern, das im Wald lebt.

Frauen schminken sich Augen und....

Ein Säugetier, das einem Kamel ähnlich ist.



### Lösung der Aufgabe Nr. 2:

1. das unterste Gliedmaße
2. Ein Tier mit Hörnern, das im Wald lebt.
3. Frauen schminken sich Augen und....
4. Ein Säugetier, das einem Kamel ähnlich ist.

		F	U	ß			
	H	I	R	S	C	H	
		L	I	P	P	E	N
L	A	M	A				

## 26. Anlage: Aufgabe Nr. 3

XAVAS - Schau \_\_\_\_\_ zurück  
Und ich schau \_\_\_\_\_ zurück,  
aber wenn ich zurück schau, seh ich nur mein Glück.  
Alles andere hab ich gerne zugeschüttet,  
und mit schönen \_\_\_\_\_ überbrückt.  
Glaub mir Bruder, ich schau \_\_\_\_\_ zurück.

Heut ist ein neuer Beginn,  
ein neuer Anfang, ein neuer Start,  
ein neues Kapitel, ein neuer Schritt in ne neue Richtung, ein neuer \_\_\_\_\_.  
Und ich lass den Balast von gestern hinter mir,  
\_\_\_\_\_ meine Augen, versuche meine Ziele zu fokussiern,  
sie halten mich nicht auf, kriegen mich nicht weg,  
versuchen mich zu hassen, aber lieben diese Tracks.  
Ich pack mein Herzblut in das hier, zünd eine Kerze an, vergiss die \_\_\_\_\_ für einen  
Moment und du denkst du könntest fliegen, wenn ich rap.  
Ich \_\_\_\_\_ durch Tiefen und durch Höhen, aber immer weiter.  
Ich blick zurück, es war nicht immer einfach, doch jetzt kann ich nimmer scheitern.  
Rap is my Life und jeder Verse ein Satz im Tagebuch,  
jede dieser Melodien Heilung pur, du sparst dir nen \_\_\_\_\_.  
Tod gewordener Wagemut,  
Tonnen von Bars, bis jeder sagt: "wir haben genug!".  
Silben, Worte, lass sie flowen, wie Nasenblut.  
Ich mach mein Ding auch wenn sie glauben ich wär verrückt.  
King Essah, Futurama ...

Und ich schau \_\_\_\_\_ zurück,  
aber wenn ich zurück schau, seh ich nur mein Glück.  
Alles andere hab ich gerne zugeschüttet,  
und mit schönen \_\_\_\_\_ überbrückt.  
Glaub mir Bruder, ich schau \_\_\_\_\_ zurück.

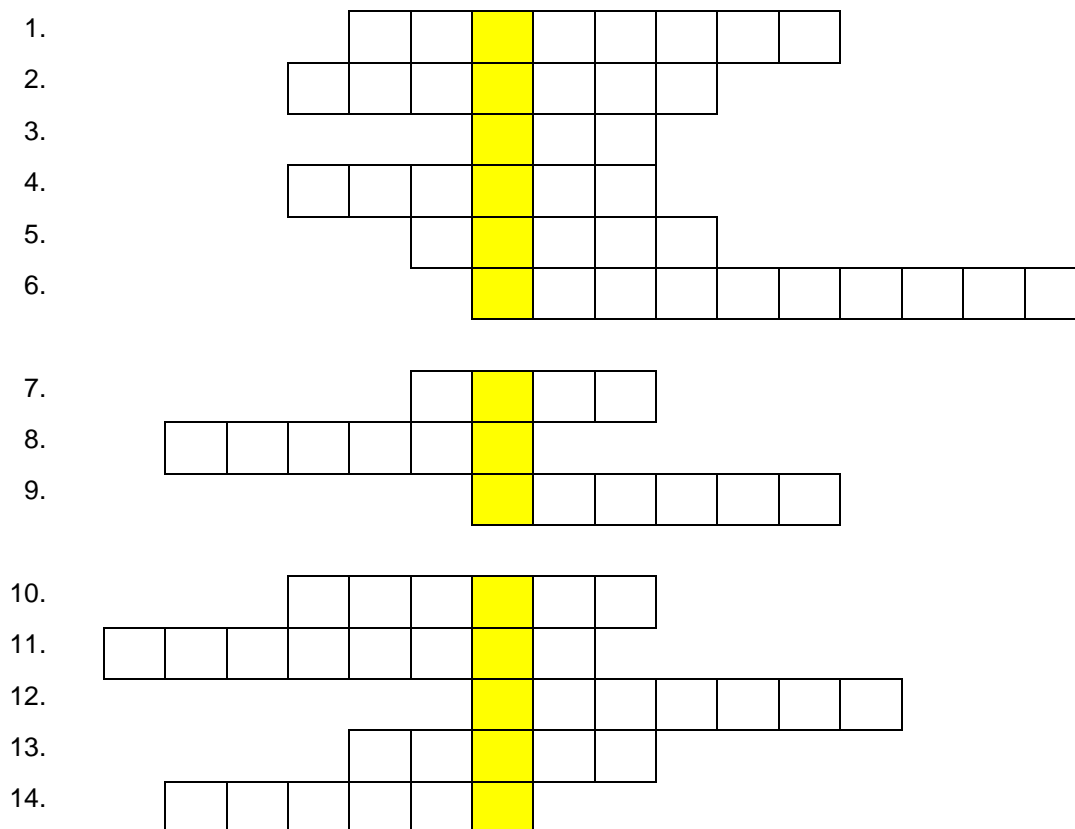
Niemand kann seine Schritte teilen,

und sie einem andern geben.  
Man \_\_\_\_\_ nicht überall bleiben,  
man muss nicht immer gehn.  
Mann kann nicht vor sich selber flüchten,  
\_\_\_\_\_ kann nur für sich selber stehn.  
Und sollte sich vor gar nix fürchten,  
es gibt keinen \_\_\_\_\_ nicht nach vorne zu sehn.

Ich dreh mich nochmal um, mein \_\_\_\_\_ Blick ist vorbei,  
salutier der Vergangenheit, lass nicht zu, dass der Zweifel mich noch geistet.  
Meine \_\_\_\_\_ frei sein oder mich fallen lassen,  
hör nicht hin, wenn sie \_\_\_\_\_ du musst dir vom Schicksal alles gefallen lassen.  
Niemals, erheben Veto,  
lieber mühsam als leblos,  
auch wenn es wehtut,  
bezweing jede noch so reißende Strömung.  
Ich seh hoch, gleich was sie sagen, wers lenkt, leitet und drückt.  
\_\_\_\_\_ Leben, meine Bestimmung...

Und ich schau \_\_\_\_\_ zurück,  
aber wenn ich zurück schau, seh ich nur mein Glück.  
Alles andere hab ich gerne zugeschüttet,  
und mit schönen \_\_\_\_\_ überbrückt.  
Glaub mir Bruder, ich schau \_\_\_\_\_ zurück.

## 27. Anlage: Aufgabe Nr. 4



1. Es regnet viel und donnert.
2. Im Sommer ..... die Sonne am meisten.
3. Jeden ..... geht die Sonne auf.
4. Beim Gewitter entsteht viele .....
5. Niederschläge, bei denen man einen Regenschirm braucht.
6. Es entsteht, dass die Sonne bei dem Regen scheint.
7. Zum Leben braucht man die .....
8. Wenn es bewölkt ist, sind ..... auf dem Himmel.
9. Blitz und .....
10. Im Winter fällt der .....
11. Bei diesem Naturelement entstehen starke Winde und Gewitter.
12. Sehr starker Wirbel, der auf der Erde vorkommt.
13. Anders gesagt: das Gewitter
14. Der Regen bringt das .....

Lösung der Aufgabe Nr. 4:

1.				G	E	W	I	T	T	E	R			
2.		S	C	H	E	I	N	T						
3.					T	A	G							
4.		B	L	I	T	Z	E							
5.				R	E	G	E	N						
6.					R	E	G	E	N	B	O	G	E	N
7.					L	U	F	T						
8.		W	O	L	K	E	N							
9.						D	O	N	N	E	R			
10.				S	C	H	N	E	E					
11.	H	U	R	R	I	K	A	N						
12.						T	O	R	N	A	D	O		
13.				S	T	U	R	M						
14.	W	A	S	S	E	R								

1. Es regnet viel und donnert.
2. Im Sommer ..... die Sonne am meisten.
3. Jeden ..... geht die Sonne auf.
4. Beim Gewitter entsteht viele .....
5. Niederschläge, bei denen man einen Regenschirm braucht.
6. Es entsteht, dass die Sonne bei dem Regen scheint.
7. Zum Leben braucht man die .....
8. Wenn es bewölkt ist, sind ..... auf dem Himmel.
9. Blitz und .....
10. Im Winter fällt der .....
11. Bei diesem Naturelement entstehen starke Winde und Gewitter.
12. Sehr starker Wirbel, der auf der Erde vorkommt.
13. Anders gesagt: das Gewitter
14. Der Regen bringt das .....



## Liste der Anlagen

1. Anlage: Alter von Befragten, eigene Bildung
2. Anlage: Kenntnis über deutsche Musik und deutsche Lieder, eigene Bildung
3. Anlage: Beliebtheit der deutschen Musik und Lieder, eigene Bildung
4. Anlage: Arbeit mit Liedern am Gymnasium, eigene Bildung
5. Anlage: Interesse an der Einsetzung der Lieder im Deutschunterricht, eigene Bildung
6. Anlage: Gegenstand des Interesses an deutschen Liedern, eigene Bildung
7. Anlage: Arbeitsweisen mit Liedern, eigene Bildung
8. Anlage: Bewertung der Arbeit mit Liedern im Unterricht, eigene Bildung
9. Anlage: Beiträge der Arbeit mit Liedern, eigene Bildung
10. Anlage: Lieder in weiteren Schulfächern, eigene Bildung
11. Anlage: Empfehlungen der Arbeit mit Liedern im Deutschunterricht, eigene Bildung
12. Anlage: Gründe der Empfehlung für die Arbeit mit Liedern, eigene Bildung
13. Anlage: Text des Liedes Nr. 1
14. Anlage: Text des Liedes Nr. 2
15. Anlage: Text des Liedes Nr. 3
16. Anlage: Text des Liedes Nr. 4
17. Anlage: Text des Liedes Nr. 5
18. Anlage: Text des Liedes Nr. 6
19. Anlage: Text des Liedes Nr. 7
20. Anlage: Text des Liedes Nr. 8
21. Anlage: Text des Liedes Nr. 9
22. Anlage: Text des Liedes Nr. 10
23. Anlage: Text des Liedes Nr. 11
24. Anlage: Aufgabe Nr. 1, eigene Bildung
25. Anlage: Aufgabe Nr. 2, eigene Bildung
26. Anlage: Aufgabe Nr. 3, eigene Bildung
27. Anlage: Aufgabe Nr. 4, eigene Bildung
28. Anlage: Aufgabe Nr. 5, eigene Bildung

## Literaturverzeichnis

BALSER, Aiki. Beste Freunde: Deutsch für Jugendliche: A 1.1. Lehrerhandbuch. München: Hueber Verlag GmbH & Co. KG, 2014. ISBN: 978-3-19-421051-6.

BARKOWSKI, Hans., KRUMM, Hans-Jürgen. Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG, 2010. ISBN: 978-3-7720-8322-8.

BAUSCH, Karl-Richard., CHRIST, Herbert., KRUMM, Hans-Jürgen. Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen: A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 1995. ISBN: 3-7720-1709-6.

BETTERMANN, Christel., WERNER, Regina., FUNK, Hermann., KUHN, Christina., DEMME, Silke. studio d A2: příručka učitele. němčina pro jazykové a střední školy. Plzeň: Fraus, 2007. ISBN: 978-80-7238-547-8.

BETTERMANN, Christel., WERNER, Regina., WINZER, Britta., FUNK, Hermann., KUHN, Christina., DEMME, Silke. studio d B1: příručka učitele. němčina pro jazykové a střední školy. Plzeň: Fraus, 2008. ISBN: 978-80-7238-735-9.

BOVERMANN, Monika., FRÖLICH, Konstanze., GEORGIAKAKI, Manuela., KOPP, Gabriele. Pingpong neu 3 Lehrbuch. 1. vyd. Ismaning: Hueber, 2003. ISBN 3-19-001656-9.

BÜTTNER, Siegfried., KOPP, Gabriele., ALBERTI, Josef. Planet 2: Deutsch für Jugendliche. Lehrerhandbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2005. ISBN: 978-3-19-021679-6.

BÜTTNER, Siegfried., KOPP, Gabriele., ALBERTI, Josef. Planetino 2: Deutsch für Kinder. Lehrerhandbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2010. ISBN: 978-3-19-321578-6.

BÜTTNER, Siegfried., KOPP, Gabriele., ALBERTI, Josef. Planetino 3: Deutsch für Kinder. Lehrerhandbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2011. ISBN: 978-3-19-321579-6.

FUNK, Hermann., KUHN, Christina., DEMME, Silke., BAYERLEIN, Oliver., WINZER, Britta., CHRISTIANY, Carla., LEX, Beate., REDECKER, Beate. studio d A2: Deutsch als Fremdsprache. Kurs- und Übungsbuch. Berlin: Cornelsen Verlag, 2006. ISBN: 978-3-464-20712-3.

FUNK, Hermann., KUHN, Christina., DEMME, Silke., WINZER, Britta., NIEMANN, Rita., CHRISTIANY, Carla., FRIEDERIKE, Jin. studio d B1: učebnice s pracovním sešitem, audionahrávkami a vyjímatelným slovníkem. němčina pro jazykové a střední školy. Plzeň: Nakladatelství Fraus, 2008. ISBN: 978-80-7238-734-2.

GEORGIAKAKI, Manuela., BOVERMANN, Monika., GRAF-RIEMANN, Elisabeth., SEUTHE, Christiane. Beste Freunde: Deutsch für Jugendliche: A 1.1. Kursbuch. Ismaning: Hueber Verlag GmbH & Co. KG, 2013. ISBN: 978-3-19-301051-3.

GEORGIAKAKI, Manuela., BOVERMANN, Monika., SEUTHE, Christiane., SCHÜMANN, Anja. Beste Freunde: Deutsch für Jugendliche: A 1.1. Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber Verlag GmbH & Co. KG, 2013. ISBN: 978-3-19-361051-5.

GEORGIAKAKI, Manuela., HARBAUER, Claudia. Pingpong neu 3 Lehrerhandbuch. 1. vyd. Ismaning: Hueber, 2003. ISBN 978-3-19-021656-7.

HEYD, Gertraude. Deutsch lehren: Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. Frankfurt am Main: Moritz Diesterweg, 1991. ISBN 3-425-04373-0.

JANÍKOVÁ, Věra., MICHELS-MCGOVERN, Monika. Aspekte des Hochschulfachs Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache im Überblick. Brno: Masarykova univerzita, 2004. ISBN 80-210-2344-9.

KOPP, Gabriele., ALBERTI, Josef., BÜTTNER, Siegfried. Planetino 2: Deutsch für Kinder. Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2010. ISBN: 978-3-19-311578-2.

KOPP, Gabriele., ALBERTI, Josef., BÜTTNER, Siegfried. Planetino 3: Deutsch für Kinder. Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2011. ISBN: 978-3-19-311579-9.

KOPP, Gabriele., BÜTTNER, Siegfried., ALBERTI, Josef. Planet 2: Deutsch für Jugendliche. Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2005. ISBN: 978-3-19-011679-9.

KOPP, Gabriele., BÜTTNER, Siegfried., ALBERTI, Josef. Planet 2: Deutsch für Jugendliche. Kursbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2005. ISBN: 978-3-19-001679-2.

KOPP, Gabriele., BÜTTNER, Siegfried., ALBERTI, Josef. Planetino 2: Deutsch für Kinder. Kursbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2009. ISBN: 978-3-19-301578-5.

KOPP, Gabriele., BÜTTNER, Siegfried., ALBERTI, Josef. Planetino 3: Deutsch für Kinder. Kursbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2011. ISBN: 978-3-19-301579-2.

KOPP, Gabriele., FRÖLICH, Konstanze. Pingpong neu 1 Lehrbuch. 1. vyd. Ismaning: Hueber, 2001. ISBN 978-3-19-001654-9.

KOPP, Gabriele., FRÖLICH, Konstanze. Pingpong neu 2 Lehrbuch. 1. vyd. Ismaning: Hueber, 2001. ISBN 3-19-001655-0.

KOPP, Gabriele., FRÖLICH, Konstanze. Pingpong neu 1 Lehrerhandbuch. 1. vyd. Ismaning: Hueber, 2001. ISBN 978-3-19-021654-3.

KOPP, Gabriele., FRÖLICH, Konstanze. Pingpong neu 2 Lehrerhandbuch. 1. vyd. Ismaning: Hueber, 2001. ISBN 3-19-021655-X.

KRBŮŠKOVÁ, Věra. Metodické návody na vyučování, příprava na vyučovací hodinu. In: Pedagogická praxe na základní a střední škole. Plzeň: Západočeská univerzita, 2007, s. 82-87. ISBN 978-80-7043-590-8.

KRENN, Wilfried., PUCHTA, Herbert. Ideen 2: Deutsch als Fremdsprache. Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2010. ISBN: 978-3-19-011824-3.

KRENN, Wilfried., PUCHTA, Herbert. Ideen 2: Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2009. ISBN: 978-3-19-001824-6.

KRENN, Wilfried., PUCHTA, Herbert., ROSE, Martina. Ideen 2: Deutsch als Fremdsprache. Lehrerhandbuch. Ismaning: Hueber Verlag, 2010. ISBN: 978-3-19-021824-0.

LUNIEWSKA, Krystyna., WASIK, Zofia. alles klar 3 - metodika: základní úroveň. Dubicko: INFOA, 2010. ISBN: 80-7240-733-3.

LUNIEWSKA, Krystyna., WASIK, Zofia. alles klar 3 – učebnice a cvičebnice: základní úroveň. Dubicko: INFOA, 2010. ISBN: 80-7240-732-5.

MOTTA, Giorgio. direkt 3 – Němčina pro střední školy. Metodická příručka pro učitele. Praha: Klett nakladatelství s.r.o., 2008. ISBN: 978-80-7397-009-3.

MOTTA, Giorgio., CWIKOWSKA, Beata., VOMÁČKOVÁ, Olga. direkt 3 – Němčina pro střední školy. Učebnice a pracovní sešit. Praha: Klett nakladatelství s.r.o., 2008. ISBN: 978-80-86906-93-5.

PRUNNER, Pavel a kol. Vybrané kapitoly z pedagogické psychologie. Plzeň: Západočeská univerzita, 2003. ISBN 80-7082-979-6.

RÖSLER, Dietmar., WÜRFFEL, Nicola. Lernmaterialien und Medien. München: Goethe-Institut, 2014. ISBN: 978-3-12-606969-4.

SURKAMP, Carola. Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik: Ansätze – Methoden – Grundbegriffe: mit 15 Grafiken und Tabellen. Stuttgart: J. B. Metzler, 2010. ISBN: 978-3-476-02301-8.

## **Quellen der Lieder**

7 ZWERGE. Steh' auf, wenn du auf Zwerge stehst. Gladbeck: Polydor, 2006. ISBN 0602517045996.

COSMO, Cris. Mund zu Mund. Seven Days Music, 2012. ISBN 4260281741238.

KIND, Uwe. Eine kleine Deutschmusik. Stuttgart: Klett, 2004. ISBN 978-3126063920.

MARTENS, Elke. Bunt sind schon die Wälder. 1993.

MOSKOURI, Nana. The Christmas Album. Illinois: Mercury, 2000. ISBN 13 0731454830522.

MUTZKE, Max. Durch einander. New York: Columbia, 2012. ISBN 0887254081227.

NENA. 20 Jahre - Nena feat. Nena. New York: WSM Warner Music, 2003. ISBN 5050466108722.

SCHÖNE, Gerhard. Jule wäscht sich nie. München: Europa, 2004. ISBN 0828766116625.

WISE GUYS. Facebook. 2010.

WOLFSHEIM. Casting shadows. Hamburg: Strange Ways Records, 2003. ISBN 4015698236828.

XAVAS. Gespaltene Persönlichkeit. Burgwedel: Naido Records, 2012. ISBN 4049267144238.

## **On-line Quellen**

Musik und Lieder für den Deutschunterricht [online]. Scoop.it! by Nadja Blust: 2012 [cit. 26.10.2013]. Dostupné z: <http://www.scoop.it/t/lieder-im-deutschunterricht>

## **Zusammenfassung**

Die ersten 2 Kapitel bilden einen theoretischen Teil. Das erste Kapitel ist dem didaktischen Gesichtspunkt gewidmet. Zuerst wird die Didaktik allgemein vorgestellt. Nachdem sind die Musik und Lieder in diesem Bereich verzeichnet. Außerdem ist das Lied wie ein Motivationsmittel und ein Mittel zum Erreichen eines Ziels dargestellt. Weiter sind einzelne Sprachfertigkeiten und Teilkompetenzen charakterisiert, erfolgen verschiedene didaktische Übungsformen vorgelegt, die es bei der Arbeit mit den Liedern ausnutzen ist. Das zweite Kapitel betrifft Lehrwerke – Formen, Funktionen, Vergleich mit dem Lehrbuch, Aufbau, Sprachniveau, Auswahl, Kritik, Vergleich mit den Lernmaterialien, Analyse und Beurteilung. Am Ende des theoretischen Teils wird es den Rhythmus behandelt. Der praktische Teil ist aus 2 Kapiteln bestanden. Das erste Unterkapitel beschäftigt sich mit der Forschung. Es ist nicht nur Methodik der Forschung, also einen Fragebogen, als auch ihren Verlauf beschrieben, der durch eine Analyse der Lehrwerke „Pingpong neu“ und eine praktische Realisation der Einsetzung eines Liedes in den Unterricht ergänzt. Folgend ist die Forschung ausgewertet. Ergebnisse sind mit Hilfe von Grafen veranschaulicht. Der zweite Teil des praktischen Teils ist auf Vorbereitungen für die Arbeit mit den Liedern, die durch unterschiedliche Aktivitäten und Aufgaben ergänzt sind, und die Analyse von Liedern in den ausgewählten Lehrwerken gezielt.